Einzelnummer 10 Pfg.

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Literarische Rundschau . Die Welt der Frau . Aus dem Reiche der Technik Schule und Haus . Landwirtschaft und Gartenbau . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niederstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld, Mittwoch, 29. Juli 1936 | Verlag von J. D. Küster Nachf. | 126. Jahrg. / Nr. 175 / Ausgabe A

Ein hochpolitischer Besuch

Konservative Politiker bei Baldwin

London, 28. Juli.

Ministerpräsident Baldwin empfing am Dienstag nachmittag im Beisein des Verteidigungsministers und der Chefs der drei Wehrministerien eine Abordnung, die ihm gewisse Mitteilungen über Rüstungsfragen und militärpolitische Angelegenheiten in Europa unterbreitete. Die Abordnung setzte sich aus Mitgliedern beider Häuser des englischen Parlaments zusammen und wurde von Winston Churchill, Sir Austen Chamberlain und Lord Lloyd geführt. Die Eröffnungserklärung gab Sir Austen Chamberlain ab.

Der Empfang dieser Abordnung ist auf einen Wunsch Winston Churchills zurückzuführen, der kürzlich eine Geheimsitzung des Unterhauses verlangt hatte, was aber von der Regierung mit dem Hinweis abgelehnt worden war, daß sich England nicht im Kriege befinde.

Wie United Preß zu berichten weiß, handelt es sich bei den Wünschen der Konservativen besonders um die Beschleunigung der englischen Munitions- und Flugzeugproduktion. In zweistündiger geheimer Unterredung mit dem Ministerpräsidenten, an der von seiten der Regierung auch Kriegsminister Duff Cooper, Sir Samuel Hoare, Sir Thomas Inskip und der Luftfahrtminister Viscount Swindon teilnahmen, wurden zahlreiche Fragen der englischen Politik besprochen. Wie verlautet, wird möglicherweise eine zweite Besprechung folgen.

Infanterie-Reserve in England

London, 28. Juli.

Kriegsminister Duff Cooper teilte am Dienstag im Unterhaus mit, daß er beabsichtige, eine neue Infanterie-Reserve mit einer Anfangsstärke von 17 000 Mann zu schaffen. Die Verpflichtung zur Dienstleistung laute auf sechs Jahre, nach deren Ablauf die Reservisten die Möglichkeit zu einer weiteren Dienstzeit von vier Jahren erhielten.

In die Reserve sollen unverheiratete Leute im Alter zwischen 17 und 25 Jahren aus Großbritannien aufgenommen werden. Für das erste Dienstjahr ist eine Ausbildungszeit von 26 Wochen vorgesehen, für alle weiteren Jahre Uebungen von je 14tägiger Dauer. Während der Ausbildungszeit erhalten die Reservisten die gleiche Löhnung wie die Linientruppen. Hinzu kommt eine jährliche Prämie in Höhe von sechs Pfund, die nachträglich ausgezahlt wird.

Heftige Kämpfe nördlich Madrid

Sevilla und Saragossa Ziel der Regierungstruppen

London, 29. Juli.

Das Reuterbüro teilt eine aus Madrid erhaltene telephonische Meldung mit, wonach die Entscheidung nur noch eine Sache von Stunden sei. Von Süden rücke eine starke Truppenabteilung auf Sevilla zu. Im Norden rückten erhebliche Streitkräfte von Barcelona zum Angriff auf Saragossa heran. Auf den Höhen nördlich von Madrid seien heftige Kämpfe zwischen der etwa 12 000 Mann starken Miliz und der Vorhut im Gange.

*

Die zehn in Saragossa liegenden Regimenter, die auf der Seite der Militärgruppe stehen, gelten als die besten Spaniens. Sie halten nicht nur eine strategisch günstige Stellung, die für die weitere Entwicklung von großer Bedeutung ist, sondern sind auch ausgezeichnet bewaffnet. Die Garnison von Saragossa ist die einzige Spaniens, die mit Tanks ausgerüstet ist. Die Bedeutung, die dem Schicksal Saragossas für den Ausgang des Kampfes zwischen der Militärgruppe und der Madrider Regierung zukommt, macht die außerordentlichen Anstrengungen verständlich, die die spanische Linke für die Eroberung dieser Stadt macht. Von dieser Seite wird behauptet, daß etwa 15 000 Mann, meist Angehörige der Roten Miliz, in drei Kolonnen auf Saragossa vorrücken. Von unparteiischer Seite wird diese Zahl jedoch angezweifelt und erklärt, daß jede der drei Kolonnen höchstens 2500 bis 3000 Mann stark sei, die überdies nur mäßig ausgerüstet und nur in losen Verbänden zusammengefaßt seien. Hingegen sei die Bewaffnung eine gute. Am meisten Sorge scheint der Führung in Barcelona die strategische Leitung der Operationen zu machen. Unter diesen Umständen dürften die Abteilungen der katalanischen Linksregierung einen harten Stand gegen die gut disziplinierten Truppen der Militärerhebung haben.



(Weltbild K.)

Frauen mit der Waffe in der Hand. In Madrid hat die marxistische Arbeitermiliz selbst Frauen mit Waffen ausgerüstet.

Nur langsamer Vormarsch der Südarmee

Lissabon, 28. Juli.

Nach einer Mitteilung des Lissaboner Vertreters der spanischen provisorischen Militärregierung ist der Vormarsch der Südarmee, deren Geist ausgezeichnet sei, nur sehr langsam möglich, da in jedem Dorf kommunistische Organisationen bekämpft werden mußten und bei übereilten Weitermarsch Aufstand im Rücken zu befürchten sei. Der Nachschub der Truppen aus Marokko sei erschwert, da die spanische Regierungsflotte noch immer die Meerenge beherrsche. Die spanische Nordarmee habe das Guadarrama-Gebirge überschritten, habe aber Bedenken, Madrid vor Eintreffen der Südtruppen anzugreifen.

Die größte Befürchtung der Militärregierung scheint augenblicklich die Lieferung von Bombenflugzeugen aus Frankreich an die Madrider Regierung zu sein, die sehr eingehend in der Lissaboner Presse besprochen wird.

Nach einem Bericht aus Sevilla ist die Lage in der Stadt, die durch Militär gesichert ist, normal.

Laut vertrauenswürdigen Mitteilungen aus Badajoz ist die Lage in Südspanien in den nicht von Militär besetzten Orten immer noch sehr kritisch. Badajoz selbst ist in den Händen der radikalen Miliz. Die dort stehenden Truppen wurden auf Befehl der Regierung teils nach Madrid transportiert, teils befinden sie sich untätig in den Kasernen.

Der Neptun-Dampfer „Heros" kündigte an, daß er mit 60 deutschen Flüchtlingen aus Malaga am Mittwoch in Lissabon eintreffen werde.

General de Llano droht Paris?

Paris, 28. Juli.

Die „Liberté" gibt eine Meldung aus englischer Quelle wieder, nach der General Queipo de Llano die Anhänger der spanischen Rechtsparteien, die sich augenscheinlich in Gibraltar befinden, aufgefordert habe, nach Spanien zurückzukehren und sich der Armee anzuschließen. Zum Schluß seiner Ausführungen habe der General angeblich gedroht, sobald die Militärgruppe in Spanien die Macht in der Hand habe, die Beziehungen zur französischen Regierung abzubrechen, da sie der Madrider Regierung Flugzeuge zur Verfügung gestellt habe.

Spanisches Flugzeug mit Goldsendung in Le Bourget.

In Le Bourget ist am Dienstag vormittag ein dreimotoriges Flugzeug, von Madrid kommend, eingetroffen. Neben vier Fahrgästen befanden sich 1260 Klg. Gold in Barren an Bord des Flugzeuges.

U-Boote gegen Flugzeuge

Gibraltar, 28. Juli.

Zwei Flugzeuge der Militärgruppe, die Truppen aus Marokko zum spanischen Festland transportierten, wurden heute, wie verlautet, von Unterseebooten abgeschossen, die mit ihren Flugzeugabwehrgeschützen ein heftiges Feuer auf die beiden Maschinen eröffneten. Die Flugzeuge stürzten brennend ins Meer.

Im Hauptquartier General Molas

Die Entscheidung wird bei Madrid fallen

(Von dem Sonderkorrespondenten der United Preß Reynolds Packard.

Im Hauptquartier der spanischen Nationalisten bei Burgos, 28. Juli.

Im Hauptquartier der Militärgruppe des Generals Mola wird ohne weiteres zugegeben, daß **die Ereignisse des heutigen Tages auf den verschiedenen spanischen Kampfschauplätzen — vor allem San Sebastian, Sevilla, Oviedo, Toledo und Saragossa — für die Nationalisten nicht sonderlich günstig verlaufen sind.** Man betont aber gleichzeitig, daß sich die Kämpfe erst im Anfangsstadium befänden, in dem vorübergehende Schlappen nicht viel zu bedeuten hätten. Die Entscheidung werde bei Madrid fallen, was sich auch in den übrigen Teilen Spaniens ereignen möge.

Am schwierigsten scheint die Lage der nationalistischen Streitkräfte

in Oviedo

zu sein. 15 000 Anhänger der Militärgruppe, bestehend aus regulären Truppen und bewaffneten Freiwilligen, sind von der roten Arbeitermiliz und den Truppenabteilungen der Madrider Regierung in der asturischen Hauptstadt eingeschlossen worden. Sie liegen in ungünstigen Talstellungen der feindlichen Uebermacht gegenüber, die von ihren Bergstellungen aus die Stadt dauernd unter heftigem Feuer halten. Das von den Regierungsstreitkräften beabsichtigte Luftbombardement Oviedos wurde durch die schweren Regenwolken verhindert, die den ganzen Tag über dem Tal hingen und jede Sicht unmöglich machten.

Die von der Madrider Regierung ausgegebene Nachricht von der

Kapitulation der in der Loyola-Kaserne bei San Sebastian verschanzten Nationalisten

ist hier heute abend durch Meldungen bestätigt worden, die durch Läufer überbracht wurden, da rings um San Sebastian die Telefon- und Telegraphenleitungen unterbrochen sind und weder auf nationalistischer noch auf Regierungsseite ein drahtloser Meldedienst funktioniert.

Den Meldungen zufolge ging der Uebergabe der Loyola-Kaserne ein dramatischer Zwischenfall voraus. Einer der Führer der Besatzung, Hauptmann Ferrer, wurde plötzlich wahnsinnig und mußte darum von seinen eigenen Leuten erschossen werden. Ferrer ist jener Offizier, der vor einigen Jahren in seiner Eigenschaft als Führer eines Exekutionskommandos den Linksrebellenführer Galan persönlich durch einen Schuß in den Kopf tötete, ein Vorfall, der seinerzeit großes Aufsehen erregte. **Durch die heutige Kapitulation sind, wie man hier betont, die Kämpfe um San Sebastian zwischen den Regierungsstreitkräften und den zwei Kolonnen, die General Mola zum Entsatz der Kasernenbesatzung entsendet hatte, keineswegs beendet worden.** Sie dauerten den ganzen Tag über mit großer Heftigkeit fort und dürften nach hiesiger Annahme erst in einigen Tagen zur Entscheidung reifen.

Im Rahmen dieser Kampfhandlungen haben die navarresischen Nationalisten heute nachmittag unter Führung von Offizieren aus Molas Generalstab einen raschen

Vorstoß gegen die kleine Hafenstadt Pasajes

bei San Sebastian unternommen, die man offenbar in Besitz bringen möchte, um für die Truppen der Militärgruppe einen Zugang zum Meer zu gewinnen, über den sie Waffen- und Munitionslieferungen auch dann erhalten können, wenn ihnen die Niederzwingung des Feindes bei San Sebastian und Irun vorläufig nicht gelingen sollte. Der Vormarsch auf das nur wenige Stunden von der französischen Grenze entfernte Pasajes wurde von den Nationalisten — in erster Linie aus Pamplona stammenden Karlisten — von Oyarzun aus unternommen. Ueber den Ausgang der Kämpfe um Pasajes ist bisher noch nichts zu erfahren.

Ueber den allgemeinen Feldzugsplan

ist, wie mir General Mola heute mitteilte, zwischen diesem und General Franco eine Abmachung getroffen worden, die darauf abzielt, die Entscheidung bei Madrid zu suchen. „Haben wir Madrid eingenommen, so werden wir uns Katalonien und anderen Hochburgen der Roten zuwenden." Die gegenwärtigen Aktionen der nationalistischen

Krise in Madrid?

(Vom Sonderberichterstatter des DNB.)

Hendaye, 29. Juli.

Am heutigen Mittwoch um 1,30 Uhr früh teilte der Sender der Nationalisten in Burgos mit, man sei im Besitz von Nachrichten, die darauf schließen ließen, daß die regulären Truppen der Armee sowie der Guardia Civil sich nun ebenfalls offen gegen die Madrider Regierung erklärt und den Verkehrspalast sowie die Bank von Spanien besetzt hätten. — Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt vorläufig nicht vor.

Ferner verbreitet der gleiche Sender eine Meldung, wonach eine Abteilung der Militärgruppe auf dem Marsch von Cordoba nach Madrid mit einer größeren marxistischen Abteilung zusammengestoßen sei, diese in die Flucht geschlagen und ihr 20 Geschütze abgenommen habe.

Araber überfallen englische Patrouille

Heftiges Feuergefecht zwischen Jerusalem und Nablus

Jerusalem, 28. Juli.

Eine der umfangreichsten Kampfhandlungen seit Beginn der Araberunruhen ereignete sich heute in der Nähe von Nablus zwischen Arabern und britischen Truppen. Die Araber hatten am Morgen eine englische Militärpatrouille überfallen und einen der britischen Soldaten getötet. 200 Mann stark hatten sie die nur aus zwanzig Soldaten bestehende Patrouille unter heftiges Feuer genommen, als diese auf mehreren Lastkraftwagen eine unübersichtliche Steilkurve der Straße von Jerusalem nach Nablus bergauf fuhr. Obwohl die Engländer das Feuer sofort aus ihren Maschinengewehren erwiderten, gerieten sie gegenüber der großen feindlichen Uebermacht doch in starke Bedrängnis, aus der sie erst nach anderthalb Stunden durch das Eintreffen von 200 Mann Verstärkung befreit wurden. Den britischen Truppen gelang es schließlich, die nun die Flucht ergreifenden Araber zu umzingeln. Sie versuchen jetzt, den Gegner mit Hilfe von Flugzeugen zur Uebergabe zu zwingen. In den bisherigen Kämpfen sind, wie berichtet wird, zehn Araber getötet und mehrere andere verwundet worden.

Truppen in Nordspanien sind offenbar darauf berechnet, im Rücken der Streitkräfte Molas Ordnung zu schaffen, damit für den Hauptstoß gegen Madrid möglichst viel Truppen freigemacht werden können. Die Bedrohung von General Molas Ostflanke durch die von Barcelona aus auf Motorkolonnen herangebrachten Arbeitermilizen soll General Benito als Kommandant Saragossas abwehren, was ihm bisher auch trotz heftiger Beschießung durch die feindliche Artillerie gelungen ist.

Sender Sevilla

General de Llano schildert die Lage der Nationalisten.

Hendaye, 29. Juli.

Ueber den Sender Sevilla sprach in der Nacht zum Mittwoch der Führer der Nationalisten in Andalusien General de Llano. Er erklärte, daß der Madrider Sender Falschmeldungen in die Welt setze, um so das spanische Volk und das Ausland über die wahre Lage zu täuschen. Entgegen den Madrider Meldungen befindet sich Toledo in der Hand der Militärgruppe, ebenso Teruel, sowie Saragossa und Cordoba. Der Erfolg in der Provinz Huelva sei unaufhaltsam. General de Llano erklärte, die Nationalisten hätten im Laufe des Dienstag die Südabhänge, also die Madrid zugewendete Seite der Sierra de Guadarrama genommen und das nur 40 Kilometer von Madrid entfernte Dorf gleichen Namens besetzt. Weiter östlich stünden die Truppen des Generals Mola ebenfalls auf den Südabhängen der Somosierra, wo sie das etwa 80 Kilometer von der Hauptstadt entfernte Buitragi eingenommen hätten. Auf der Südfront seien von Afrika neue Verstärkungen eingetroffen, die ebenfalls sich bereits auf dem Marsch nach Madrid befänden. Der General behauptete, Truppen der Militärgruppe hätten bis Dienstag insgesamt 22 Flugzeuge der Linksregierung abgeschossen oder sonstwie unschädlich gemacht. Nationalistische Flieger hätten über dem Madrider Flugplatz Barajas Bomben abgeworfen.

„Admiral Scheer" vor Barcelona

Berlin, 28. Juli.

Das deutsche Panzerschiff „Admiral Scheer" ist am 28. Juli, 14 Uhr, vor Barcelona eingetroffen.

Deutsche Flüchtlinge aus Spanien

Auf dem italienischen Lazarettschiff „Tevere" kamen am Dienstag nachmittag in Genua 500 Flüchtlinge aus Spanien an, die in Barcelona an Bord genommen worden waren. Unter ihnen befinden sich u. a. 293 Deutsche und 96 Italiener.

Zum Empfang der Deutschen hatte sich der deutsche Konsul Lindner und zahlreiche Angehörige der deutschen Kolonie in Genua, sowie einige Vertreter der Mailänder deutschen Kolonie eingefunden. Die Deutschen setzten nach einem kurzen Aufenthalt ihre Reise nach Deutschland fort.

In St. Jeande Luz kamen im Laufe des Dienstag vormittags 65 Deutsche aus Bilbao an Bord eines deutschen Handelsschiffes an. Sie wurden vom deutschen Konsul in Bordeaux in Empfang genommen.

*

Am Dienstag trafen in Lissabon an Bord des Frachtdampfers „Hero" 58 deutsche Flüchtlinge aus Malaga, unter ihnen der Ortsgruppenleiter der NSDAP., Stichling, ein.

Französischer Journalist abgeschossen?

Paris, 28. Juli.

Nach einer Havasmeldung aus Rabat soll am Montag ein Flugzeug mit einem französischen Presseberichterstatter aus Paris an Bord in der Nähe von Gibraltar von Flugzeugabwehrgeschützen beschossen worden und abgestürzt sein. Der französische Journalist sei sofort tot gewesen, während der Pilot in schwerverletztem Zustande in ein Krankenhaus nach Gibraltar gebracht worden sei.

Anschlag auf einen Flüchtlingstransport in Frankreich?

Paris, 29. Juli.

Auf den Schnellzug Portbou—Paris, der zahlreiche Flüchtlinge aus Spanien beförderte, soll, Havas zufolge, ein Anschlag verübt worden sein. Kurz hinter dem Bahnhof Matabiau, als der Zug mit 110 Stundenkilometern dahinraste, habe man plötzlich lautes Krachen gehört und unter den Rädern der Eisenbahnwagen seien Funken zu sehen gewesen. Der Zug habe seine Fahrt fortgesetzt. Der Streckenwärter, der den Vorfall bemerkt hatte, habe an der fraglichen Stelle mehrere Eisenstücke gefunden, die auf die Schienen gelegt worden waren, um den Zug zum Entgleisen zu bringen. Spaziergänger wollen mehrere Leute beobachtet haben, die sich längs der Gleise zu schaffen machten und so taten, als ob sie nach etwas Verlorenem suchten.

Diplomaten-Notquartier in Irun

Hendaye, 28. Juli.

In einer Konferenz der in St. Jean de Luz befindlichen und in Spanien akkredidierten ausländischen Missionschefs wurde der Beschluß gefaßt, den offiziellen Sitz der diplomatischen Vertretungen auf spanischem Boden in Irun, nur wenige 100 Meter von der französischen Grenze, gemeinsam in einem zu diesem Zwecke gemieteten Haus zu errichten. Die deutsche, amerikanische, italienische, norwegische, schwedische und tschechische diplomatische Vertretung eröffnen dort bereits am Dienstag nachmittag provisorische Amtsräume. Da Postsendungen nach Irun nicht durchkommen, wird die gesamte Korrespondenz nach Hendaye postlagernd gerichtet.

Der englische Botschafter befindet sich in Zarauz, wo ihm zwei englische Kriegsschiffe zur Verfügung stehen. Der französische Botschafter will an Bord eines französischen Kriegsschiffes vor San Sebastian bleiben.

Explosion auf amerikanischem Kriegsschiff

Washington, 29. Juli.

Nach einer Mitteilung des Marineamtes wurden bei einer Explosion des Geschützturms auf dem Schlachtschiff „Marblehead" zwei Matrosen getötet und acht verletzt. Das Unglück, über das Einzelheiten noch nicht mitgeteilt worden sind, ereignete sich an der kalifornischen Küste.

Lloyd George spricht offene Worte

Deutschlands Pflicht zum Schutz seiner Westgrenze

London, 28. Juli

Im Verlauf der Aussprache im Unterhaus ergriff auch Lloyd George das Wort. Er erklärte, der Versailler Vertrag sei ein Kompromiß zwischen einer ganzen Reihe widersprechender Forderungen und Ansprüche gewesen. England habe den Mittelweg eingehalten. Eine der Schwierigkeiten sei der Grundsatz der Selbstbestimmung gewesen. Hierauf seien Danzig und der Korridor zurückzuführen, und hieran seien auch einige der im Falle Ungarn gemachten Fehler schuld. Das sei ein Teil der an dem Vertrag von Versailles geübten Kritik. Die andere Kritik gehe dahin, daß der Vertrag niemals ausgeführt worden sei. Nach dem Ausscheiden Amerikas aus der Reparationskommission habe Frankreich die ausschlaggebende Stimme erhalten. Die Folge sei gewesen, daß Reparationen weit rücksichtsloser als erforderlich beansprucht worden seien.

Lloyd George wandte sich dann der jetzigen außenpolitischen Lage zu, er erklärte, wenn die Politik der Regierung überhaupt irgend etwas besage, dann bedeute sie, daß England sich ehrlich und aufrichtig bemühen wolle, dem Jahrhunderte alten Konflikt zwischen Teutonen und Galliern ein Ende zu bereiten. Wenn der Regierung dies gelinge, dann werde sie Europa einen unschätzbaren Dienst erwiesen haben.

Jedermann sei bekannt, daß die Abrüstungskonferenzen nichts anderes darstellten als ein langes Intrigenspiel der gerüsteten Mächte um die Erhaltung ihrer Suprematie.

Er freue sich außerordentlich, daß dieses Kapitel abgeschlossen sei und daß ein neuer Anfang gemacht werden solle. Er freue sich auch darüber, daß das Abkommen von Stresa nicht wieder ins Leben gerufen werden solle. Er sei froh, daß der Einmarsch in das Rheinland und selbst die Befestigung des Rheinlandes als etwas Unabänderliches hingenommen werden.

In dem Augenblick, als der französisch-russische Pakt unterzeichnet worden sei, hätten die für die Sicherheit Deutschlands verantwortlichen Personen ihre wichtigste industrielle Provinz nicht ohne Schutz lassen können, um so weniger, als Frankreich die gewaltigsten Befestigungen errichtet habe, die jemals die Welt gesehen habe. Hitler wäre ein Verräter an seinem eigenen Land gewesen, wenn er angesichts dieser Lage nicht etwas zum Schutze Deutschlands unternommen hätte.

Lloyd George begrüßte hierauf die Erklärung, die Neville Chamberlain kürzlich zur Mandatsfrage abgegeben hat. Er glaube nicht, daß Eden im jetzigen Augenblick weiter hätte gehen können, aber er freue sich, daß nicht die Türe zugeworfen worden sei. Er wünsche Eden und seinen Freunden für die Fünf-Mächte-Konferenz den besten Erfolg. Er verstehe nicht, warum Frankreich nicht mit Deutschland zu einer Einigung gelangen könne. Frankreich habe alles zu gewinnen und nichts zu verlieren. Wenn es Eden gelänge, Frankreich hiervon zu überzeugen, dann werde er sich unsterblichen Ruhm holen.

Zum Schluß der Aussprache ergriff

Außenminister Eden

noch einmal das Wort, um auf die im Verlaufe der Aussprache gestellten Fragen zu antworten. Was die Frage nach dem Programm der geplanten Fünf-Mächte-Konferenz angeht, so bedauere er, hierzu keine Mitteilungen machen zu können. Zunächst müsse er die Antworten der deutschen und der italienischen Regierung abwarten. Es müsse auf diplomatischem Wege eine Vereinbarung über Zeit und Ort der Konferenz und dann eine Einigung über die Tagesordnung herbeigeführt werden. Die Aufgabe sei ungeheuer groß. Eden wandte sich dann der Völkerbundsreform zu und erklärte, daß erst ein Gedankenaustausch mit anderen Mitgliedern des Völkerbundes stattfinden müsse. England beabsichtige nicht, irgend eine drastische Aenderung der wesentlichen Struktur der Genfer Satzung vorzunehmen.

Chamberlain verständnislos

Im Verlauf der außenpolitischen Aussprache im Unterhaus sprach auch der konservative Abgeordnete Sir Austen Chamberlain. Der Locarno-Vertrag, so führte Chamberlain aus, sei seinerzeit von Deutschland aus freien Stücken angenommen und jetzt wie ein Fetzen Papier behandelt worden. Was den britischen Fragebogen angeht, so kenne er kein Beispiel dafür, daß eine Regierung, die vorgebe, den Frieden zu wünschen und freundschaftliche Beziehungen mit einer anderen Regierung zu unterhalten, einen freundschaftlichen Schritt mit einer derartigen bewußten Verachtung aufnehme. Je bereitwilliger England für Zugeständnisse sei, um so höher würden die deutschen Forderungen.

Chamberlain wandte sich dann der Mandatsfrage zu. Selbst jetzt noch würde die Regierung klug daran tun, zu erklären, daß sie nicht gewillt sei, die Rückgabe der Mandatsgebiete zu erwägen, daß sie aber gern alle wirtschaftlichen Schwierigkeiten wohlwollend berücksichtigen wolle. Die Mandatsgebiete dürften lediglich der eingeborenen Bevölkerung selbst übergeben werden, sobald diese imstande sei, sich zu regieren und zu verteidigen.

„Freiheit", die die Sowjets meinen

Seit der Veröffentlichung des Entwurfs einer neuen „Sowjet-Verfassung" vergeht kaum ein Tag, an dem die Sowjetpresse nicht den Eindruck zu erwecken versucht, als habe diese „Verfassung", womit Moskau die Stabilisierung seines Gewaltregimes meint, ein gewaltiges Echo in der Arbeiter- und Bauernschaft gefunden.

Die Sowjetblätter bringen neben seitenlangen Berichten über Stalins neuestes „Geschenk" an „sein Volk" auch Abbildungen, die über die Verfassung debattierende Arbeiter zeigen. Die Zeitungen überschlagen sich förmlich in Ausdrücken wie „Freude", „Anteilnahme", „Interesse" der Arbeiter und Bauern.

In Wirklichkeit steht die Masse des russischen Volkes, im Bewußtsein, daß die vielgepriesene „Verfassung" nur eine neue Form der 19jährigen Willkürherrschaft bedeutet, ihr im resignierten Schweigen gegenüber. Die wenigen, denen gestattet wird, etwas zu sagen, sind von der Sowjetregierung gekaufte oder von ihr restlos abhängige Elemente, die sich in öden Lobhudeleien ergehen.

Wie die Sowjetregierung jede freie Meinungsäußerung bekämpft, beweisen Begebenheiten, von denen die „Iswestija" vom 30. Juni 1936 erzählt. Im Dorf Troitzkoje zeigen die Bauern wenig Lust, sich mit der „Verfassung" zu beschäftigen. So meldet verzweifelt der Dorf-Sowjet seiner vorgesetzten Behörde. Am 20. Juni greift nun der Sowjetvorsteher Prokopez höchstpersönlich ein. Er befiehlt, alle Kolchos-Bauern des Dorfes für 2 Uhr mittags zu versammeln. Von Haus und Feld werden die Bauern in den Saal getrieben. Sechs Stunden müssen sie hier auf den Genossen Prokopez warten, der um 8 Uhr abends zum Vortrag erscheint. Er läßt die Türen schließen und gibt Anweisung, keinen aus dem Saal herauszulassen. Drei Stunden lang hämmert der mächtige Sowjet-Mann den verdutzten Bauern die „freieste und demokratischste Verfassung" der Welt ein. Um 11 Uhr abends werden die Bauern wieder heimgeschickt. Eine Diskussion war nicht gestattet.

Die Kolchos-Bauern des Dorfes Jaschkino sprechen den Wunsch aus, ein städtischer Arbeiter möge zu ihnen über die „Verfassung" sprechen. Bei der Sowjetbehörde erregt dieser unbequeme Wunsch sofort Argwohn und Aerger; man fürchtet sowjetfeindliche Aeußerungen. An Stelle des Arbeiters wird nach Jaschkino der — — Staatsanwalt geschickt. Unangemeldet trifft der Anklagevertreter Narowljanski im Dorf ein. Alle Bauern sind bei den Feldarbeiten. Das bringt ihn furchtbar in Wut. Er donnert den Dorfsowjetvorsteher Soldatenko an und erklärt, binnen 15 Minuten hätten die Bauern versammelt vor ihm zu erscheinen. Soldatenko eilt zu den arbeitenden Bauern. Es gelingt ihm, innerhalb einer halben Stunde die Bauern vom entlegensten Feld vor den hohen Kadi zu bringen. Aber als sie eintreffen, ist dieser bereits von dannen gezogen.

Das Dorf Jaschkino mag nun von Stunde zu Stunde der ihm zugedachten Straferpedition entgegensehen.

Solche Fälle dürften wenig geeignet sein, um die Sowjetbürger von der „Freiheitlichkeit" der neuen, ihnen zugedachten „Verfassung" zu überzeugen.

Erziehung zur Gesundheit

Berlin, 28. Juli

Mit einem Begrüßungsabend nahm am Montag der zweite internationale Sportärztekongreß der aus Anlaß der Olympischen Spiele in Berlin abgehalten wird, im großen Festsaal von Kroll seinen Auftakt. In Anwesenheit des Reichsärzteführers Dr. Wagner begrüßte der Führer der deutschen Sportärzte Sanitätsgruppenführer Dr. Ketterer die Vertreter der an dem Kongreß teilnehmenden vierzig Nationen. Am Dienstag vormittag beginnt der eigentliche Kongreß mit Ansprachen von Reichsinnenminister Frick, Reichsärzteführer Dr. Wagner und dem Führer des internationalen Sportärzteverbandes Latarjet aus Lyon.

In Verbindung mit dem Kongreß gibt in der Krolloper

eine interessante Fachschau

einen Ueberblick über den Fortschritt der deutschen pharmazeutischen und medizinischen Apparate-Industrie, die sich im Auslande hohes Ansehen erworben hat. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht eine große sportphysiologische und sporthygienische Darstellung. Eine große Tafel behandelt die Leistungsmessung und Leistungssteigerung in Verbindung mit dem Energiebedarf der Körpers bei leichter, mittlerer und schwerer Arbeit an Kohlehydraten, Fetten und Eiweiß. Aus der Darstellung geht hervor, daß der Hauptanteil an Nährstoffen, der bei steigender körperlicher und Sportarbeit benötigt wird, durch Kohlehydrate (Mehl- und Zuckerstoffe) gedeckt wird. Diese Auffassung ist eine Errungenschaft der Neuzeit und durch die sportphysiologische Arbeit besonders gefördert worden. Früher glaubte man, daß bei Muskelarbeit vorwiegend Eiweiß den Bedarf des Körpers deckt.

Der Internationale Sportärzte-Kongreß, der jeweils in Verbindung mit den Olympischen Spielen stattfindet, wurde im großen Sitzungssaal der Krolloper eröffnet. 400 Vertreter aus 35 Nationen und über 300 deutsche Sportärzte, darunter viele hervorragende Persönlichkeiten der sportärztlichen Wissenschaft, nehmen an diesem bedeutenden internationalen Kongreß teil. Der feierlichen Eröffnung wohnten zahlreiche Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht, der Wissenschaft und der Sportwelt bei. Der Raum war mit den Fahnen der teilnehmenden Staaten und den fünf olympischen Ringen festlich ausgestaltet.

Der Präsident des Kongresses und Führer der deutschen Sportärzteschaft, Gruppenführer Dr. Ketterer, begrüßte die Kongreßteilnehmer und sprach die Hoffnung aus, daß sich die Arbeit des Kongresses zum Wohle des Sportes in der ganzen Welt auswirken möge.

Reichsminister Dr. Frick

hieß die Kongreßteilnehmer im Namen der Reichsregierung auf deutschem Boden aufs herzlichste willkommen und wünschte einen erfolgreichen Verlauf des Kongresses.

Professor Latarjet dankte im Namen der ausländischen Teilnehmer für den herzlichen Empfang. Der ausgezeichneten Auswahl hervorragender Mitarbeiter sei es zu danken, daß der Kongreß eine so große Bedeutung erlangt habe. Professor Latarjet gab dann einen Ueberblick über die Entwicklung des Internationalen Sportärzteverbandes.

Im Anschluß an die feierliche Eröffnung fand die erste Arbeitstagung des Kongresses statt.

Einheitliche Gemeindepolizei

Ein Organisationserlaß Himmlers

Berlin, 28. Juli.

Der Reichsführer-SS und Chef der deutschen Polizei wendet sich in einem Runderlaß vom 22. Juli 1936 an die Länderregierungen außer Preußen und gibt für das ganze Reich einheitliche Richtlinien zur Organisation der Gemeindepolizeiverwaltungen auf der Grundlage der bereits in Preußen durchgeführten Maßnahmen. So wird die Dienstaufsicht über die Gemeindepolizeiverwaltungen im ganzen Reich einheitlich geregelt. Auch in der Frage der Beschulung werden die Länderregierungen ersucht, die bisher nur für Preußen geltenden Runderlasse auch in den übrigen Ländern sinngemäß durchzuführen.

Um sich über die Personalverhältnisse bei den außerpreußischen Gemeindepolizeiverwaltungen zu unterrichten, ersucht der Reichsführer-SS und Chef der deutschen Polizei die Länderregierungen, ihm bis zum 1. Oktober ds. Js. die Unterlagen über die Offiziere der Gemeindepolizei, die oberen Kriminalbeamten und die Polizei- und Kriminalkommissaranwärter vorzulegen.

Sehr eingehend befaßt sich dieser Organisationserlaß mit der Frage des Ersatzes bei den Gemeindepolizeiverwaltungen. Die Polizeiwachtmeisterstellen der Gemeindevollzugspolizei sind nach den Einstellungsgrundsätzen zu 90 v. H. den Versorgungsanwärtern vorbehalten. Die restlichen 10 v. H. der Wachtmeisterlaufbahn des Gemeindevollzugsdienstes sind mit für den polizeilichen Vollzugsdienst geeigneten nationalsozialistischen Kämpfern zu besetzen, und zwar erfolgt die Einstellung dieser Bewerber in sogenannten Eingangsstellungen, d. h. in solchen Stellen, die für die endgültige Anstellung als Beamter eine Probedienstzeit erforderlich machen. Eingestellt werden nach dem Organisationserlaß nur Nationalsozialisten, die vor dem 14. September 1930 ihre Eintrittserklärung in die NSDAP. abgegeben haben (in Ausnahmefällen genügt die Zugehörigkeit zu SS, SA oder HJ vor diesem Zeitpunkt) und die üblichen für die Beamtenlaufbahn vorgesehenen Bedingungen erfüllen.

Alle diese bisher nur für Preußen gültigen Bestimmungen sind jetzt sinngemäß auch in den übrigen Ländern durchzuführen, so daß wichtige organisatorische Fragen der deutschen Gemeindepolizeiverwaltung nunmehr im ganzen Reich einheitlich geregelt werden.

Neues in Kürze

Der Führer hat den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini zu seinem Geburtstage beglückwünscht.

*

Der Führer erhielt am Dienstag auf dem Obersalzberg den Besuch der Regensburger Domspatzen.

*

Reichsminister Dr. Goebbels unternahm am Dienstag eine Besichtigungsfahrt durch Berlin, um die Ausschmückung der Berliner Straßen und Plätze in Augenschein zu nehmen.

*

Oberst Lindbergh und Frau Lindbergh waren am Dienstag mittag Gäste im Hause des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring.

*

Der Landesgruppenleiter Spaniens der NSDAP traf am Dienstag in Berlin ein, wohin ihn Minister Heß in seinem Flugzeug mitgenommen hatte.

*

In Rio de Janeiro überreichte der erste deutsche Botschafter dem Bundespräsidenten sein Beglaubigungsschreiben

*

Die englisch-italienischen Besprechungen über die Zahlung der italienischen Handelsschulden sind vorübergehend unterbrochen worden.

Aufbau der Leibeserziehung in der deutschen Jugend

Innere Einigung der deutschen Jugend- und Sportbewegung

Berlin, 28. Juli

Der Reichssportführer und der Jugendführer des Deutschen Reiches erlassen aus Anlaß der Neuregelung der körperlichen Erziehung der deutschen Jugend folgenden Aufruf:

„Unmittelbar vor den Olympischen Spielen und im Angesicht der Jugend der ganzen Welt richten wir diesen gemeinsamen Aufruf an die Jugend Deutschlands:

Im Jahre des deutschen Jungvolks hat die Jugendbewegung Adolf Hitlers durch die fast restlose Erfassung der im Jungvolkalter stehenden Jugend einen gewaltigen Aufschwung genommen. Im gleichen Jahr ist der Zusammenschluß der deutschen Turn- und Sportverbände zum Deutschen Reichsbund für Leibesübungen vollzogen worden.

Damit haben wir gemeinsam die Voraussetzung für einen großzügigen und planvollen Aufbau der Leibeserziehung der deutschen Jugend im Sinne des nationalsozialistischen Volksstaates geschaffen.

Die deutsche Jugendbewegung und die deutsche Sportbewegung haben am Tage des Beginns der Olympischen Spiele durch die Abgrenzung ihrer Aufgabengebiete und durch Festlegung ihrer gemeinsamen Arbeit an der deutschen Jugend ihre innere Einigung vollzogen.

Unser Bekenntnis zur gemeinsamen Arbeit gewährleistet die Einheitlichkeit der Leibeserziehung der deutschen Jugend und bedeutet einen weiteren Schritt zu unserem Ziel, die Leibesübungen zu einer Lebensgewohnheit des deutschen Volkes zu machen.

Der Reichssportführer:
(gez.) von Tschammer.
Der Jugendführer des Deutschen Reiches:
(gez.) von Schirach.

Vertrag des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen mit der HJ.

Die gesamte Erziehung der deutschen Jugend außerhalb der Schule ist Angelegenheit des Jugendführers des Deutschen Reiches.

Bei der Durchführung der körperlichen Ertüchtigung der Jugend wird der Reichssportführer maßgeblich gehört und beteiligt.

Zur Regelung der Fragen der körperlichen Schulung der Jugend treffen der Jugendführer des Deutschen Reiches und der Reichssportführer folgende Vereinbarung:

A Deutsches Jungvolk

1. Der Jugendführer des Deutschen Reiches und der Reichssportführer stimmen in der Auffassung überein, daß die gesamte körperliche, charakterliche und weltanschauliche Erziehung aller Jugendlichen im Alter bis zu 14 Jahren ausschließlich im Deutschen Jungvolk erfolgt.

2. Aus diesem Grunde führen die Vereine des DRL keine eigenen Jugendabteilungen für Jugendliche im Alter bis zu 14 Jahren. Der Reichssportführer veranlaßt, daß alle noch in der Organisation des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen stehenden Jugendlichen in das Deutsche Jungvolk eintreten.

3. Um den Nachwuchs für den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen nicht zu gefährden und um dem gesunden Leistungsstreben der Jugendlichen Rechnung zu tragen, führt das Deutsche Jungvolk neben seinem allgemeinen Ausbildungsdienst in einem zusätzlich freiwilligen Uebungsbetrieb diejenigen Sportarten durch, die vom Jugendlichen seiner Veranlagung und seiner Neigung entsprechend selbst gewählt werden können.

Die Fähnlein (in ländlichen Gegenden die Jungzüge) **stellen den Teil ihrer Mitglieder, der sich an sportlichen Wettkämpfen und Wettspielen beteiligen will, in besonderen Gruppen zusammen, die von einem, vom Fähnleinführer zu bestimmenden Jungen geführt werden. Dieser freiwillige Sport ist für diejenigen Pimpfe, die ihn gewählt haben, Jungvolkdienst wie jeder andere Dienst im Deutschen Jungvolk. Der beauftragte Jungvolkführer ist für die Durchführung des freiwilligen Sportdienstes verantwortlich. Die fachliche Leitung haben die jeweiligen Jugendwarte des DRL., soweit sie für die sportliche Ausbildung im Deutschen Jungvolk vom DRL. zur Verfügung gestellt werden können.**

4. Der DRL. stellt für den Uebungsbetrieb des DJ., soweit möglich, seine Uebungsplätze, Uebungsgeräte und für die Mitarbeit im Jungvolk geeignete Uebungsleiter zur Verfügung.

B Hitlerjugend

1. Zur Förderung der sportlichen Leistungen und zur Sicherung des Nachwuchses des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen ist die Betätigung aller sportlich veranlagten Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren in den Vereinen des DRL. erwünscht. Der DRL. verpflichtet sich, seine Jugendlichen im Rahmen des vom Jugendführer des Deutschen Reiches gegebenen Erziehungsprogramms zu erziehen.

2. Voraussetzung für die Beteiligung von Mitgliedern der HJ. an der Ausbildung in den Vereinen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen ist die Inangriffnahme des Trainings für das Leistungsabzeichen der Hitlerjugend, das mit abgeschlossenem 16. Lebensjahr erworben werden muß. Hitlerjungen, die nach Vollendung des 16. Lebensjahres das Leistungsabzeichen nicht erworben haben, sind bis zum Abschluß der Prüfungen vom Uebungsbetrieb des DRL. abzutrennen.

3. Als Jugendwarte des DRL. werden künftighin nur solche Volksgenossen zur Mitarbeit herangezogen, die aus den Reihen der Hitlerjugend hervorgegangen sind oder in die HJ. übernommen werden können. Für die Erreichung dieses Zieles ist eine Uebergangszeit von vier Jahren, vom Inkrafttreten dieses Vertrages an, vorgesehen. Die vom DRL. bestimmten Gau- und Kreisjugendwarte werden im Einvernehmen mit der Reichsjugendführung den Gebiets- und Bannstäben zugeteilt. Sie sind die Mittelspersonen zwischen HJ. und DRL.

4. Der Jugendführer des Deutschen Reiches erkennt den hohen Wert der Leibeserziehung durch den DRL. an und fördert die Beteiligung der in der HJ. erfaßten Jugendlichen an den Wettkämpfen und Wettspielen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen.

Der Reichssportführer
gez. von Tschammer
Der Jugendführer des Deutschen Reiches
gez. von Schirach.

Zum Vertrag zwischen dem Jugendführer des Deutschen Reiches und dem Reichssportführer ist eine Reihe von Ausführungsbestimmungen erlassen. In diesen heißt es, daß die einzelnen Fachämter und Verbände im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen den Mitgliedern ihrer Jugendgruppen keinerlei Gleichtracht gestatten. Der Reichsbund stellt eigene Jugend-Wandergruppen nicht auf, wie auch die Durchführung von Fahrten und Zeltlagern und die Ausbildung im Geländesport Aufgabe der Hitlerjugend ist.

Die weltanschauliche Schulung und die Durchführung von Heimabenden ist ausschließlich Aufgabe der Hitlerjugend. Die Dienstzeiten der HJ. sind wie folgt festgelegt: vier Heimabende für weltanschauliche Schulung, vier Abende bezw. Nachmittage für die Grundzüge in den Leibesübungen, zwei Sonnabend-Sonntage für Fahrt und Geländesport. Danach gehören der zweite und vierte Sonntag im Monat der Schulung im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen. Endlich wird bestimmt, daß der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen Wettkämpfe und Wettspiele nur für Mitglieder des DRL. ausschreibt. Den Mittelpunkt aller sportlichen Veranstaltungen der HJ. bilden die Mannschaftsmehrkämpfe.

Das Abkommen gilt sinngemäß für den Bund Deutscher Mädchen und die weiblichen Jugendgruppen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen.

Gasvergiftungen in einer Braunkohlengrube

Vier Tote.

In einer bei Breitscheid im Dillkreis gelegenen Braunkohlengrube, in der zurzeit ein Wetterschacht niedergebracht wird, sind durch die Abgase eines im Schacht aufgestellten Benzinmotors vier Arbeiter getötet worden. Drei weitere liegen schwer vergiftet im Krankenhaus.



Der Reichssportführer vor der Hitler-Jugend.

HANDEL · INDUSTRIE · WIRTSCHAFT

Die steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigung

Gleichzeitig mit der Herabsetzung der für die Vergebung öffentlicher Aufträge vorgesehenen Wertgrenze für steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigungen auf 100 RM hat der Reichsfinanzminister eine Erleichterung für die Fälle angeordnet, in denen bereits eine Bestrafung erfolgte. Nach den bisherigen Bestimmungen ist die Unbedenklichkeitsbescheinigung zu versagen, wenn eine rechtskräftige Bestrafung wegen einer Straftat vorliegt, die nach dem 30. Januar 1933 begangen ist. Um Härten zu vermeiden, die sich bei einer starren Anwendung dieser Bestimmung ergeben können, ist der Minister damit einverstanden, daß den bestraften Steuerpflichtigen eine Bescheinigung erteilt wird, wenn seit der rechtskräftigen Bestrafung zwei Jahre verstrichen sind und der Steuerpflichtige sich in dieser Zeit in seinem gesamten steuerlichen Verhalten als zuverlässig erwiesen hat. In derartigen Fällen soll aber geprüft werden, ob die Gültigkeitsdauer der Unbedenklichkeitsbescheinigung auf einen kürzeren Zeitraum als ein Jahr zu bemessen ist. Im übrigen betont der Minister nochmals, daß die Finanzämter nur die gewissenhafte Erfüllung der steuerlichen Verpflichtungen des Antragstellers zu prüfen haben und daß sich die Bescheinigungen lediglich auf die steuerliche Unbedenklichkeit erstrecken dürfen.

Zur Frage „Original-Ersatzteile".

In dem Prozeß der Firma Feldmann, Berlin, gegen die Firma Adam Opel AG in Rüsselsheim ist nunmehr das Urteil des Landgerichts Berlin vom 14. 5. 1935 durch Rücknahme der von der Firma Feldmann eingelegten Berufung in vollem Umfange rechtskräftig geworden. Der von der Adam Opel AG seit Jahren geprägte Begriff des „Originalersatzteils", der von der gesamten Automobilindustrie geteilt wird, ist damit nunmehr auch gerichtlich in vollem Umfange anerkannt.

Die Fachgruppe Textileinzelhandel auf der Leipziger Herbstmesse 1936.

Im Rahmen der Leipziger Herbstmesse (30. August bis 3. September) veranstaltet die Bezirksfachgruppe Sachsen der Fachgruppe Textileinzelhandel am Mittwoch, 2. September, im Großen Saal des Kaufmännischen Vereinshauses zu Leipzig eine Messekundgebung. Die Veranstaltung, die allen Textilfachleuten offensteht, beginnt um 18.30 Uhr. Nach einer Begrüßung durch den Bezirksfachgruppenleiter Hausburg, Leipzig, und einer Ansprache des Leiters der Fachgruppe Textileinzelhandel, Präsident Tengelmann, Berlin, wird Direktor Behrens von der Textilmeßhäuser GmbH, Leipzig, zu dem Thema „Die Bedeutung der Textilmesse" sprechen. Außerdem wird der Hauptgeschäftsführer der Fachgruppe Textileinzelhandel, Dr. Hellmann, Berlin, über fachliche Transportfragen referieren.

Begleitpapiere für Auslandssendungen.

14. Auflage, Stand Mitte Juli 1936. Dieses Merkblatt berücksichtigt die vielen, seit der 13. Auflage (Stand Ende Juli 1934) eingetretenen Aenderungen für sämtliche europäischen Länder. Das Merkblatt ist zum Einzelpreis von 0.40 RM. porto- und spesenfrei von der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf (Postscheckkonto Köln 8006) zu beziehen.

Verstöße gegen die Wettbewerbsbestimmungen.

Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel hat zusammen mit ihren Untergliederungen Richtlinien ausgearbeitet, durch die das Vorgehen bei der Verfolgung von Wettbewerbsverstößen im Einzelhandel vereinheitlicht und gleichzeitig eine zu starke Zentralisierung oder Schematisierung vermieden wird. Die Richtlinien sind vor allem aus dem Bestreben entstanden, Meinungsverschiedenheiten oder sonstige Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen Kaufleuten des Einzelhandels möglichst auf gütlichem Wege schon innerhalb des Einzelhandels selbst aus der Welt zu schaffen. Daher soll in allen Fällen, in denen eine Wettbewerbshandlung eines Kaufmannes als unlauter betrachtet wird, zunächst eine gütliche Einigung versucht werden. Erst nach deren Scheitern kommen die anderen möglichen Stufen des Verfahrens, die Anrufung der Einigungsämter und der Gerichte, in Betracht.

Reichstagung der Rundfunkeinzelhändler.

Die Fachgruppe Rundfunk der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel und der Reichsverband Deutscher Funkhändler (RDF) veranstalteten als erste öffentliche Kundgebung dieses Jahres eine Reichstagung in Köln, verbunden mit der Jahreshauptversammlung des RDF. Zahlreiche Rundfunkeinzelhändler und Mitglieder des Reichsverbandes waren zu dieser Tagung eingetroffen. Der Leiter der Fachgruppe Rundfunk, Parche (Dresden), gab einen Ueberblick über die Geschichte und die Entwicklung des noch jungen deutschen Funkhandels und sprach sich für eine Säuberung von berufsfremden Elementen aus. Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Dr. Hayler (Berlin), verbreitete sich über die allgemeinen und grundsätzlichen Voraussetzungen der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik, über die Organisation und die fachliche Zusammenarbeit.

In der Jahreshauptversammlung des Reichsverbandes Deutscher Funkhändler erstattete der Verbandsvorsitzende Hüber den Jahresbericht für die Zeit seit dem 20. August 1935, insbesondere erläuterte er das innerhalb dieser Zeit geschaffene neue Rundfunkvertragswerk. Die Arbeit des Verbandes müsse für die Zukunft darauf abgestellt sein, dieses Vertragswerk noch weiter zu vervollkommnen und innerhalb der Arbeitsgemeinschaft des deutschen Rundfunkeinzelhandels, in der der Reichsverband Deutscher Funkhändler Sitz und Stimme hat, weiter für die Selbstverwaltung des Rundfunkeinzelhandels tätig zu sein. Er konnte weiter berichten über die erfolgreichen Bemühungen um eine Reorganisation des Verbandes und eine sparsame Wirtschaftsführung in sämtlichen 18 Bezirken. Die Neuwahlen für den Vorstand ergaben die Zuwahl des Herrn von Prohaska (Berlin) in den geschäftsführenden Vorstand, und die Neuwahl eines erweiterten Vorstandes, dessen Liste bekannte Rundfunkeinzelhändler aus neun Reichsbezirken aufweist. Nach den Berichten über die Kassenlage erteilte die Versammlung dem Vorstand Entlastung.

Textilien

Bremer Baumwoll-Terminbörse.

Bremen, 28. Juli. Loko 1552; Juli 1406Abr.; Oktober 1359 B, 1354 G, 1356 Abr.; Dezember 1347 B, 1344 G, 1345 Abr.; Januar 1348 B, 1345 G, 1346 Abr.; März und Mai 1349 B, 1345 G, 1347 Abr. Tendenz stetig.

Liverpooler Baumwoll-Börse.

Sakellaridis und Upper F. G. F.

Liverpool, 28. Juli. Loko: Sakellaridis 11.40 (Upper F. G. F. 8.69); Juli 11.05 (8.74); Oktober 10.96 (7.86); Novbr. 10.62 (7.64); Januar 10.28 (7.64); März 10.10 (7.66); Mai 9.92 (7.67). — Tendenz stetig.

Americ. Universal Stand Middl.

Liverpool, 28. Juli. Loko 7.41, Juli 7.08, August 6.91, September 6.81, Oktober 6.72, November 6.61, Dezember und Januar 6.58, Febr. 6.57, März 6.56, April 6.55, Mai 6.54, Juni 6.52. Tendenz ruhig, stetig.

New Yorker Baumwoll-Börse.

New York, 28. Juli. Loko 1310, Juli 1221, August 1288, September 1245, Oktober 1230, Nov. 1227, Dezember 1223—24. Januar 1227, Februar 1226, März 1225, April 1224, Mai 1223, Juni 1222. Tendenz: kaum stetig.

Viehmärkte

Altenessener Schweinemarkt.

Altenessen, 28. Juli. Auftrieb: Ferkel 600, Läuferschweine 316. Es kosteten im Großhandel Ferkel: unter sechs Wochen 9.50 RM, 6—8 Wochen alte 10—16 RM, 8—12 Wochen alte 16-23; Läuferschweine: 3—4 Monate alte 23—33 RM, 4—6 Monate alte 33—50 RM. Marktverlauf langsam.

Berliner Schlachtviehmarkt.

Berlin, 28. Juli. Auftrieb: Großvieh 447, Kälber 2014, Schafe 4783, Schweine 10 202, ausländ. 1103. Bezahlt wurden fü 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 44, b) 40. Bullen: a) 42, b) 38, c) 33. Kühe: a) 42, b) 38, c) 31—32, d) 22—24. Färsen: a) 43, b) 39, c) 34 RM. Kälber: a) 95—110, b) 72—78, c) 62—70, d) 52 bis 60, e) 45—50. Schafe: a) 56—58, b) 56—57, c) 52—55, d) 45—48, e) 48—51, f) 42—47, g) 44—47, h) 40—43, i) 32—39. Schweine: Fette Speckschweine 54.50, a) 53.50, b) 52.50, c) 50.50, d) 48.50; Specksauen 53.50, andere Sauen 50.50. Marktverlauf: Großvieh und Schweine verteilt, Kälber glatt, Schafe ziemlich glatt.

Hauptschriftleiter Carl Kühne.
Verantwortlich für Politik Dr. Herbert Müller-Werth, für den wirtschaftlichen und allgemeinen Teil Carl Kühne, für Theater, Musik und Film i. V. und für Stadtnachrichten Carl Ludwig Herbst, für den Provinz-Teil i. V. und für Sport und Gericht Clemens J. Herbermann, sämtlich in Bielefeld.
Für die Bildberichte verantwortlich die Abteilungsleiter.
Verantwortlich für die Anzeigen Karl Weller, Bielefeld.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf. Bielefeld.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 27 gültig.
Gesamtauflage VI. 1936: 22831, davon Ausgabe A (für Groß-Bielefeld sowie die angrenzenden Kreise und Lippe) 18 680, Ausgabe B (Bezirksausgabe Gütersloh u. Kreis Wiedenbrück) 4151.

Besucht den

Johannisberg

CAFE EUROPA

Heute
nachmittags und abends
letztmalig
Bade- und Sommer-Modenschau
Garderobe u. Eintritt frei

Bekanntmachung

(Nach amtlichen Unterlagen)

Die Ausführung von Kanalisationsarbeiten in der Werther Str. (zwischen Lampingstraße und Grundstück Kralemann) soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, in doppelter Ausfertigung für 1.— RM in der Verdingungsabteilung der städtischen Bauverwaltung, Rathaus, Zimmer 83, in der Zeit von 10—13 Uhr und von 17—18 Uhr zu haben.

Die Angebote sind bis Mittwoch, den 5 August 1936, ebendaselbst abzugeben.

Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld
u30 Bauverwaltung.

Olympia-Fahnen
Olympia-Wimpel
Sporthaus **BERKE**

Autovermietung
mit und ohne Fahrer
Bakker, Ruf 2678
Halteplatz Groß-Garage Fischer
Horst-Wessel-Straße 16.

Miet-Gesuche

Junges, strebsames, sachkundiges Ehepaar, sucht gut gelegenes
Restaurant
in oder außerhalb Bielefelds.
gegen Kaution zu pachten.
Angebote mit näheren Angaben unter C 7701 an die Westfäl. Zeitg.

Berglust

Heute Mittwoch, 16 Uhr:
Familien-Konzert
ab 20 Uhr:
Gesellschafts-Abend
Tanz im Freien.
Morgen Donnerstag, 20 Uhr:
Lieder-Abend
der vereinigten Männerchöre
Gesangs-Abteilung der Bielefelder Bäckerinnung
und
Neue Liedertafel
Dirigent: Emil Schröder.

Zur schönen Aussicht

Heute nachmittag, 4 Uhr:
Familienkonzert,
Kinderbelustigung für unsere Kleinen. Bonbonregen: Ganz groß. — Abends
Tanz im Freien.

Heute großes
Kinderfest Freudental
Abends:
Tanzunterhaltung im Freien. Flotte Musik

Holzwürmer
beseitigt radikal die Holzwurmpolitur „**Krusol**". Gleichzeitig polierend.
Nur bei: Fl. 1.50
RIEMEIER
am Jahnplatz

Achtung!

Sonnabend, den 1. August, 8 Uhr abds.:
1 großer japanischer Abend
im Hotel Roseneck, Bad Salzuflen
unter liebenswürdig. Mitwirkung von
Fräul. Bine Falk (Koloratur-Sängerin)
2 Kapellen. Eintritt 50 Pfg.
Frau M. DURKOPP

Höhere Technische Lehranstalt für Hoch- und Tiefbau
Reichsanerkannte Baugewerkschule
Oldenburg i. O.

Donnerstag, 30. Juli, abends 8.30 Uhr
Eröffnungs-Vorstellung
Freitag: 2 Vorstellungen
Nachm. 3,30 Uhr, abends 8,30 Uhr
Kinder zahlen nachm. halbe Preise
4 Masten-Riesen-Zirkus
BARLAY
Brackwede
(Marktplatz)
Vorverkauf an d. Zirkuskassen ab 10 Uhr morgens
Tierschau am Freitag, 10 bis 19 Uhr
u. a.: Die große Sensation, eine Giraffe 4 m hoch, einziges Exemplar auf Reisen
Sicherer Parkplatz für alle Fahrzeuge im Zirkus

Täglich echt westfälischen **Pickert**
Kahlerkrug
Telefon 2336
von neuen Kartoffeln auch zum Mitnehmen.

Autobus-Sonderfahrt!

Auf vielseitigen Wunsch!
Sonntag, 2. Aug.: **Edertalsperre, Burg Waldeck, Schloß Friedrichstein, Bad Wildungen, Kassel-Wilhelmshöhe.** Preis **6.50** Mark. Abfahrt 6 Uhr ab Haus der Technik.
Sonntag und Montag, 9. und 10. Aug.: Auf vielseitigen Wunsch, Wiederholung der **Fahrt zum Rhein.** Preis **12.50** Mark.
Nähere Auskunft und Karten **nur** im **Zigarrengeschäft Wilhelm Adam,** Niedernstr. 39, Telef. 828. — **Peter zum Plass, Gütersloh,** Telef. 3220.

In dieser Woche:
Frisch-Fisch

Filet vom Kabeljau	500 Gramm **34** Pfg.
Kabeljau ohne Kopf	500 Gramm **28** Pfg.
Roheßbückinge (Jetzt sehr schmackhaft)	500 Gramm **32** Pfg.
Matjesheringe	Stück **10** Pfg.
neue Mäusekartoffeln	
neues Sauerkraut, 500 g	**22** Pfg.
Gerolsteiner Sprudel (Bei Rückgabe der leeren Flasche 20 Pfg. Vergütung)	Flasche **40** Pfg.
Apfelwein	Flasche **48** Pfg.
Partenheimer Weißwein	Flasche **58** Pfg.
Maikammerer Berg (Alles einschließlich Flasche)	Flasche **72** Pfg.

Hill

KLISCHEE- u. STEMPEL Kind jr. Bielefeld



Hosen
Flanell, Streifen, Knickerb. } 4.75 6.75 8.- 10.- 12.- 14.-
Hillenkötter u. Mirow
Bahnhofstraße, Ecke Arndtstr.

Vermietungen

Erstklassige
Wohnung
Villenlage im Westen, 1. Etg., 5 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Mansarde, Heizung, evtl. Garage, an ruhig. Miet. zu vermiet. Angeb. unt. G 7718 an die Westf. Ztg.

Offene Stellen

Jüngerer
Kraftwagenfahrer
bestens empfohlen, für sofort gesucht
Vorstellung mit Zeugnissen
Buddeberg
Niedernstraße 5—9

Stenotypist (in)
f. Stenographie, Schreibmaschine und leichte Büroarbeit in Dauerstellung für bald **gesucht.**
Ausführliche Angebote, möglichst mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen, unter L L 12136 an die Westfäl. Zeitung.

Zuschneiderin
für Damen-, Herren- und Kinderwäsche sofort gesucht. Der Posten ist selbständig, Nähe Dortmund. Angeb. unter T F 11750 an die Westfälische Zeitung. f29

Konfektions-Näherinnen
für Mode und Gabardine, für dauernde Beschäftigung gesucht.
Albert Eickelmann, Brackwede.

Bewerbungs-Material
muß im Interesse der Stellungsuchenden sofort geprüft und an die Einsender zurückgesandt werden. Wegen Verlustgefahr darf man es **nicht anonym** zurücksenden. Wir übernehmen die Weiterbeförderung von erledigten Bewerbungsunterlagen mit unserer Anschrift als Absender, wenn das Material postfertig und frankiert an uns eingesandt wird.

Zum 1. September spätestens suchen wir für eine Sonder-Abteilung einen jüngeren, flotten, aufnahmefähigen
Korrespondenten
dem bei entsprechenden Leistungen gute Aufstiegsmöglichkeiten geboten werden.
Sofortige, ausführliche, schriftliche Angebote an die
Anker-Werke A.-G., Bielefeld

KLEINE ANZEIGEN

Jedes Wort im Text kostet 8 Pfennig, in der fetten Ueberschrift 20 Pfennig ++ Anzeigen, die geschäftlichem Erwerb dienen, werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorauszahlung aufgenommen, andernfalls Berechnung von 25 Prozent Aufschlag für Geschäftsspesen ++ Kleine Anzeigen sind in der »Westfälischen Zeitung« anerkannt erfolgreich.

Offene Stellen

Den Stellungsuchenden
empfehlen wir dringend, ihren Bewerbungen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. müssen stets auf der Rückseite mit vollständiger Anschrift des Bewerbers versehen sein
Westfälische Zeitung

Gesucht
für sofort Putzfrau für täglich drei Stunden vorm. Freiligrathstraße 9

Gehilfin
für Damenschneiderei gesucht. Dauerstellung. Nachzufrag. b. Sprick, Oelmühlenstraße 61.

Suche
zum 1. September zuverlässiges, sauberes, kinderliebes Mädchen, das selbständig kochen kann. Zweitmädchen vorhanden. Frau Dr. zur Nieden, Lessingstraße 58.

Hausgehilfin,
evgl., tüchtig, sauber und zuverlässig, für 2-Personenhaushalt f. bald gesucht. Brunnenstraße 2, 2. Etage.

Heißmangel
sucht Laufburschen, 14 bis 18 Jahre (Radfahrer). Stapenhorststraße 70.

Jüng. Buchhalter,
vertraut m. Braun'scher Kartei - Buchhaltung, mit Monatsabschluß, Klagewesen, Stenografie u. Schreibmaschine, von hiesiger Großhandlung zum baldigen Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unter L K 12134 an die Westf. Zeitung u

Laufbursche,
14—15 Jahre, für Lebensmittelgeschäft gesucht. Angeb. unter E 7704 an die Westfälische Zeitung.

Miet-Gesuche

Gewerbliche
Räume mit Wohnung und Garage gesucht. Angeb. u. R 7646 an die Westfäl. Ztg.

Wohnungen
von 4 Zimmern mit Mansarde, beziehungsweise 3 Zimmer, Küche Speisekammer, Bad und Nebenräume, gesucht. Angebote unt. L H 12117 an die Westfäl. Zeitg.

Ehepaar,
kinderloses, sucht drei bis vier Räume für sofort. Angeb. unter L G 12114 an die Westfäl. Zeitung.

Zum
Herbst 3—4 Zimmer wohnung von Nichtpartei (2 Damen) gesucht Angebote unter B 7687 an die Westfäl. Ztg. a

Wohnung,
3 bis 4 Zimmer, von alleinstehender Dame für sofort oder später, mögl. Zentrum, gesucht. Mietpreis bis zu RM 50.—. Angebote unter B 7557 an die Westf. Zeitung. u

2-Zimmerwohnung
vom Brautpaar zum 1. Oktober gesucht. Angebote unter G 7417 an die Westfäl. Zeitung. e

Vermietungen

Wohnung
Neubau, 5 Räume und Küche, Zubehör, Garten, 125.— Mk., Westen, zum 1. September oder spät. zu vermieten. Angebote unter Z 7680 an die Westf. Zeitung. g

5-Zimmerwohnung
4. Etage, Horst-Wessel-Straße 84, zum 1. Oktober 1936 zu vermieten. E. Potthoff. g

Räume,
drei kleine, gegen Mietevorauszahlung in Gadderbaum frei. Angeb. unt. D 7702 an die Westfäl. Ztg.

1. Etage
in ruhigem, herrschaftlichem Hause, freie Lage, vier Zimmer, Küche, Mansarde und Veranda, Nähe Landgericht, an kleine Familie zum 1. Oktober zu vermieten. Angeb. unter K 7732 an die Westfäl. Zeitung.

Lagerraum
evtl. mit Büro zu vermieten. Buddestr. 19.

Mansarde
für Herrn frei. Kurfürstenstraße 85.

Zimmer,
möbl., mit Morgenkaffee an Herrn zu vermieten. Ravensberger Str. 29, 3. Etg. links.

5 Zimmer
mit Küche, Mädchenzimmer u. Bad, 2. Et., Stadtmitte, zu vermieten. Angebote unt. R S 11570 an die Westfälische Zeitung.

Zimmer,
gut möbl., zum 1. 8. für Herrn frei. Ravensberger Str. 60, 2. Etage.

Garage
zum 1. 8. 36 zu vermiten. Schoos, Breite Straße 29

Zimmer
gut möbliert, Zentralheizung, frei. Gütersloher Straße 66, ptr. g

Zimmer,
freundl. möbl., Lützowstraße 4, I. sofort zu vermieten.

Zimmer,
kleineres, gut möbl., zu vermiet. Augustastraße 9.

Zimmer,
gut möbliert, mit fließendem Wasser, zu vermieten. Telefon 1897.

Schneidertische,
Nähmaschinen und Stühle, gebrauchte, jedoch gut erhalten, abzugeben. Jüngststraße 8.

Baby-Stubenwagen,
neu, zu verkaufen. Hammerschmidtstr. 3.

Verkäufe

Steuerfrei,
8/28 Ford - Cabriolet, maschinell und äußerlich in bestem Zustand, zu verkaufen. Anfragen 9—11 Uhr vormittags. Telefon 5960. u

Küchenschrank,
zweischläfige Bettstelle mit Matratze und ein sprechender Vogel billig zu verkaufen. Spindelstraße 66, l. rechts. z

Limousine,
6/30, geräumig, fahrbereit, aus Privathand zum Taxpreis abzugeb. Besichtig. Voß-Garagen, Bahnhofstraße. u1.8

Geldverkehr

Mk. 500
gegen gute Zinsen, rückzahlbar in 2 Raten zum 1. 9. 36 und 1. 10. 36. sofort von Privat gesucht Angebote unter H 7720 an die Westfäl. Zeitung. z

200 Mark
gegen Sicherheit und höchste Zinsen gesucht. Angeb. unter P 7643 an die Westfäl. Ztg.

Kauf-Gesuche

Bauplatz
etwa 600 qm, gesucht. Angebote mit Preis unter A 7685 an die Westf. Zeitung. g

Zackenmusterschneidemaschine,
Schreibmaschine, beide gut erhalten, gesucht. Angebote u. V 7661 an die Westfäl. Ztg.

Herrenrad,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter S 7656 an die Westfäl. Zeitung.

Lagertische,
mehrere gut erhaltene, zu kaufen gesucht. Angebote unter F 7712 an die Westfäl. Ztg.

Herrenfahrrad,
gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb u. T 7660 an die Westfäl. Ztg.

Verschiedenes

Auto, Motorrad — Möbel.
Wer liefert steuerfreies Klein-Auto od. Motorrad bis zu 500 ccm, (nur gut erhaltenes Fahrzeug) f. Bezahlung gegen Küchen- oder Schlafzimmer - Möbel. Angebote Enger i. W., postlagernd St. Nr. 89.

Radio
Telefunken, 2 Röhren, Wechselstrom, m. dynam. Lautsprecher, gegen Allstromgerät oder Reise-Schreibmasch. z. tauschen Ullmann-Mayer, Arndtstraße 2a i. a

Erholungsaufenthalt
sucht Mädchen, das sich evtl. etwas betätigen könnte. Preisangebote unter W 7673 an die Westfälische Zeitung. a

Kätzchen
zu verschenken. Uhlandstraße 13, part.

Der gute Rat 31



Wie wird eine Kaution gestellt?

Sollst eine Stellung du beleiden,
so ist es oft nicht zu vermeiden,
daß man auch Kaution verlangt.
Schon mancher hat ums Geld gebangt!
Willst gegen schwindlerische Firmen
du dich und auch dein Geld beschirmen,
so zahle nicht das Geld in bar.
Nimm die Kautionsversicherung wahr,
die dich in jeder Weise schützt,
genau so gut jedoch es nützt,
wird ein Sparkassenbuch gegeben
falls es gesperrt. Doch mach daneben
noch eine Klausel im Vertrage,
nie sei Kaution Geschäftseinlage.

Eine Stellung mit oder ohne Kautionshinterlegung sucht man am besten durch eine Kleinanzeige in der Westfälischen Zeitung.

Erste Beilage
Nr. 175 — 126. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefeld
Mittwoch, 29. Juli 1936



losen

ll } 4.75 6.75
fen
kerb. } 8.- 10.- 12.- 14.-

llenkötter
u. Mirow
hofstraße, Ecke Arndtstr.

schneiderin
nen-, Herren- und Kinder-
fort gesucht. Der Posten ist
g, Nähe Dortmund. Angeb.
F 11750 an die Westfälische
f29

ktions-Näherinnen
und Gabardine, für dauernde
Beschäftigung gesucht.
Eickelmann, Brackwede.

ewerbungs-
aterial
ß im Interesse der
lungsuchenden sofort
rüft und an die Einsender
ückgesandt werden.
gen Verlustgefahr darf
es nicht anonym
ücksenden. Wir über-
men die Weiterbeförde-
g von erledigten Bewer-
gsunterlagen mit unserer
chriftalsAbsender,wenn
Material postfertig und
kiert an uns eingesandt
d.

wir für eine Sonder-
mefähigen
nten
gen gute Aufstiegs-
e Angebote an die
elefeld

bei Vorauszahlung auf-
n 25 Prozent Aufschlag
nzeigen sind in der
annt erfolgreich.

Herrenrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter S 7656 an die Westfäl. Zeitung.

Lagertische, mehrere gut erhaltene, zu kaufen gesucht. Angebote unter F 7712 an die Westfäl. Ztg.

Herrenfahrrad, gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. T 7660 an die Westfäl. Ztg.

Verschiedenes

Auto, Motorrad — Möbel.
Wer liefert steuerfreies Klein-Auto od. Motorrad bis zu 500 ccm. (nur gut erhaltenes Fahrzeug)? Bezahlung gegen Küchen- oder Schlafzimmer-Möbel. Angebote Enger i. W., postlagernd St. Nr. 89.

Radio
Telefunken, 2 Röhren, Wechselstrom, m. dynam. Lautsprecher, gegen Allstromgerät oder Reise-Schreibmasch. z. tauschen Ullmann-Mayer, Arndtstraße 2a i. a

Erholungsaufenthalt
sucht Mädchen, das sich evtl. etwas betätigen könnte. Preisangebote unter W 7673 an die Westfälische Zeitung. a

Kätzchen
zu verschenken. Uhlandstraße 13, part.

Stadtnachrichten

Bielefeld, 29. Juli.

In'er Erntetuid ...

Van'n Duarpe schlött de Vesperglocken ...!
Niu legg de Soisen hen — man tenger teo.
Un huier, tüsken düsse Hocken, —
do lott us vespern — huier — seo!

Kutk', Muddern hett recht dicke schmärt,
niu langet teo un et't Jt satt!
Rein gar nicks goiht niu mähr vokährt —,
eck nthme düt un Diu kriggs dat!

Un gütt mui moal dat Köppken vull,
seo richtig gloihnig mott'e suin
Diu güßt vobui — bis Diu denn dull!
De Kaffoi schmickt we Hochtuidswuin ...

Van'n Duarpe schlött de Vesperklocken!
Niu langet teo un packet an;
denn stoeht vor'n Diemstern neo de Hocken,
un denn es ollens „wohlgetan" ...
(Ravensberger Mundart.)

Fahnen heraus!

Beflaggung aus Anlaß der XI. Olympischen Spiele

Der Reichs- und Preußische Minister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben für die Beflaggung der öffentlichen und privaten Gebäude aus Anlaß der XI. Olympischen Spiele u. a. bekannt:

Die öffentlichen Gebäude flaggen nach Maßgabe des Runderlasses des Reichs- und Preußischen Ministers des Innern vom 15. 12. 1935 (MBliV. S. 1503) in der Reichshauptstadt vom 29. Juli, im übrigen Reich vom 1. August ab bis einschließlich 16. August.

Die Bevölkerung wird aufgefordert, vom 29. Juli ab bis einschließlich 20. August mit der Reichs- und Nationalflagge zu flaggen. Es können auch die Olympische Flagge und Flaggen der an den Olympischen Spielen teilnehmenden ausländischen Nationen gezeigt werden.

Die Flaggen werden während der Nacht nicht eingezogen.

Hans Wichmann

gewinnt den Wanderpreis der BTG 48.

Ueber 40 Schützen waren es, die sich am vergangenen Sonntag zum Kampf um den von den Altersriegen der Bielefelder Turngemeinde gestifteten Wanderpreis einfanden. Dank der vorzüglichen und straffen Organisation des Vereinsschießwartes Erwin Kirchhoff konnten die Kämpfe auf drei Bahnen der „Clemens-Schießstände" auf dem Schürbusch bis Mittag abgewickelt werden. Nach den Ausschreibungen mußte jeder Schütze in den drei Anschlagsarten 5 Schuß mit Anzeigen abgeben. Nach scharfen Kämpfen ging Hans Wichmann als Sieger und Gewinner des Wanderpreises mit 133 Ring aus diesem Wettbewerb hervor. 2. Sieger wurde Erich Kralemann mit 130 Ring und 3. Sieger Walter Schlöter mit 129 Ring. Gewinner der Ehrenscheibe wurde Erich Kralemann.

Abends trafen sich die Schützen bei Turnbruder Biermann zu einer kleinen Siegerfeier, wo der stellvertretende Vereinsführer der Bielefelder Turngemeinde Turnbruder Kreft, dem glücklichen Sieger den wertvollen Pokal der Altersriege überreichte.

Verkehrsopfer der letzten Woche

141 Tote und 4090 Verletzte

Der Reichs- und preußische Verkehrsminister gibt bekannt:

141 Tote und 4090 Verletzte sind die Opfer des Straßenverkehrs im Deutschen Reich während der vorigen Woche. Der Minister mahnt: Ihr Jugendlichen auf Motorrädern, fahrt vorsichtig! Wenn ihr mit lautem Geknatter und übermäßiger Geschwindigkeit durch belebte Straßen rast, zeigt ihr nicht Schneid und Fahrkunst, sondern Unreife und Rücksichtslosigkeit!

:-: Freund Adebar auf dem Stahlroß.

Auf dem First eines Hauses in der Nähe des Bahnhofs, das von einem jungen Ehepaar bezogen worden war, hatte sich dieser Tage ein Klapperstorch niedergelassen. Er hat seinen Betrieb modernisiert und bedient sich neuerdings des Fahrrades; wenigstens thronte der hier in Frage kommende Freund Adebar auf einem Stahlroß. Bei näherem Zusehen stellte sich allerdings heraus, daß es sich um eine Attrappe handelte. Gute Freunde des jungen Ehepaares hatten sie hinaufbugsiert.

):(Schweinezählung am 4. September.

Der Reichsernährungsminister hat angeordnet, daß am 4. September die übliche Zwischenzählung der Schweine durchgeführt werden und in Verbindung damit eine Ermittlung der nichtbeschaupflichtigen Hausschlachtungen von Schweinen, Bullen, Ochsen, Kühen, Jungrindern und Kälbern, Schafen und Ziegen sowie der in den letzten drei Monaten geborenen Kälber erfolgen soll.

Bielefeld und der Olympiasternflug

Mit Karte und Kompaß durch Wolken und Wind

Vier Flieger starteten von Bielefeld — Dreizehn flogen Bielefeld an — Darunter zwei Fliegerinnen

Jagende Wolken, wechselnde Winde, hin und wieder ein ausgiebiger Regenschauer und zwischendurch 'mal ein launischer Sonnenstrahl... Damit ist die die Wetterlage gekennzeichnet, in der gestern mittag ab 12 Uhr 150 deutsche Sportmaschinen zum Olympia-Sternflug starteten.

Vier Starts

Auch der Bielefelder Flugplatz in der Senne gehörte zu jenen Flugplätzen in Deutschland, von denen aus die Teilnehmer ihre Maschinen zum Sternflug starteten. Es waren ihrer vier, und zwar der bekannte Bielefelder Pilot Siebrasse, der genau Schlag 12 Uhr mit seiner Maschine anflog, ferner Hauptmann Bruno aus Paderborn, der zwei Minuten später startete, dann Oberleutnant Bockelmann aus Gesecke, der eine Bielefelder Maschine steuerte, und schließlich Herr Schmidt aus Versmold.

Unsere besten Wünsche haben wir den Piloten mit auf den Flug gegeben, einen von ihnen unter den ersten und besten zu sehen, die am Donnerstag mittag den Sammelflugplatz in Rangsdorf-Berlin anfliegen....

Dann war's eine Weile ruhig auf dem Flugplatz. Der Beurkunder Dr. Angermann, der sich mit dem Geschäftsführer der Bielefelder DLV-Ortsgruppe, Wellner, ablöste, ordnete die Papiere, damit alles bereit sei, wenn der erste fremde Teilnehmer den Bielefelder Platz ansteuerte. Die drei Tankfirmen waren mit großem Aufgebot an Mannschaften und Brennstoff gekommen. Man wußte zwar nicht, wieviel Maschinen den Platz ansteuern würden. Immerhin aber war es gut, man war auch für einen Massenbesuch gewappnet.

Das erste Flugzeug

An dem Zaun, der unmittelbar an dem Rollfeld und dem Tanklager vorbeiführt, standen die flugbegeisterten Bielefelder und suchten mit Feldstechern den Himmel nach Gästen aus dem Wolkenland ab. Und es dauerte auch nicht allzu lange, bis der erste Vogel sich mit einem vernehmlichen Brummen ankündigte. Nach einigen eleganten Schleifen setzte er um 13,03 Uhr auf und rollte sich zum Tankplatz. Sofort standen die Tankmänner bereit und füllten aus riesigen Kannen dem Vogel den Bauch. Der Pilot und sein Begleiter benutzten die Gelegenheit, die steifen Glieder wieder gelenkig zu trampeln. 15 Minuten Aufenthalt war Minimum. Die Formalitäten beim Beurkunder waren schnell erledigt. Auch das Tanken ging schnell und reibungslos vor sich. Nach 15 Minuten war alles wieder startbereit. Die Kabinenmaschine, die von Braunschweig gekommen war, erhob sich mit hellem Schnurren wieder in die Luft. Kurs: Nordhorn.

Von Nordhorn kam der nächste Gast. Er berichtete, daß er der Kabinenmaschine begegnet sei. Im übrigen klagte der Pilot wie auch seine Kameraden, die nach ihm den Flugplatz ansteuerten, über das überaus schlechte Wetter. Die sorgfältig vorbereitete Route sei durch das Wetter total über den Haufen geworfen worden. Man sei gezwungen, da zu fliegen, wo man gerade ein Loch in der Wolkenwand finde. In der Pilotensprache bedeutet das „über den Daumen fliegen".

Auch diese Maschine hielt sich nur die vorgeschriebenen 15 Minuten auf, gerade Zeit genug, um zu tanken und sich die Zeit vom Beurkunder bestätigen zu lassen.

Damenbesuch aus der Luft

Uebrigens hatten wir auch das Vergnügen, zwei Pilotinnen auf dem Flugplatz zu begrüßen. Die eine von ihnen war uns eine alte Bekannte, Fräulein Fastenrath aus Plettenberg, die im Rahmen des Westfalenflugtages den Bielefeldern ihre Meisterschaft im Kunstflug ad oculos demonstriert hatte. Gestern hatte sie lediglich einen Abstecher nach Bielefeld unternommen, um einige Sachen abzuholen,, die sie bei ihrem letzten Besuch auf dem Flugzlatz zurückgelassen hatte.

Die andere Fliegerin war aber Teilnehmerin des Sternfluges. Es war Fräulein Alix Wilisch aus Bonn, die um Mittag von Düsseldorf gestartet war. Auf die Frage wohin? zuckte sie wie ihre männlichen Kameraden nur die Schultern und wies auf die drohende Wolkenwand, die soeben im Südwesten aufzog. Auf jeden Fall würde sie abends in Wesel übernachten.

Inzwischen war auch Major Böhmer, der Führer des DLV-Landesverbandes Westfalen, eingetroffen, um sich von der organisatorischen Abwicklung zu überzeugen. In der Unterhaltung mit Dr. Angermann äußerte er, daß aller Wahrscheinlichkeit nach am Mittwoch der General der Flieger, Milch, der als Beobachter am Sternflug teilnimmt, den Bielefelder Flugplatz ansteuern werde.

*

Was gibt's denn da nun schon wieder? ... Irgend jemand hat einen winzigen Punkt vor einer Wolke entdeckt. Alle verfügbaren Feldstecher richten sich auf den Punkt, der durchaus nicht die Absicht zeigt, größere Gestalt anzunehmen. Da kommt jemand auf des Rätsels Lösung: ein Papierdrachen ist es! Sofort saust ein Wagen staubaufwirbelnd über den Platz und wenige Minuten später ist der störende Punkt am Horizont verschwunden.

Inzwischen ist es fünf Uhr geworden. Wir wollen uns schon gerade wieder den heimatlichen Penaten zuwenden, als ein scharfes Brummen einen neuen Gast ankündigt. Es ist eine Bielefelder Maschine, und zwar die Maschine, in der um 12,24 Uhr Oberleutnant Bockelmann vom Bielefelder Flughafen gestartet ist. Eine gewaltige Strecke hat er bereits zurückgelegt. Er war in Lippspringe, in den Borkenbergen, in Wesel, in Duisburg, in Essen und in Hagen. Und nun will er nach Borkum. Die höchste Punktzahl ergibt sich nicht nur aus der höchsten Zahl der angeflogenen Flugplätze, sondern auch aus der höchsten Zahl der zurückgelegten Kilometer. Also heißt es: Fliegen, fliegen und noch einmal fliegen ...!"

*

Bis um acht Uhr abends hatten insgesamt 13 Flugzeuge den Bielefelder Flugplatz angeflogen Sie haben sämtlich nach 15 Minuten Aufenthalt den Flugplatz wieder verlassen.

An dieser Stelle sei noch bemerkt, daß die ungünstige Wetterlage sehr hohe Anforderungen an das fliegerische Können der Piloten stellte. Bezeichnend für die Schwierigkeit des Fluges ist, daß die Wetterlage eine Bodenorientierung nur selten möglich machte und die Flieger somit vielfach gezwungen waren, sich ausschließlich auf Karte und Kompaß zu verlassen. Bemerkenswert ist ferner noch, daß von Osten her so gut wie keine Anflüge zu verzeichnen waren. Offenbar war für die Flieger nur der Nordwesten frei.

Der Finanzbeamte soll volkstümlich werden

Feierstunde im neuen Bielefelder Finanzamt bei der Uebernahme des Gebäudes

In einer schlichten und eindrucksvollen Feierstunde wurde am Dienstag nachmittag das neue Gebäude des Bielefelder Finanzamts eingeweiht; führende Vertreter des Staates, der Partei, der Wehrmacht und des wirtschaftlichen Lebens nahmen an der Feier teil.

Nach einleitenden Musikvorträgen übergab Regierungsbaumeister Meyer dem Leiter des Finanzamtes, Oberregierungsrat Heinemann, die Schlüssel zum Dienstgebäude in der Hoffnung, daß sich die Beamten und Angestellten des Finanzamts hier wohlfühlen möchten.

Oberregierungsrat Dr. Heinemann dankte der Bauleitung für alle Wünsche und übernahm das Gebäude in seine Obhut. Mit herzlicher Freude hieß er die zahlreichen Gäste willkommen, die sich zu der Feier an dieser Stätte der verantwortungsvollen und ernsten Arbeit eingefunden hatten. Sein besonderer Gruß galt dem Oberbürgermeister Budde, der seinerzeit als Finanzbeamter die Unzulänglichkeiten des alten Finanzamtes selbst gespürt habe. „Der zahlreiche Besuch ist", so fuhr Oberregierungsrat Heinemann fort, „ein Zeichen des Vertrauens und der Achtung, das die Finanzbehörde im Dritten Reich genießt. Er beweißt, daß der Ruf der Finanzbehörde nicht so schlecht ist, wie oft behauptet wird." Der Redner zeichnete dann den Weg, den

das Bielefelder Finanzamt von dem kleinen preußischen Steueramt in der Kaiserstraße bis zu diesem schönen großen Gebäude genommen hat.

Schon seit Jahren ist die Schaffung eines neuen Gebäudes für das Bielefelder Finanzamt mit aller Macht erstrebt worden, aber die dringend notwendige Maßnahme, durch sieben Jahre verschleppt, kam erst im nationalsozialistischen Deutschland zur Ausführung. Dieses neue Finanzamtsgebäude ist ein Zeugnis nationalsozialistischer Baukunst: Schlicht von außen, im Innern übersichtlich und zweckmäßig. In allen Räumen ist die Forderung „Schafft schöne Arbeitsplätze" erfüllt worden. Die Gefolgschaft wird an dieser schönen Arbeitsstätte noch mehr als bisher in der Pflichterfüllung für das Volksganze wetteifern.

Oberregierungsrat Heinemann gab dann eine mit Zahlen belegte Aufklärung über die Notwendigkeit des Finanzamtsbaues. Man dürfe nicht mit dem Einwand kommen, daß das frühere preußische Steueramt in der Kaiserstraße mit einigen kleinen Räumen und mit 10 Beamten ausgekommen sei. Denn die Aufgaben des heutigen Finanzamtes seien wesentlich größer und vielseitiger. Der Bezirk des damaligen preußischen Steueramtes umfaßte ausschließlich die Stadt Bielefeld mit 78 000 Einwohnern; es hatte nur zwei Steuerarten zu bearbeiten; mit der Kassenführung und der Erhebung der Abgaben hatte es nicht zu tun. Das Bielefelder Finanzamt von heute umfaßt den Bezirk der von den Kreisen Bielefeld-Stadt und Bielefeld-Land und Halle gebildet wird und in dem 227 000 Volksgenossen leben. Es hat 25 Steuerarten zu bearbeiten; allein die Finanzlasse zählt 40 Köpfe. Die Ausdehnung des Bielefelder Finanzamtes ergibt sich im übrigen auch daraus, daß das Steueraufkommen im Jahre 1919: 12 Millionen, 1930: 20 Millionen und im Jahre 1935 32 Millionen betrug. Schließlich ist das

Bielefelder Finanzamt heute nicht nur eine nehmende, sondern auch eine gebende Behörde.

2100 Ehestandsdarlehen im Gesamtwerte von 1¼ Millionen Mark, 437 Kinderbeihilfen für insgesamt 160 000 Mark und für 6,4 Millionen Mark Steuergutscheine wurden ausgegeben. Aus all diesen Zahlen ist ersichtlich, daß das Finanzamt eine bedeutende Rolle im Wirtschaftsleben spielt und nicht unwesentlich beiträgt zur Beschaffung der Mittel für die Erfüllung der Aufgaben, die sich der Führer in seinem Aufbauwerk für Deutschland gestellt hat.

Im Namen der Reichsfinanzverwaltung und als Leiter des Landesfinanzamtes für Westfalen und Lippe gab der Präsident des Landesfinanzamtes, Rühe, seiner Freude über den Abschluß dieses Werkes Ausdruck. Sein ehrerbietiger Dank galt der Regierung des Deutschen Reiches, die die Mittel (eine halbe Million RM. Baukosten) zur Verfügung gestellt und das Bauvorhaben weitgehendst gefördert habe. Dank sagte er auch der Bauverwaltung, den Unternehmern und Arbeitern, die stolz und froh sein dürften über das Erreichte.

Wir sind bewußt, so führte der Präsident des Landesfinanzamtes aus, daß wir mit den sauer ersparten Groschen der Volksgenossen zu wirtschaften haben und größte Sparsamkeit walten lassen müssen. Wir wissen auch, daß wir unserem deutschen Volke keine neue Lasten aufbürden können und dürfen. Im Interesse des ehrlichen Steuerzahlers aber ist die Verfolgung der Steuersünder notwendig. Im Vordergrund steht das Staatsinteresse, doch darf der Beamte nie vergessen, daß es deutsche Volksgenossen sind, mit denen er es zu tun hat. Unser Streben ist, daß

der Finanzbeamte volkstümlich wird.

Der deutsche Volksgenosse muß einsehen, daß die Steuern keine Opfer sind, sondern Beiträge aus der vaterländischen Ehrenpflicht heraus; daß der Steuerbeamte kein Feind, sondern seine Mitarbeiter und Berater ist.

Präsident Rühe schloß mit dem Wunsche, daß in diesem neuen Hause erfolgreiche Arbeit für Volk und Staat geleistet werde. Dazu möge Gott seinen reichen Segen geben.

Fachschaftsleiter Liebram sprach die Freude der Beamtenschaft über die großen und lichten Räume und die zweckmäßigen Einrichtungen aus. Wir wollen uns bewußt sein, so sagte er, daß alles, was wir schaffen, dem finanziellen und wirtschaftlichen Erstarken des deutschen Volkes dient. Wir wollen Volksdiener sein, — d. h. mit höchster Leistung und voller Hingabe unsere Pflicht erfüllen.

Dann sprach Oberbürgermeister Budde: In dieser Stunde werden mancherlei Erinnerungen und Vorstellungen in mir wach, wenn ich mich zurückversetze in die Zeit, da ich mit den Beamten und Angestellten des Finanzamtes zusammen gearbeitet habe. Personen und Dinge haften in meinem Gedächtnis, und ich kann sagen, ich habe sie

in guter Erinnerung.

Der Geist des alten Finanzhauses war und ist vereinbar mit den Tugenden des nationalsozialistischen Beamten: Pflichtbewußtsein, Treue und Kameradschaft. Der Geist des alten Gebäudes ließ schon die Entwicklung vorausahnen, die wir in den letzten Jahren erlebten. Die Männer, die damals in dem alten Finanzamtsgebäude tätig waren, arbeiteten nicht nur um des Lohnes willen, sondern vornehmlich in tiefer Sorge um Volk und Vaterland. Zum Teil waren es alte Soldaten, die in hundert Schlachten des Weltkrieges gekämpft hatten und die nun sahen, daß dieses Deutschland, für das sie gekämpft und gelitten hatten, immer mehr dem Abgrund verfiel. Aus vaterländischem Empfinden und in Kenntnis der Dinge entstand jener Geist, der in das politische Gebiet hinüberragte. Denn

schon vor der nationalsozialistischen Machtergreifung haben die Hälfte aller Beamten und Angestellten des Bielefelder Finanzamtes sich in nationalsozialistischen Organisationen betätigt.

Dieser Geist des alten Finanzamtes möge hinüberwechseln ins neue Gebäude. Mögen Sie,

Zähne putzen ist viel, Zähne pflegen alles.



Nicht darauf kommt es an, mit welcher Kraft Sie die Zähne putzen, sondern darauf, daß auch der äußerste Winkel der Zahnreihen erfaßt wird. — Nivea-Zahnpasta wirkt auch dort, wo die mechanische Reinigung nicht hinreicht. Das ist dann Zahnpflege.

Besucht den
Johannisberg

CAFE EUROPA
Heute
nachmittags und abends letztmalig
Bade- und Sommer-Modenschau
Garderobe u. Eintritt frei

Bekanntmachung

(Nach amtlichen Unterlagen)

Die Ausführung von Kanalisationsarbeiten in der Werther Str. (zwischen Lampingstraße und Grundstück Kralemann) soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, in doppelter Ausfertigung für 1.— RM in der Verdingungsabteilung der städtischen Bauverwaltung, Rathaus, Zimmer 83, in der Zeit von 10–13 Uhr und von 17–18 Uhr zu haben.

Die Angebote sind bis Mittwoch, den 5 August 1936, ebendaselbst abzugeben.

Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld
u30 Bauverwaltung.

Olympia-Fahnen
Olympia-Wimpel
Sporthaus BERKE

Autovermietung
mit und ohne Fahrer
Bakker, Ruf 2678
Halteplatz Groß-Garage Fischer
Horst-Wessel-Straße 16.

Miet-Gesuche

Junges, strebsames, sachkundiges Ehepaar, sucht gut gelegenes
Restaurant
in oder außerhalb Bielefelds.
gegen Kaution zu pachten.
Angebote mit näheren Angaben unter C 7701 an die Westfäl. Zeitg.

Berglust
Heute Mittwoch, 16 Uhr:
Familien-Konzert
ab 20 Uhr:
Gesellschafts-Abend
Tanz im Freien.
Morgen Donnerstag, 20 Uhr:
Lieder-Abend
der vereinigten Männerchöre
Gesangs-Abteilung der Bielefelder Bäckerinnung
und
Neue Liedertafel
Dirigent: Emil Schröder.

Zur schönen Aussicht
Heute nachmittag, 4 Uhr:
Familienkonzert,
Kinderbelustigung für unsere Kleinen. Bonbonregen: Ganz groß. — Abends
Tanz im Freien.

Heute großes
Kinderfest Freudental
Abends:
Tanzunterhaltung im Freien. Flotte Musik

Holzwürmer
beseitigt radikal die Holzwurmpolitur **„Krusol"**. Gleichzeitig polierend.
Nur bei: Fl. 1.50
RIEMEIER
am Jahnplatz

Achtung!
Sonnabend, den 1. August, 8 Uhr abds.:
1 großer japanischer Abend
im Hotel Roseneck, Bad Salzuflen
unter liebenswürdig. Mitwirkung von
Fräul. Bine Falk (Koloratur-Sängerin)
2 Kapellen. Eintritt 50 Pfg.
Frau M. DURKOPP

Höhere Technische Lehranstalt für Hoch- und Tiefbau
Reichsanerkannte Baugewerkschule
Oldenburg i. O.

Donnerstag, 30. Juli, abends 8.30 Uhr
Eröffnungs-Vorstellung
Freitag: 2 Vorstellungen
Nachm. 3,30 Uhr, abends 8,30 Uhr
Kinder zahlen nachm. halbe Preise
4 Masten-Riesen-Zirkus
BARLAY
Brackwede
(Marktplatz)
Vorverkauf an d. Zirkuskassen ab 10 Uhr morgens
Tierschau am Freitag, 10 bis 19 Uhr
u. a.: Die große Sensation, eine Giraffe 4 m hoch, einziges Exemplar auf Reisen
Sicherer Parkplatz für alle Fahrzeuge im Zirkus

Täglich echt westfälischen **Pickert**
Kahlerkrug Telefon 2336
von neuen Kartoffeln auch zum Mitnehmen.

Autobus-Sonderfahrt!
Auf vielseitigen Wunsch!
Sonntag, 2. Aug.: **Edertalsperre, Burg Waldeck, Schloß Friedrichstein, Bad Wildungen, Kassel-Wilhelmshöhe.** Preis 6.50 Mark. Abfahrt 6 Uhr ab Haus der Technik.
Sonntag und Montag, 9. und 10. Aug.: Auf vielseitigen Wunsch, Wiederholung der **Fahrt zum Rhein.** Preis 12.50 Mark.
Nähere Auskunft und Karten **nur** im Zigarrengeschäft **Wilhelm Adam**, Niederstr. 39, Telef. 828. — **Peter zum Plass, Gütersloh**, Telef. 3220.

In dieser Woche:
Frisch-Fisch

Filet vom Kabeljau	500 Gramm 34 Pfg.
Kabeljau ohne Kopf	500 Gramm 28 Pfg.
Roheßbückinge (Jetzt sehr schmackhaft)	500 Gramm 32 Pfg.
Matjesheringe	Stück 10 Pfg.
neue Mäusekartoffeln	
neues Sauerkraut, 500 g	22 Pfg.
Gerolsteiner Sprudel	Flasche 40 Pfg.
(Bei Rückgabe der leeren Flasche 20 Pfg. Vergütung)	
Apfelwein	Flasche 48 Pfg.
Partenheimer Weißwein	Flasche 58 Pfg.
Maikammerer Berg	Flasche 72 Pfg.

Alles einschließlich Flasche)
Hill

KLISCHEE- u. STEMPEL Kind jr. Bielefeld

Vermietungen

Erstklassige Wohnung
Villenlage im Westen, 1. Etg., 5 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Mansarde, Heizung, evtl. Garage, an ruhig. Miet. zu vermiet. Angeb. unt. G 7718 an die Westf. Ztg.

Offene Stellen

Jüngerer
Kraftwagenfahrer
bestens empfohlen, für sofort gesucht
Vorstellung mit Zeugnissen
Buddeberg
Niedernstraße 5–9

Stenotypist (in)
f. Stenographie, Schreibmaschine und leichte Büroarbeit in Dauerstellung für bald **gesucht.**
Ausführliche Angebote, möglichst mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen, unter L L 12136 an die Westfäl. Zeitung.

Hosen
Flanell, Streifen, Knickerb. } 4.75 6.75 8.- 10.- 12.- 14.-
Hillenkötter u. Mirow
Bahnhofstraße, Ecke Arndtstr.

Zuschneiderin
für Damen-, Herren- und Kinderwäsche sofort gesucht. Der Posten ist selbständig, Nähe Dortmund. Angeb. unter T F 11750 an die Westfälische Zeitung. f29

Konfektions-Näherinnen
für Mode und Gabardine, für dauernde Beschäftigung gesucht.
Albert Eickelmann, Brackwede.

Bewerbungs-Material
muß im Interesse der Stellungsuchenden sofort geprüft und an die Einsender zurückgesandt werden. Wegen Verlustgefahr darf man es **nicht anonym** zurücksenden. Wir übernehmen die Weiterbeförderung von erledigten Bewerbungsunterlagen mit unserer Anschrift als Absender, wenn das Material postfertig und frankiert an uns eingesandt wird.

Zum 1. September spätestens suchen wir für eine Sonder-Abteilung einen jüngeren, flotten, aufnahmefähigen
Korrespondenten
dem bei entsprechenden Leistungen gute Aufstiegsmöglichkeiten geboten werden.
Sofortige, ausführliche, schriftliche Angebote an die
Anker-Werke A.-G., Bielefeld

KLEINE ANZEIGEN

Jedes Wort im Text kostet 8 Pfennig, in der fetten Ueberschrift 20 Pfennig ++ Anzeigen, die geschäftlichem Erwerb dienen, werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorauszahlung aufgenommen, andernfalls Berechnung von 25 Prozent Aufschlag für Geschäftsspesen ++ Kleine Anzeigen sind in der »Westfälischen Zeitung« anerkannt erfolgreich.

Offene Stellen

Den Stellungsuchenden
empfehlen wir, dringend ihren Bewerbungen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. müssen stets auf der Rückseite mit vollständiger Anschrift des Bewerbers versehen sein
Westfälische Zeitung

Gesucht
für sofort Putzfrau für täglich drei Stunden vorm. Freiligrathstraße 9

Gehilfin
für Damenschneiderei gesucht. Dauerstellung. Nachzufrag. b. Sprick, Oelmühlenstraße 61.

Suche
zum 1. September zuverlässiges, sauberes, kinderliebes Mädchen, das selbständig kochen kann. Zweitmädchen vorhanden. Frau Dr. zur Nieden, Lessingstraße 58.

Hausgehilfin,
evgl., tüchtig, sauber und zuverlässig, für 2-Personenhaushalt f. bald gesucht. Brunnenstraße 2, 2. Etage.

Heißmangel
sucht Laufburschen, 14 bis 18 Jahre (Radfahrer). Stapenhorststraße 70.

Jüng. Buchhalter,
vertraut m. Braun'scher Kartei - Buchhaltung, mit Monatsabschluß, Klagewesen, Stenografie u. Schreibmaschine, von hiesiger Großhandlung zum baldigen Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unter L K 12134 an die Westf. Zeitung u

Laufbursche,
14—15 Jahre, für Lebensmittelgeschäft gesucht. Angeb. unter E 7704 an die Westfälische Zeitung.

Miet-Gesuche

Gewerbliche
Räume mit Wohnung und Garage gesucht. Angeb. u. R 7646 an die Westfäl. Ztg.

Wohnungen
von 4 Zimmern mit Mansarde, beziehungsweise 3 Zimmer, Küche Speisekammer, Bad und Nebenräume, gesucht. Angebote unt. L H 12117 an die Westfäl. Zeitg.

Ehepaar,
kinderloses, sucht drei bis vier Räume für sofort. Angeb. unter L G 12114 an die Westfäl. Zeitung.

Zum
Herbst 3—4 Zimmer wohnung von Nichtarier (2 Damen) gesucht Angebote unter B 7687 an die Westfäl. Ztg. a

Wohnung,
3 bis 4 Zimmer, von alleinstehender Dame für sofort oder später, mögl. Zentrum, gesucht. Meipreis bis zu RM 50.—. Angebote unter B 7557 an die Westf. Zeitung. u

2-Zimmerwohnung
vom Brautpaar zum 1. Oktober gesucht. Angebote unter G 7417 an die Westfäl. Zeitung. e

Vermietungen

Wohnung
Neubau, 5 Räume und Küche, Zubehör, Garten, 125.— Mk., Westen, zum 1. September oder spät. zu vermieten. Angebote unter Z 7680 an die Westf. Zeitung. g

5-Zimmerwohnung
4. Etage, Horst-Wessel Straße 84, zum 1. Oktober 1936 zu vermieten. E. Potthoff. g

Räume,
drei kleine, gegen Mietevorauszahlung in Gadderbaum frei. Angeb. unt. D 7702 an die Westfäl. Ztg.

1. Etage
in ruhigem, herrschaftlichem Hause, freie Lage, vier Zimmer, Küche, Mansarde und Veranda, Nähe Landgericht, an kleine Familie zum 1. Oktober zu vermieten. Angeb. unter K 7732 an die Westfäl. Zeitung.

Lagerraum
evtl. mit Büro zu vermieten. Buddestr. 19.

Mansarde
für Herrn frei. Kurfürstenstraße 85.

Zimmer,
möbl., mit Morgenkaffee an Herrn zu vermieten. Ravensberger Str. 29, 3. Etg. links.

5 Zimmer
mit Küche, Mädchenzimmer u. Bad, 2. Et., Stadtmitte, zu vermieten. Angebote unt. R S 11570 an die Westfälische Zeitung.

Zimmer,
gut möbl., zum 1. 8. für Herrn frei. Ravensberger Str. 60, 2. Etage.

Garage
zum 1. 8. 36 zu vermiten. Schoos, Breite Straße 29

Zimmer
gut möbliert, Zentralheizung, frei. Gütersloher Straße 66, ptr. g

Zimmer,
freundl. möbl., Lützowstraße 4, I. sofort zu vermieten.

Zimmer,
kleineres, gut möbl., zu vermiet. Augustastraße 9.

Zimmer,
gut möbliert, mit fließendem Wasser, zu vermieten. Telefon 1897.

Schneidertische,
Nähmaschinen und Stühle, gebrauchte, jedoch gut erhalten, abzugeben. Jüngststraße 8.

Baby-Stubenwagen,
neu, zu verkaufen. Hammerschmidtstr. 3.

Verkäufe

Steuerfrei,
8/28 Ford - Cabriolet, maschinell und äußerlich in bestem Zustand, zu verkaufen. Anfragen 9—11 Uhr vormittags, Telefon 5960. u

Küchenschrank,
zweischläfige Bettstelle mit Matratze und ein sprechender Vogel billig zu verkaufen. Spindelstraße 66, l. rechts. z

Limousine,
6/30, geräumig, fahrbereit, aus Privathand zum Taxpreis abzugeb. Besichtig. Voß-Garagen, Bahnhofstraße. u1.8.

Geldverkehr

Mk. 500
gegen gute Zinsen, rückzahlbar in 2 Raten zum 1. 9. 36 und 1. 10. 36. sofort von Privat gesucht Angebote unter H 7720 an die Westfäl. Zeitung. i

200 Mark
gegen Sicherheit und höchste Zinsen gesucht. Angeb. unter P 7643 an die Westfäl. Ztg.

Kauf-Gesuche

Bauplatz
etwa 600 qm, gesucht. Angebote mit Preis unter A 7685 an die Westf. Zeitung. g

Zackenmusterschneidemaschine,
Schreibmaschine, beide gut erhalten, gesucht. Angebote u. V 7661 an die Westfäl. Ztg.

Herrenrad,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter S 7656 an die Westfäl. Zeitung.

Lagertische,
mehrere gut erhaltene, zu kaufen gesucht. Angebote unter F 7712 an die Westfäl. Ztg.

Herrenfahrrad,
gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. T 7660 an die Westfäl. Ztg.

Verschiedenes

Auto, Motorrad — Möbel.
Wer liefert steuerfreies Klein-Auto od. Motorrad bis zu 500 ccm. (nur gut erhaltenes Fahrzeug) f. Bezahlung gegen Küchen- oder Schlafzimmer - Möbel. Angebote Enger i. W., postlagernd St. Nr. 89.

Radio
Telefunken, 2 Röhren, Wechselstrom, m. dynam. Lautsprecher, gegen Allstromgerät oder Reise-Schreibmasch. z. tauschen Ullmann-Mayer, Arndtstraße 2a i. a

Erholungsaufenthalt
sucht Mädchen, das sich evtl. etwas betätigen könnte. Preisangebote unter W 7673 an die Westfälische Zeitung. a

Kätzchen
zu verschenken. Uhlandstraße 13, part.

Der gute Rat 31



Wie wird eine Kaution gestellt?

Sollst eine Stellung du bekleiden,
so ist es oft nicht zu vermeiden,
daß man auch Kaution verlangt.
Schon mancher hat ums Geld gebangt!
Willst gegen schwindlerische Firmen
du dich und auch dein Geld beschirmen,
so zahle nicht das Geld in bar.
Nimm die Kautionsversicherung wahr,
die dich in jeder Weise schützt,
genau so gut jedoch es nützt,
wird ein Sparkassenbuch gegeben
falls es gesperrt. Doch mach daneben
noch eine Klausel im Vertrage,
nie sei Kaution Geschäftseinlage.

Eine Stellung mit oder ohne Kautionshinterlegung sucht man am besten durch eine Kleinanzeige in der Westfälischen Zeitung.

Westfälische Zeitung

Bielefeld
Mittwoch, 29. Juli 1936

Stadtnachrichten

Bielefeld, 29. Juli.

In'er Erntetuid . . .

Van'n Duarpe schlött de Vesperglocken . . . !
Niu legg de Soisen hen — man tenger teo.
Un huier, tüsken düsse Hocken, —
vo lott us vespern — huier — seo!

Kuik', Muddern hett recht dicke schmärt,
niu langet teo un et't Ji satt!
Rein gar nicks goiht niu mähr vokährt —,
eck nihme düt un Diu kriggs dat!

Un gütt mui moal dat Köppken vull,
seo richtig gloihnig mott'e suin
Diu güßt vohui — bis Diu denn dull!
De Kaffoi schmickt we Hochtuidswuin . . .

Van'n Duarpe schlött de Vesperklocken!
Niu langet teo un packet an;
denn stoeht vor'n Diemstern neo de Hocken,
un denn es ollens „wohlgetan" . . .

(Ravensberger Mundart.)

Fahnen heraus!

Beflaggung aus Anlaß der XI. Olympischen Spiele

Der Reichs- und Preußische Minister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben für die Beflaggung der öffentlichen und privaten Gebäude aus Anlaß der XI. Olympischen Spiele u. a. bekannt:

Die öffentlichen Gebäude flaggen nach Maßgabe des Runderlasses des Reichs- und Preußischen Ministers des Innern vom 15. 12. 1935 (MBliV. S. 1503) in der Reichshauptstadt vom 29. Juli, im übrigen Reich vom 1. August ab bis einschließlich 16. August.

Die Bevölkerung wird aufgefordert, vom 29. Juli ab bis einschließlich 20. August mit der Reichs- und Nationalflagge zu flaggen. Es können auch die Olympische Flagge und Flaggen der an den Olympischen Spielen teilnehmenden ausländischen Nationen gezeigt werden.

Die Flaggen werden während der Nacht nicht eingezogen.

Hans Wichmann

gewinnt den Wanderpreis der BTG 48.

Ueber 40 Schützen waren es, die sich am vergangenen Sonntag zum Kampf um den von den Altersriegen der Bielefelder Turngemeinde gestifteten Wanderpreis einfanden. Dank der vorzüglichen und straffen Organisation des Vereinsschießwartes Erwin Kirchhoff konnten die Kämpfe auf drei Bahnen der „Clemens-Schießstände" auf dem Schürbusch bis Mittag abgewickelt werden. Nach den Ausschreibungen mußte jeder Schütze in den drei Anschlagsarten 5 Schuß mit Anzeigen abgeben. Nach scharfen Kämpfen ging Hans Wichmann als Sieger und Gewinner des Wanderpreises mit 133 Ring aus diesem Wettbewerb hervor. 2. Sieger wurde Erich Kralemann mit 130 Ring und 3. Sieger Walter Schlöter mit 129 Ring. Gewinner der Ehrenscheibe wurde Erich Kralemann.

Abends trafen sich die Schützen bei Turnbruder Biermann zu einer kleinen Siegerfeier, wo der stellvertretende Vereinsführer der Bielefelder Turngemeinde Turnbruder Kreft, dem glücklichen Sieger den wertvollen Pokal der Altersriege überreichte.

Verkehrsopfer der letzten Woche

141 Tote und 4090 Verletzte

Der Reichs- und preußische Verkehrsminister gibt bekannt:

141 Tote und 4090 Verletzte sind die Opfer des Straßenverkehrs im Deutschen Reich während der vorigen Woche. Der Minister mahnt: Ihr Jugendlichen auf Motorrädern, fahrt vorsichtig! Wenn ihr mit lautem Geknatter und übermäßiger Geschwindigkeit durch belebte Straßen rast, zeigt ihr nicht Schneid und Fahrkunst, sondern Unreife und Rücksichtslosigkeit!

Freund Adebar auf dem Stahlroß.

Auf dem First eines Hauses in der Nähe des Bahnhofs, das von einem jungen Ehepaar bezogen worden war, hatte sich dieser Tage ein Klapperstorch niedergelassen. Er hat seinen Betrieb modernisiert und bedient sich neuerdings des Fahrrades; wenigstens thronte der hier in Frage kommende Freund Adebar auf einem Stahlroß. Bei näherem Zusehen stellte sich allerdings heraus, daß es sich um eine Attrappe handelte. Gute Freunde des jungen Ehepaares hatten sie hinaufbugsiert.

Schweinezählung am 4. September.

Der Reichsernährungsminister hat angeordnet, daß am 4. September die übliche Zwischenzählung der Schweine durchgeführt werden und in Verbindung damit eine Ermittlung der nichtbeschaupflichtigen Hausschlachtungen von Schweinen, Bullen, Ochsen, Kühen, Jungrindern und Kälbern, Schafen und Ziegen sowie der in den letzten drei Monaten geborenen Kälber erfolgen soll.

Bielefeld und der Olympiasternflug

Mit Karte und Kompaß durch Wolken und Wind

Vier Flieger starteten von Bielefeld — Dreizehn flogen Bielefeld an — Darunter zwei Fliegerinnen

Jagende Wolken, wechselnde Winde, hin und wieder ein ausgiebiger Regenschauer und zwischendurch 'mal ein launischer Sonnenstrahl... Damit ist die die Wetterlage gekennzeichnet, in der gestern mittag ab 12 Uhr 150 deutsche Sportmaschinen zum Olympia-Sternflug starteten.

Vier Starts

Auch der Bielefelder Flugplatz in der Senne gehörte zu jenen Flugplätzen in Deutschland, von denen aus die Teilnehmer ihre Maschinen zum Sternflug starteten. Es waren ihrer vier, und zwar der bekannte Bielefelder Pilot Siebrasse, der genau Schlag 12 Uhr mit seiner Maschine anflog, ferner Hauptmann Bruno aus Paderborn, der zwei Minuten später startete, dann Oberleutnant Bockelmann aus Gesecke, der eine Bielefelder Maschine steuerte, und schließlich Herr Schmidt aus Versmold.

Unsere besten Wünsche haben wir den Piloten mit auf den Flug gegeben, einen von ihnen unter den ersten und besten zu sehen, die am Donnerstag mittag den Sammelflugplatz in Rangsdorf-Berlin anfliegen....

Dann war's eine Weile ruhig auf dem Flugplatz. Der Beurkunder Dr. Angermann, der sich mit dem Geschäftsführer der Bielefelder DLV-Ortsgruppe, Wellner, ablöste, ordnete die Papiere, damit alles bereit sei, wenn der erste fremde Teilnehmer den Bielefelder Platz ansteuerte. Die drei Tankfirmen waren mit großem Aufgebot an Mannschaften und Brennstoff gekommen. Man wußte zwar nicht, wieviel Maschinen den Platz ansteuern würden. Immerhin aber war es gut, man war auch für einen Massenbesuch gewappnet.

Das erste Flugzeug

An dem Zaun, der unmittelbar an dem Rollfeld und dem Tanklager vorbeiführt, standen die flugbegeisterten Bielefelder und suchten mit Feldstechern den Himmel nach Gästen aus dem Wolkenland ab. Und es dauerte auch nicht allzu lange, bis der erste Vogel sich mit einem vernehmlichen Brummen ankündigte. Nach einigen eleganten Schleifen setzte er um 13,03 Uhr auf und rollte sich zum Tankplatz. Sofort standen die Tankmänner bereit und füllten aus riesigen Kannen dem Vogel den Bauch. Der Pilot und sein Begleiter benutzten die Gelegenheit, die steifen Glieder wieder gelenkig zu trampeln. 15 Minuten Aufenthalt war Minimum. Die Formalitäten beim Beurkunder waren schnell erledigt. Auch das Tanken ging schnell und reibungslos vor sich. Nach 15 Minuten war alles wieder startbereit. Die Kabinenmaschine, die von Braunschweig gekommen war, erhob sich mit hellem Schnurren wieder in die Luft. Kurs: Nordhorn.

Von Nordhorn kam der nächste Gast. Er berichtete, daß er der Kabinenmaschine begegnet sei. Im übrigen klagte der Pilot wie auch seine Kameraden, die nach ihm den Flugplatz ansteuerten, über das überaus schlechte Wetter. Die sorgfältig vorbereitete Route sei durch das Wetter total über den Haufen geworfen worden. Man sei gezwungen, da zu fliegen, wo man gerade ein Loch in der Wolkenwand finde. In der Pilotensprache bedeutet das „über den Daumen fliegen".

Auch diese Maschine hielt sich nur die vorgeschriebenen 15 Minuten auf, gerade Zeit genug, um zu tanken und sich die Zeit vom Beurkunder bestätigen zu lassen.

Damenbesuch aus der Luft

Uebrigens hatten wir auch das Vergnügen, zwei Pilotinnen auf dem Flugplatz zu begrüßen. Die eine von ihnen war uns eine alte Bekannte, Fräulein Fastenrath aus Plettenberg, die im Rahmen des Westfalenflugtages den Bielefeldern ihre Meisterschaft im Kunstflug ad oculos demonstriert hatte. Gestern hatte sie lediglich einen Abstecher nach Bielefeld unternommen, um einige Sachen abzuholen,, die sie bei ihrem letzten Besuch auf dem Flugzlatz zurückgelassen hatte.

Die andere Fliegerin war aber Teilnehmerin des Sternfluges. Es war Fräulein Alix Wilisch aus Bonn, die um Mittag von Düsseldorf gestartet war. Auf die Frage wohin? zuckte sie wie ihre männlichen Kameraden nur die Schultern und wies auf die drohende Wolkenwand, die soeben im Südwesten aufzog. Auf jeden Fall würde sie abends in Wesel übernachten.

Inzwischen war auch Major Böhmer, der Führer des DLV-Landesverbandes Westfalen, eingetroffen, um sich von der organisatorischen Abwicklung zu überzeugen. In der Unterhaltung mit Dr. Angermann äußerte er, daß aller Wahrscheinlichkeit nach am Mittwoch der General der Flieger, Milch, der als Beobachter am Sternflug teilnimmt, den Bielefelder Flugplatz ansteuern werde.

*

Was gibt's denn da nun schon wieder? . . . Irgend jemand hat einen winzigen Punkt vor einer Wolke entdeckt. Alle verfügbaren Feldstecher richten sich auf den Punkt, der durchaus nicht die Absicht zeigt, größere Gestalt anzunehmen. Da kommt jemand auf des Rätsels Lösung: ein Papierdrachen ist es! Sofort saust ein Wagen staubaufwirbelnd über den Platz und wenige Minuten später ist der störende Punkt am Horizont verschwunden.

Inzwischen ist es fünf Uhr geworden. Wir wollen uns schon gerade wieder den heimatlichen Penaten zuwenden, als ein scharfes Brummen einen neuen Gast ankündigt. Es ist eine Bielefelder Maschine, und zwar die Maschine, in der um 12,24 Uhr Oberleutnant Bockelmann vom Bielefelder Flughafen gestartet ist. Eine gewaltige Strecke hat er bereits zurückgelegt. Er war in Lippspringe, in den Borkenbergen, in Wesel, in Duisburg, in Essen und in Hagen. Und nun will er nach Borkum. Die höchste Punktzahl ergibt sich nicht nur aus der höchsten Zahl der angeflogenen Flugplätze, sondern auch aus der höchsten Zahl der zurückgelegten Kilometer. Also heißt es: Fliegen, fliegen und noch einmal fliegen . . . !"

*

Bis um acht Uhr abends hatten insgesamt 13 Flugzeuge den Bielefelder Flugplatz angeflogen Sie haben sämtlich nach 15 Minuten Aufenthalt den Flugplatz wieder verlassen.

An dieser Stelle sei noch bemerkt, daß die ungünstige Wetterlage sehr hohe Anforderungen an das fliegerische Können der Piloten stellte. Bezeichnend für die Schwierigkeit des Fluges ist, daß die Wetterlage eine Bodenorientierung nur selten möglich machte und die Flieger somit vielfach gezwungen waren, sich ausschließlich auf Karte und Kompaß zu verlassen. Bemerkenswert ist ferner noch, daß von Osten her so gut wie keine Anflüge zu verzeichnen waren. Offenbar war für die Flieger nur der Nordwesten frei.

Der Finanzbeamte soll volkstümlich werden

Feierstunde im neuen Bielefelder Finanzamt bei der Uebernahme des Gebäudes

In einer schlichten und eindrucksvollen Feierstunde wurde am Dienstag nachmittag das neue Gebäude des Bielefelder Finanzamts eingeweiht; führende Vertreter des Staates, der Partei, der Wehrmacht und des wirtschaftlichen Lebens nahmen an der Feier teil.

Nach einleitenden Musikvorträgen übergab Regierungsbaumeister Meyer dem Leiter des Finanzamtes, Oberregierungsrat Heinemann, die Schlüssel zum Dienstgebäude in der Hoffnung, daß sich die Beamten und Angestellten des Finanzamts hier wohlfühlen möchten.

Oberregierungsrat Dr. Heinemann dankte der Bauleitung für alle Wünsche und übernahm das Gebäude in seine Obhut. Mit herzlicher Freude hieß er die zahlreichen Gäste willkommen, die sich zu der Feier an dieser Stätte der verantwortungsvollen und ernsten Arbeit eingefunden hatten. Sein besonderer Gruß galt dem Oberbürgermeister Budde, der seinerzeit als Finanzbeamter die Unzulänglichkeiten des alten Finanzamtes selbst gespürt habe. „Der zahlreiche Besuch ist", so fuhr Oberregierungsrat Heinemann fort, „ein Zeichen des Vertrauens und der Achtung, das die Finanzbehörde im Dritten Reich genießt. Er beweißt, daß der Ruf der Finanzbehörde nicht so schlecht ist, wie oft behauptet wird." Der Redner zeichnete dann den Weg, den

das Bielefelder Finanzamt von dem kleinen preußischen Steueramt in der Kaiserstraße bis zu diesem schönen großen Gebäude genommen hat.

Schon seit Jahren ist die Schaffung eines neuen Gebäudes für das Bielefelder Finanzamt mit aller Macht erstrebt worden, aber die dringend notwendige Maßnahme, durch sieben Jahre verschleppt, kam erst im nationalsozialistischen Deutschland zur Ausführung. Dieses neue Finanzamtsgebäude ist ein Zeugnis nationalsozialistischer Baukunst: Schlicht von außen, im Innern übersichtlich und zweckmäßig. In allen Räumen ist die Forderung „Schafft schöne Arbeitsplätze" erfüllt worden. Die Gefolgschaft wird an dieser schönen Arbeitsstätte noch mehr als bisher in der Pflichterfüllung für das Volksganze wetteifern.

Oberregierungsrat Heinemann gab dann eine mit Zahlen belegte Aufklärung über die Notwendigkeit des Finanzamtsbaues. Man dürfe nicht mit dem Einwand kommen, daß das frühere preußische Steueramt in der Kaiserstraße mit einigen kleinen Räumen und mit 10 Beamten ausgekommen sei. Denn die Aufgaben des heutigen Finanzamtes seien wesentlich größer und vielseitiger. Der Bezirk des damaligen preußischen Steueramtes umfaßte ausschließlich die Stadt Bielefeld mit 78 000 Einwohnern; es hatte nur zwei Steuerarten **zu bearbeiten; mit der Kassenführung und** der Erhebung der Abgaben hatte es nicht zu tun. Das Bielefelder Finanzamt von heute umfaßt den Bezirk der von den Kreisen Bielefeld-Stadt und Bielefeld-Land und Halle gebildet wird und in dem 227 000 Volksgenossen leben. Es hat 25 Steuerarten zu bearbeiten; allein die Finanzkasse zählt 40 Köpfe. Die Ausdehnung des Bielefelder Finanzamtes ergibt sich im übrigen auch daraus, daß das Steueraufkommen im Jahre 1919: 12 Millionen, 1930: 20 Millionen und im Jahre 1935 32 Millionen betrug. Schließlich ist das

Bielefelder Finanzamt heute nicht nur eine nehmende, sondern auch eine gebende Behörde.

2100 Ehestandsdarlehen im Gesamtwerte von 1¼ Millionen Mark, 437 Kinderbeihilfen für insgesamt 160 000 Mark und für 6,4 Millionen Mark Steuergutscheine wurden ausgegeben. Aus all diesen Zahlen ist ersichtlich, daß das Finanzamt eine bedeutende Rolle im Wirtschaftsleben spielt und nicht unwesentlich beiträgt zur Beschaffung der Mittel für die Erfüllung der Aufgaben, die sich der Führer in seinem Aufbauwerk für Deutschland gestellt hat.

Im Namen der Reichsfinanzverwaltung und als Leiter des Landesfinanzamtes für Westfalen und Lippe gab der Präsident des Landesfinanzamtes, Rühe, seiner Freude über den Abschluß dieses Werkes Ausdruck. Sein ehrerbietiger Dank galt der Regierung des Deutschen Reiches, die die Mittel (eine halbe Million RM. Baukosten) zur Verfügung gestellt und das Bauvorhaben weitgehendst gefördert habe. Dank sagte er auch der Bauverwaltung, den Unternehmern und Arbeitern, die stolz und froh sein dürften über das Erreichte

Wir sind bewußt, so führte der Präsident des Landesfinanzamtes aus, daß wir mit den sauer ersparten Groschen der Volksgenossen zu wirtschaften haben und größte Sparsamkeit walten lassen müssen. Wir wissen auch, daß wir unserem deutschen Volke keine neue Lasten aufbürden können und dürfen. Im Interesse des ehrlichen Steuerzahlers aber ist die Verfolgung der Steuersünder notwendig. Im Vordergrund steht das Staatsinteresse, doch darf der Beamte nie vergessen, daß es deutsche Volksgenossen sind, mit denen er es zu tun hat. Unser Streben ist, daß

der Finanzbeamte volkstümlich wird.

Der deutsche Volksgenosse muß einsehen, daß die Steuern keine Opfer sind, sondern Beiträge aus der vaterländischen Ehrenpflicht heraus; daß der Steuerbeamte kein Feind, sondern seine Mitarbeiter und Berater ist.

Präsident Rühe schloß mit dem Wunsche, daß in diesem neuen Hause erfolgreiche Arbeit für Volk und Staat geleistet werde. Dazu möge Gott seinen reichen Segen geben.

Fachschaftsleiter Liebram sprach die Freude der Beamtenschaft über die großen und lichten Räume und die zweckmäßigen Einrichtungen aus. Wir wollen uns bewußt sein, so sagte er, daß alles, was wir schaffen, dem finanziellen und wirtschaftlichen Erstarken des deutschen Volkes dient. Wir wollen Volksdiener sein, — d. h. mit höchster Leistung und voller Hingabe unsere Pflicht erfüllen.

Dann sprach Oberbürgermeister Budde: In dieser Stunde werden mancherlei Erinnerungen und Vorstellungen in mir wach, wenn ich mich zurückversetze in die Zeit, da ich mit den Beamten und Angestellten des Finanzamtes zusammen gearbeitet habe. Personen und Dinge haften in meinem Gedächtnis, und ich kann sagen, ich habe sie

in guter Erinnerung.

Der Geist des alten Finanzhauses war und ist vereinbar mit den Tugenden des nationalsozialistischen Beamten: Pflichtbewußtsein, Treue und Kameradschaft. Der Geist des alten Gebäudes ließ schon die Entwicklung vorausahnen, die wir in den letzten Jahren erlebten. Die Männer, die damals in dem alten Finanzamtsgebäude tätig waren, arbeiteten nicht nur um des Lohnes willen, sondern vornehmlich in tiefer Sorge um Volk und Vaterland. Zum Teil waren es alte Soldaten, die in hundert Schlachten des Weltkrieges gekämpft hatten und die nun sahen, daß dieses Deutschland, für das sie gekämpft und gelitten hatten, immer mehr dem Abgrund verfiel. Aus vaterländischem Empfinden und in Kenntnis der Dinge entstand jener Geist, der in das politische Gebiet hinüberragte. Denn

schon vor der nationalsozialistischen Machtergreifung haben die Hälfte aller Beamten und Angestellten des Bielefelder Finanzamtes sich in nationalsozialistischen Organisationen betätigt.

Dieser Geist des alten Finanzamtes möge hinüberwechseln **ins neue Gebäude. Mögen Sie,**

Zähne putzen ist viel, Zähne pflegen alles.



Nicht darauf kommt es an, mit welcher Kraft Sie die Zähne putzen, sondern darauf, daß auch der äußerste Winkel der Zahnreihen erfaßt wird. — Nivea-Zahnpasta wirkt auch dort, wo die mechanische Reinigung nicht hinreicht. Das ist dann Zahnpflege.

osen
4.75 6.75
8.- 10.- 12.- 14.-
enkötter
u. Mirow
straße, Ecke Arndtstr.
hneiderin
, Herren- und Kinder-
t gesucht. Der Posten ist
Nähe Dortmund. Angeb.
1750 an die Westfälische
29
ions-Näherinnen
d Gabardine, für dauernde
häftigung gesucht.
kelmann, Brackwede.
werbungs-
terial
im Interesse der
ngsuchenden sofort
t und an die Einsender
kgesandt werden.
Verlustgefahr darf
s nicht anonym
ksenden. Wir über-
n die Weiterbeförde-
von erledigten Bewer-
unterlagen mit unserer
riftals Absender, wenn
aterial postfertig und
ert an uns eingesandt
für eine Sonder-
efähigen
ten
n gute Aufstiegs-
Angebote an die
efeld
d Vorauszahlung auf-
25 Prozent Aufschlag
zeigen sind in der
nt erfolgreich.

Herrenrad,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter S 7656 an die Westfäl. Zeitung.

Lagertische,
mehrere gut erhaltene, zu kaufen gesucht. Angebote unter F 7712 an die Westfäl. Ztg.

Herrenfahrrad,
gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. T 7660 an die Westfäl. Ztg.

Verschiedenes

Auto, Motorrad — Möbel.
Wer liefert steuerfreies Klein-Auto od. Motorrad bis zu 500 ccm. (nur gut erhaltenes Fahrzeug)? Bezahlung gegen Küchen- oder Schlafzimmer-Möbel. Angebote Enger i. W., postlagernd St. Nr. 89.

Radio
Telefunken, 2 Röhren, Wechselstrom, m. dynam. Lautsprecher, gegen Allstromgerät oder Reise-Schreibmasch. z. tauschen Ullmann-Mayer, Arndtstraße 2a i. a

Erholungsaufenthalt
sucht Mädchen, das sich evtl. etwas betätigen könnte. Preisangebote unter W 7673 an die Westfälische Zeitung. a

Kätzchen
zu verschenken. Uhlandstraße 13, part.

mehre Berufskameraden so schloß Oberbürgermeister Budde gute und treue Sachwalter der Menschen und der Dinge werden, die Ihnen anvertraut sind.

Nach Dankesworten des Vorstehers des Bielefelder Finanzamtes, Oberregierungsrat Heinemann, und einem Gelöbnis zu einsatzbereiter, pflichtbewußter Arbeit für das Volksganze klang die Feierstunde aus mit den beiden Liedern des deutschen Volkes.

Jedes Los ein Baustein

Die letzten Tage der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie.

Die Worte des Reichsschatzmeister des NSDAP am Tage der Eröffnung der 7. Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung, daß „jedes Los einen Baustein" unseres Führers für den Wiederaufstieg Deutschlands bedeute, haben im ganzen Volke Widerhall



gefunden. Drei Wochen früher als sonst stehen wir wenige Tage vor der Beendigung dieser Lotterie. Bielefeld konnte im Verkauf seinen Platz behaupten, und schon jetzt darf dafür den unermüdlichen Glücksmännern und vielen Volksgenossen und Genossinnen herzlich gedankt werden. Die braunen Glücksmänner werden in den letzten Tagen des Losverkaufs für die Arbeitsbeschaffungslotterie gewiß einem gesteigerten Interesse begegnen. Wem lacht zuguterletzt noch das Glück?

Olympia-Dienst

Am Donnerstag Schulungsstunde bei Wiegand.

Am kommenden Donnerstag, 21 Uhr, findet im Saale des Gastwirts Wiegand, Webereistraße 4 eine Schulungsstunde für den Olympiadienst statt. Der Referent der Landesstelle für Volksaufklärung und Propaganda, Pg. Viehoff, und der Gauwirtschaftsgruppenleiter für das Gaststättengewerbe, Pg. Ratajewski, werden sprechen.

Ich erwarte, daß sämtliche Betriebsführer, das Bedienungspersonal der größeren Hotels und Gasthäuser, soweit dieses für den Umgang mit ausländischen Gästen in Frage kommt, das Auskunftspersonal der Reisebüros und des Verkehrsvereins sowie die Autodroschkenfahrer an dieser Versammlung teilnehmen.

Angesichts der allgemein bekannten Bedeutung der Olympischen Spiele und der damit zusammenhängenden Propaganda für Deutschland dürfte es sich erübrigen, auf die Bedeutung dieser Veranstaltung hinzuweisen.

Heil Hitler

gez. Fritz Himmerich,
Kreisleiter.

Beruf und Familie

Am Mittwoch begeht Herr Christian Sittig die Feier seines 70. Geburtstages. Der Jubilar gehört zu den alten Kämpen der „Moselwacht".

*

Heute kann Rudolf Puls auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Phönix-Nähmaschinen Baer und Rempel AG zurückblicken. Die Firma hofft, den treuen Mitarbeiter noch lange Jahre zur Gefolgschaft ihres Werkes zählen zu können.

:-: Postgutsendungen ab Bielefeld.

Postgutsendungen dürfen ein Höchstgewicht von 7 Kilogramm haben und können versandt werden, wenn derselbe Absender gleichzeitig mindestens drei Sendungen (Pakete und Postgüter) nach demselben Bestimmungsort aufliefert (auch an verschiedene Empfänger). Außerdem können Einzelpostgüter von Bielefeld nach folgenden Orten aufgeliefert werden: Altona (Elbe), Berlin, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Frankfurt (Main), Gelsenkirchen, Halle (Saale), Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg, München, Neu-Isenburg, Offenbach (Main), Wandsbeck. Nach den meisten Vororten dieser Städte sind gleichfalls Einzelpostgüter zugelassen. Auch nach Bielefeld können Sendungen als Einzelpostgüter von verschiedenen großen Orten versandt werden. Bei Bestellungen wird zweckmäßig Lieferung als Postgut vorgeschrieben. Die Gebühren sind sehr niedrig. Zustellung erfolgt frei ins Haus. Kein Freimachungszwang. Auskunft Fernsprecher 4068, 4079, 4086 und an den Paketschaltern.

Vorsicht Pilzsammler!

Giftige unter den eßbaren Pilzen.

Bei verschiedenen Pilzsammlern wurden in den letzten Tagen Giftpilze festgestellt und zwar Pantherschwamm und Satanspilz. — Der erstere ist leicht zu verwechseln mit dem (ohne Oberhaut) eßbaren Perlpilz, der letztere mit dem Hexen- oder Schusterpilz. Da auch letzterer nicht in allen Fällen genußfähig sein soll, so empfehlen wir, Röhrlinge mit roten Röhren grundsätzlich zu meiden, zumal die hiesige Gegend derart pilzreich ist, daß man gern darauf verzichten kann. Dann werden immer wieder die Pilze mit dem Messer abgeschnitten. Das ist falsch und führt zur Fäulnis des unterirdisch wuchernden Myceles. Richtig — allein richtig — ist es, die Pilze behutsam in der Bewegung des Urzeigers abzudrehn; auf diese Weise erhält man das Mycel und man kann den Pilz auch besser bestimmen. Endlich ist darauf hinzuweisen, daß man nur junge, feste Exemplare bei trockenem Wetter sammelt, die am Sammeltage zubereitet und gegessen werden sollten. (Nicht aufwärmen!). — Im Herbst ist dann noch zu beobachten, daß nach Nachtfrösten der vorsichtige Pilzsammler nicht mehr sammelt, da immer eine gewisse Gefahr besteht. — Wie in früheren Jahren sind wir auch jetzt bereit, soweit im Naturwissenschaftlichen Museum keine Beratung da ist, jederzeit unentgeltlich in unserem Hause (Johannistal 27) die Sammler zu beraten

Chemiker Dr. Bodinus.

)! Postverkehr nach Spanien eingestellt.

Nach einer Mitteilung des Reichspostministeriums ist der Paketverkehr nach Spanien und den Balearen eingestellt worden.

)(Kaffeezug nach Bad Salzuflen.

Morgen, Donnerstag, 14,22 Uhr, fährt ein Kaffeezug nach Bad Salzuflen. Rückfahrt nach Bielefeld 20,30 Uhr.

)!(Mit dem Auto gegen einen Baum.

Ein schwerer Kraftwagenunfall ereignete sich gestern morgen kurz nach 10 Uhr in B.-Stieghorst. Ein Betheler Arzt, der einem Motorrad ausweichen wollte, fuhr mit seinen Kraftwagen gegen einen Baum. Der Arzt erlitt einen Kieferbruch, sein Begleiter Kopf- und innere Verletzungen.

Seit gestern auf der Leinwand

Donogoo Tonka

Universum.

Reinhold Schünzel hat hier einem Buch, das Jules Romain schrieb, einem fesselnden Roman, mit gewohnt sicherer Hand zum flimmernden Leben verholfen, unter sorgfältiger und geschickter Ausnutzung aller Möglichkeiten und wissend um die Gunst des lieben Publikums, so — wie es ihm gefällt.

Es bedarf wirklich keiner großen Anstrengung, sich an diesem Film zu freuen. Zwar decken sich einige Linien seiner Handlung mit den ebenfalls verfilmten „Letzten Vier von Santa Cruz", ohne ihn zu kopieren. Ebensowenig wie das Langusten-Paradies existiert die geheimnisvolle Stadt Donogoo Tonka, die als „wissenschaftliche Ente" in einem geographischen Werk ein beschauliches Dasein führt, bis ein Fräulein mit etwas zweifelhaften Allüren einen der „Tugend" der Arbeitsentsagung huldigenden Jüngling der Montmartre-Gegend heiraten möchte. Möchte — nein, mit Vehemenz auf dieses Ziel losarbeitet. Ein konfuses „Institut für biometrische Psychotherapie" setzt ihre Spürnase auf die Fährte Donogoo Tonka, ein Bankier, über dem der Pleitegeier schwebt, möchte sich gern durch einen Coup gesund machen. Das geheimnisvolle, nicht existierende Donogoo Tonka wird zum Mittelpunkt schwindelhafter Börsenspekulationen, zum Gegenstand eines geplanten Betruges — aber auch zum Ziel eines Menschen, der die Pariser Luft mit einer herberen, gesunderen tauschen möchte. Und während die Stadt Donogoo Tonka wirklich entsteht — so schnell allerdings wie hier können nur Kulissen wachsen —, macht ein Telegramm aus einem Defraudanten, der eben sein Schäfchen ins Trockene bringen wollte, einen geretieten Direktor, der wieder ruhig schlafen kann. Indessen die Urheber des Ganzen fröhlich und munter fern der Heimat Hochzeit halten, — happy end, wie es sich für ein Lustspiel gehört.

Als der eigentliche Motor bringt Anny Ondra die ganze Sache in einen turbulenten Wirbel, einen unaufhörlichen Schwung. Ihr Temperament ist allmählich ein Filmbegriff geworden. Ein Kobold mit nur einem Gesicht, aber das weint und lacht und lacht und schmollt in einem Atemzuge. Die richtige Rolle für die Ondra! Den Gegenpol zu ihrem springlebendigen Persönchen verkörpert Viktor Staal in sympathischer Weise als Lebenskünstler und „Generaldirektor" und ehrliche Haut, Erbauer von Donogoo Tonka. In weiteren Rollen: Rudolf Platte, Oskar Sima, Aribert Wäscher, Heinz Salfner, Olga Limburg u. a. m.

Ein Bildstreifen, der Spannung und Leben auf seine Fahne geschrieben hat und in seinem Schluß gleichnishaft den Wert aller ehrlichen Arbeit versinnbildlichen möchte. m.

Aus dem Landkreis Bielefeld

Biersteuer und Gemeinden

An dritter Stelle unter den Steuereinnahmen.

Zu den Steuern, die die Länder und Gemeinden nach dem Finanzausgleichsgesetz nach Maßgabe ihres Steuerbedarfes ausnutzen sollen, gehört auch die Biersteuer, soweit sie neben der Reichsbiersteuer von den Gemeinden erhoben wird.

Ueber ihre Bedeutung teilt Dr. Bartels von der Preußischen Bau- und Finanzdirektion in der „Landgemeinde" mit, daß nur in sieben von den 361 preußischen Landkreisen es weder eine Kreis- noch eine Gemeindebiersteuer gibt. Von den 30 000 kreisangehörigen Gemeinden weisen fast zwei Drittel die Biersteuer als Kreis- oder Gemeindesteuer nach. Sie findet sich in fast allen Gemeinden mit über 5000 Einwohnern. Mit einem Aufkommen von fast 24 Millionen RM. steht sie unter den eigenen Steuereinnahmen der Gemeinden an dritter Stelle. Für die einzelne Gemeinde ist die finanzwirtschaftliche Bedeutung der Biersteuer noch viel größer. Namentlich gilt dies für die Gemeinden, die in der Nähe der Großstädte liegen und bedeutenden Ausflugsverkehr haben. Während die Gemeindebiersteuer im Jahresdurchschnitt auf den Kopf der Bevölkerung 1,30 RM. beträgt und in den Großstädten im Durchschnitt je Kopf der Bevölkerung 3,29 RM. eingehen, gibt es in den Landkreisen am Rande der Reichshauptstadt Gemeinden, in denen Biersteuereinnahmen bis zu 10 RM. je Einwohner erzielt werden und bei denen diese Einnahmen 20 bis 30 Prozent ihrer gesamten Steuereinnahmen ausmachen.

SA-Sturm „Eduard Elbrächter"

Der SA.-Sturm 4/174 Brackwede führt den Namen des erschossenen Truppführers Eduard Elbrächter.

Brackwede. Der SA.-Truppführer Eduard Elbrächter, der zu den aktivsten Kämpfern Adolf Hitlers in schwerster Zeit gehörte, mußte am 27. November 1932 seine Treue und seine Einsatzbereitschaft mit seinem Blute beweisen. Ein marxistischer Polizeibeamter schoß mit seinem Dienstrevolver unseren Kameraden Eduard Elbrächter nieder. An den Folgen der schweren Verletzung ist der Streiter für ein besseres Deutschland am nächsten Tag in den Totensturm Horst Wessel eingegangen.

Eduard Elbrächter war Vorbild im Kampf und im Sterben. Er soll und wird darum unvergessen bleiben. Der Oberste SA.-Führer Adolf Hitler hat deshalb laut Verordnungsblatt der Obersten SA.-Führung Nr. 11 vom 20. Juli 1936 dem Sturm 4/174, der seinen Standort in Brackwede hat, die Berechtigung verliehen, künftig die Bezeichnung Sturm 4/174 „Eduard Elbrächter" zu führen.

Der Brackweder Sturm betrachtet diese Anordnung seines Obersten SA.-Führers als eine hohe Auszeichnung. Er wird sich dieser Auszeichnung stets würdig erweisen und den Kampf weiterführen, aus dem Eduard Elbrächter durch feige Mörderhand gerissen wurde.

Ein NSV-Kindergarten

im Hagenbrock-Wäldchen.

Brackwede. In absehbarer Zeit soll Brackwede einen NSV.-Kindergarten erhalten. Das idyllische Wäldchen im Hagenbrock, das unter Naturschutz stehend in seinem Waldcharakter erhalten bleibt und außerdem so ziemlich im Mittelpunkt des Ortes liegt, soll den Kindergarten aufnehmen. Den Kindern stehen zahlreiche Sand- und Spielplätze zur Verfügung. Der Kindergarten selbst wird auch in seiner Größe allen Anforderungen gewachsen sein, umso mehr, da auch andere NSV-Einrichtungen in dem Bau Aufnahme finden sollen. Die Betreuung der Kinder wird durch eine entsprechend vorgebildete NSV-Kindergärtnerin übernommen, der außerdem eine braune Schwester zur Seite stehen wird. Der Appell des rührigen NSV-Ortsgruppenleiters Schneider und seine Amtswalter und Amtswalterinnen, sich nunmehr in erhöhtem Maße für die schöne und große Aufgabe einzusetzen, hat ein freudiges Echo gefunden. Es ist zu hoffen, daß bei der Opferbereitschaft unserer Einwohnerschaft und mit Hilfe der Gemeinde, der Partei und des Staates der Kindergartengedanke bald verwirklicht werden kann.

Brackwede die Zirkusstadt

Brackwede. Es ist nicht das erste Mal, daß auf dem Marktplatz in Brackwede ein großer Zirkus aufgebaut wird. Diesmal ist es der Zirkus Barley, der morgen abend seine Eröffnungsvorstellung gibt.

Drei Beigeordnete und 18 Gemeinderäte

Brackwede. Nach der nunmehr genehmigten Hauptsatzung für unsere Gemeinde stehen dem Bürgermeister in der Gemeindeverwaltung ein hauptamtlicher Beigeordneter und zwei ehrenamtliche Beigeordnete zur Seite. Die Zahl der Gemeinderäte ist auf 18 festgesetzt worden. Zur beratenden Mitwirkung in Wohlfahrts- und Finanzangelegenheiten, in Angelegenheiten der Betriebswerke, des Wohnungs- und Wegebaues werden Beiräte bestellt. Bürger, die mindestens 20 Jahre ein Ehrenamt ohne Tadel verwaltet haben, kann die Ehrenbezeichnung „Gemeindeältester" verliehen werden.

Wem gehört das Rad?

Brackwede. Auf der Brockhäger Straße wurde ein fast neuwertiges Görikerad gefunden. Der Verlierer kann seine Eigentumsrechte auf dem Fundbüro des Amtes Brackwede geltend machen.

Senne I. Die Ehefrau Friederike Leicht, geb. Stellbrink, Nr. 370, feiert am heutigen Tage ihren 70. Geburtstag.

Hollen. Am heutigen Tage vollendet der Bergwerksinvalide Gustav Habel, Nr. 46, seinen 75. Geburtstag.

In einer halben Stunde zwei schwere Verkehrsunfälle.

Ummeln. Auf der Provinziallandstraße in Ummeln ereigneten sich am Montag mittag zwei Verkehrsunfälle. Der von einem Motorrad von hinten angefahrene Radfahrer Victor Bruch wurde mit Schulterverletzungen und Verletzungen über dem Auge dem Städtischen Krankenhaus eingeliefert. — Kurze Zeit später wurde der Landwirt Isringhausen aus Ummeln von einem Personenkraftwagen angefahren. Der Landwirt wurde mit einem Rippenbruch in seine Wohnung gebracht. Vermutlich hat der Landwirt auch noch innere Verletzungen davon getragen, da er lange Zeit bewußtlos war.

⊙ Beamte können während der Militärdienstzeit beruflich befördert werden.

Im Rahmen der Bestimmungen über die Berücksichtigung der Militärdienstzeit für die Zivilberufe ist eine Verfügung der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn von Interesse. Sie stellt zunächst fest, daß Beamten, die zur Ableistung ihrer aktiven Dienstzeit zur Wehrmacht oder zum Arbeitsdienst einberufen werden oder freiwillig eintreten, der erforderliche Urlaub unter Fortfall der Bezüge zu gewähren ist. Die Anrechnung der im aktiven Wehr- und Arbeitsdienst verbrachten Zeit auf das Diätendienstalter und als außerplanmäßige Dienstzeit wird in den Besoldungsvorschriften geregelt werden. Die Ableistung des aktiven Wehr- und Arbeitsdienstes berührt nicht das allgemeine Dienstalter der planmäßigen Beamten und hat keine Kürzung des Anwärterdienstalters zur Folge. Darüber hinaus können aber, wie die Verfügung feststellt, während dieser Dienstzeit außerplanmäßige Beamte planmäßig angestellt und planmäßige Beamte befördert werden, wenn sie an der Reihe sind und die üblichen Voraussetzungen erfüllen.

Wetterdienst der Westfälischen Zeitung

Mitgeteilt von der meteorologischen Beobachtungsstation des Reichsamts für Wetterdienst. Stationsort: Bielefeld-Stieghorst Stationshöhe: 254 m. Barometerhöhe: 267,6 m über N. N. H. Geogr. Lage f. Bielefeld: Breite 52° 0' Nord. Länge: 8° 36' O

Heute 29. 7. 1936.

Sonnenaufgang: 4.45 Sonnenuntergang: 20.21 Wahrer Mittag: 12.33 Sonnenhöhe um 12.33: 57 Grad 20 Minuten
Mondaufgang: 16.58 Monduntergang 0.00 Mondlauf: 1. Viertel Mond im Zeichen: Schütze

Gleichbleibender Ortsstand des Barometers	Barometerstand um 7.26 Uhr	Lufttemperatur um 7.26 Uhr	Tiefste Temperatur der Nacht	Temperatur am Erdboden	Luftfeuchtigkeit um 7.26 Uhr	Bewölkung um 7.26 Uhr
750,6 m/m	Tdz. fest 750,2 m/m	+12,8	+11,3	+9,2	99%	½ bedeckt

Wind Richtung	Wind Stärke	Niederschlag in letzten 24 Std.	Sonnenschein in letzten 24 Std	Höchste Temperatur von gestern	Tiefste Temperatur von gestern	Stellung der Gestirne
SO	2	8,8 ltr. pro □ meter	2,25	+17,9	+11,8	Mond in Konjunktion zu Jupiter



Bequeme Schuhe
jetzt besonders günstig
im Sommer-Schlußverkauf
im
Schuhhaus Sievert
Jöllenbecker Straße 56
Ruf 5699

Von Weser bis Rhein

Aufruf des Reichsministers Dr. Goebbels

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda erläßt folgenden Aufruf:

Nach dem Willen des Führers hat Deutschland für die Olympischen Spiele 1936 Vorbereitungen wie kaum ein anderes Land zuvor getroffen. Die Hunderttausende ausländischer Gäste sollen würdig empfangen werden und ein besonders glänzendes Beispiel deutscher Gastfreundschaft erleben. Ich bin gewiß, daß jeder Deutsche seine Ehre darin setzen wird, den ausländischen Besuchern, die alle unter dem Schutz des Deutschen Reiches stehen, zuvorkommend gegenüberzutreten und, wenn sie einer Hilfe bedürfen, ihnen mit Rat und Tat Beistand zu leisten.

Berlin, im Juli 1936.

gez. Dr. Goebbels.

Märkte in Ostwestfalen

Vieh- und Jahrmärkte im August.

Bielefeld 11. und 25. August Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt. Brackwede 31. August Rindvieh-, Pferde-, Schweine- und Krammarkt. Brakel (Kreis Höxter) 2. und 3. August Rindvieh-, Pferde-, Schweine-, Füllen- und Krammarkt. Delbrück 18. August Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt. Ennigloh 21. August Rindvieh-, Pferde-, Schweine-, Schaf- und Ziegenmarkt. Gesecke 6. August Ferkel- und Krammarkt. Gütersloh 18. August Rindvieh- und Schweinemarkt. Halle 20. August Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt. Hamm 27. August Schweinemarkt. Herford 28. August Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt. Höxter und Korvey 5. August Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt. Kaunitz 6. August Rindvieh-, Pferde-, Schweine- und Schafmarkt. Klarholz 9. August Krammarkt. Lippstadt 13. August Vieh- und Krammarkt, 27. August Viehmarkt. Lübbecke 18. August Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt. Minden 4. und 18. August Rindvieh-, Pferde-, Schweine-, Schaf- und Ziegenmarkt. Paderborn 21. August Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt. Rahden 13. August Rindvieh- und Schweinemarkt. Rehme 26. und 27. August Rindvieh-, Pferde-, Schweine-, Schaf-, Ziegen- und Krammarkt. Rödinghausen 26. August Rindvieh-, Pferde-, Schweine-, Schaf-, Ziegen- und Krammarkt. Soest 3. August Schweinemarkt, 17. August Rindvieh-, Pferde-, Schweine-, Schaf- und Hammelmarkt. Steinhagen 18. August Rindvieh-, Pferde-, Schweine- und Krammarkt. Steinheim 26. August Rindvieh-, Pferde- u. Schweinemarkt. Verl 27. August Rindvieh-, Schweine- und Krammarkt. Vlotho 6. August Rindvieh- und Schweinemarkt. Warburg 2. und 3. August Vieh- und Krammarkt. Warendorf 19. August Pferde-, Vieh- und Krammarkt. Wiedenbrück 11. August Rindvieh-, Schweine- und Schafmarkt.

In Lippe und Schaumburg-Lippe: Bösingfeld 13. August Viehmarkt. Brake 6. August Vieh- und Krammarkt. Detmold 18. August Viehmarkt. Horn 25. August Viehmarkt. Lage 12. August Viehmarkt. Lemgo 26. August Viehmarkt. Salzuflen 19. August Viehmarkt. Schötmar 17. August Viehmarkt. — Bückeburg 6. und 20. August Schweinemarkt. Stadthagen 5., 12., 19. und 26. August Viehmarkt.

Kreis Herford

Eine Stadt schützt ihre Bäume

Herford. In den letzten Jahren hat die Blutlaus im Werre- und Elsetal unter den Baumbeständen immer mehr ihr verheerendes Werk ausgeführt; nunmehr wendet sich die Stadt Herford mit allem Nachdruck an die Obstbaumbesitzer. In einem Aufruf heißt es, daß es die vaterländische Pflicht aller Obstbaumbesitzer sei, unermeßlichen Schaden abzuwenden. Vor allem wird darauf hingewiesen, daß bei der Eigenart dieses Baumschädlings nur ein Erfolg zu erringen sei, wenn allenthalben zur gleichen Zeit und mit dem gleichen Eifer die Bekämpfung aufgenommen werde. Die Polizei wird von jetzt ab scharfe Kontrollen durchführen und die Säumigen zur Rechenschaft ziehen.

Goldenes Turn- und Sportabzeichen

Herford. Das goldene Sportabzeichen erwarb der frühere sehr verdiente Uebungsleiter der Union 08, A. Kaiser. Kaiser, der heute 42 Jahre alt ist, erzielte in allen Uebungen ausgezeichnete Ergebnisse.

Die Wanderhaushaltungsschule des Landkreises Herford

Spenge. Seit Ende des Jahres 1935 sind von der Wanderhaushaltungsschule des Landkreises Herford im Gemeindehaus in Spenge mehrere Kurse zur Ausbildung junger Mädchen in der Hauswirtschaft durchgeführt. Nachdem 100 junge Mädchen ausgebildet sind, fand jetzt eine Abschiedsfeier statt. In Anwesenheit eines Vertreters des Landrats in Herford dankte Amtsbürgermeisters Frentrup der Kreisverwaltung für die Einrichtung der Schule, der Kirchengemeinde für die Bereitstellung der Räume und Frl. Dreier für die geleistete Arbeit. Abschließend sprach Pastor Offenbühl als Vertreter der Kirchengemeinde.

Gemeindewege werden instandgesetzt

Häver. In der Gemeinde Häver ist seit kurzem ein umfassendes Wegeinstandsetzungsprogramm in Angriff genommen. Ausgebaut und in Steine gesetzt wird der Weg, der zum Ortsteil Turlack führt, und zwar in Höhe des Anliegers Schröder Nr. 62 bis zum Einwohner Homburg Nr. 76. Der Verbindungsweg Häver-Uhlenburg, der an der Schule und am Spielplatz entlang nach Uhlenburg führt, befand sich seit Jahren in einem sehr schlechten Zustande. Auch dieser Gemeindeweg ist nunmehr bis zur Höhe des Schulhofes ausgebaut worden. Er wird in den nächsten Tagen für den Verkehr wieder freigegeben.

Amtskriegerverbandsfest in Dünne

Dünne. Der Ortsverband der Militärkameradschaften hielt unter dem Vorsitz des Verbandsführers Dr. Crüwell eine Sitzung ab, um über das diesjährige Amtskriegerverbandsfest Beschluß zu fassen. Das Fest wird nunmehr am 2. August in Dünne gefeiert, wo die Kriegerkameradschaft gleichzeitig ihr 60jähriges Bestehen begeht.

Wegebauarbeiten in Spradow

Spradow. In der Gemeinde werden zur Zeit größere Wegeinstandsetzungsarbeiten vorgenommen. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, eine Teilstrecke des Weges zum Wasserwerk in Länge von 250 Metern zu härten. Die Arbeiten, die vor längerer Zeit in Angriff genommen wurden, stehen vor der Vollendung.

Kartoffeldämpfgemeinschaft gegründet

Wehrendorf. Für den Bezirk der Bezirksbauernschaft Exter—Solterwisch wurde eine Kartoffeldämpfgemeinschaft gegründet. Im vergangenen Jahre sind in diesem Bezirk nicht weniger als rund 500 Kubikmeter Kartoffelsiloraum entstanden, so daß nun 11 000 Zentner Kartoffel gedämpft und seliert werden können. Zum Vorsitzenden wählte man Bauer Dietrich Möller (Solterwisch) und zu seinem Stellvertreter den Jungbauern Gustav Lenger (Bonneberg). Das Amt des Geschäftsführers versieht Rendant Henrichsmeier, während die Bauern Lenger (Valdorf-West) und Krieger (Wehrendorf) zu Rechnungsführern bestimmt worden.

Opfer der Arbeit

Vlotho. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Wegebau im sogenannten Sportsiek. Dem Arbeiter Böhmer überfuhr eine Kipplore, wobei B. mehrere Knochenbrüche erlitt. Der Bedauernswerte wurde durch die Freiwillige Sanitätskolonne in die Privatklinik von Dr. Blaß eingeliefert.

Neues aus dem Lipperlande

Pimpfe auf Reisen

Oerlinghausen. An die schöne Ostsee fuhren unter sicherer und treuer Aufsicht 40 Hitler-Jungen der Bergstadt.

Lippische Tennismeisterschaften

Bad Salzuflen. Die Lippischen Tennismeisterschaften, die in den letzten Jahren stets auf den Turnierplätzen der lippischen Badeverwaltung zum Austrag kamen, werden auch in diesem Jahre wieder in Bad Salzuflen durchgeführt, und zwar am 6., 7. und 8. August. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wird es wieder hart umstrittene Kämpfe geben. Das Hauptinteresse richtet sich auf das Herreneinzel, in dem der vorjährige Sieger, Schäfer, Gelb-Weiß Bielefeld, (der zur Zeit in Detmold seiner Wehrpflicht nachkommt), seinen Titel verteidigt.

Wirtschaftskundliche Fahrt der Berufsschule

Lemgo. Die kaufmännische Berufsschule Lemgo führte unter Leitung des Gewerbeoberlehrers Dr. Tiemann eine achttägige wirtschaftskundliche Fahrt über Hannover, Hamburg, Kiel und Bremen durch. Auf der Fahrt wurden Industrieunternehmen und Handelsunternehmen aller Art besichtigt.

Autounfall zwischen Detmold und Lage

Detmold. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich in den Nachtstunden auf der Landstraße Detmold—Lage, zwischen „Belfort" und dem „Orbker Krug". Hier kam aus bis jetzt ungeklärter Ursache ein Meinberger Personenkraftwagen aus der Fahrbahn, streifte zunächst vier Bäume, faßte dann den fünften Baum, wurde herumgerissen und fuhr gegen den nächsten Baum, der abbrach. Der Wagen überschlug sich. Die beiden Insassen erlitten so schwere Verletzungen, daß sie sofort in das Detmolder Landeskrankenhaus geschafft werden mußten.

Ueberfall und Einbruch

Schieder. Eine in Schieder zur Kur weilende Dame wurde in den Abendstunden von einem unbekannten Burschen auf dem Heimweg überfallen. Der Wegelagerer entriß der Frau eine Handtasche mit 13 Mark Inhalt und ergriff dann die Flucht.

In der gleichen Nacht wurde im benachbarten Glashütte ein Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem der Dieb eine schwarze Saffiantasche mit 30 Mk. Inhalt, eine goldene Uhr und eine helle Leinentasche mit 20 Mk. Inhalt erbeutete. Beide Straftaten dürften auf das Konto des gleichen Täters kommen, der etwa 28 Jahre alt, 176 Meter groß und schlank ist, und ein rundes, auffallend blasses Gesicht hat. Der Bursche trägt einen blauen Anzug und eine blaue Schirmmütze. Sachdienliche Mitteilungen über den Dieb wolle man der nächsten Polizeibehörde machen.

Kreis Halle

Hühnerdiebstahl

Halle. In der letzten Nacht drangen Spitzbuben in den Hühnerstall eines Haller Einwohners ein und stahlen eine Klucke mit Küken.

Der Schulbau schreitet vorwärts

Versmold. Der neue Bau der evangel. Höheren Privatschule in Versmold geht jetzt mit raschen Schritten seinem Ende entgegen. Am 1. Oktober werden die Lehrerschaft und die frohen Schüler in das neue Heim übersiedeln. — Die durch den Schulneubau erforderlich gewordene Kanalisation des Hohlweges ist ebenfalls schon vollendet.

Sitzung der Gemeinderäte

Lorten. Unter dem Vorsitz des stellv. Bürgermeisters Bißmeyer kamen die Gemeinderäte und Schulbeiräte von Lorten zu einer Sitzung zusammen. Es standen mehrere Punkte auf der Tagesordnung. Der Antrag eines Versmolder Einwohners auf Belassung seiner Kinder, als Fremdenschulkinder, in der Schule Knetterhausen wurde unter Anhörung des Schulbeirats unter dem Vorbehalt, daß die Kinder zum Schlusse eines Schuljahres zurückgewiesen werden können, genehmigt. Mit einer Niederschlagung oder Ermäßigung des Fremdenschulgeldes waren die Gemeinderäte nicht einverstanden. — Der Weg von der Chaussee Lorten-Aschendorf nach Kampsmann soll an einen hiesigen Einwohner verkauft werden. Die gesamten durch den Kauf entstehenden Kosten fallen dem Erwerber zur Last.

Kreis Wiedenbrück

Familientag Linnert

Langenberg. Am 26. Juli hatten sich auf der Wilhelmshöhe bei Langenberg mehr als 140 Angehörige der Familie Linnert, die zum Teil mit Omnibussen aus dem Ravensbergischen gekommen waren, eingefunden. Nach gemeinsamem Mittagessen wurde ein Rundgang über die Höfe gemacht, auf denen heute die Nachkommen der Linnerts sitzen, die aus dem Ravensbergischen nach Riederberg ausgewandert waren.

Nach gemeinsamem Kaffeetrinken begrüßte Hermann Bleckmann (Kupferdreh) für seinen Onkel Hermann Linnert-Mettmann, den Einberufer des Familientages, die Erschienenen. Er gab besonders seiner Freude Ausdruck, daß aus der Heimat der Linnerts, dem Ravensberger Lande, so viele erschienen seien. Nach ihm sprach dann der nebenberufliche Sippenforscher Friedrich Rollenbeck-Dortmund, zu dessen Ahnen auch die Linnerts zählen, über Sinn und Zweck der Familienforschung und die Geschichte der Linnerts. An Hand von Tafeln bewies dann der Redner aus der Geschichte der Familie Linnert, wie lebendig Familiengeschichte zu gestalten ist, und wie wertvoll auch die Geschichte einer Familie für das große Ganze ist, wenn diese Familie ihre Pflicht tut. In der Aussprache wurde beschlossen, den Familientag 1937 im Juli in Steinhagen stattfinden zu lassen.

Beruf und Familie

Personalnachrichten aus unserem Verbreitungsgebiet

Steinhagen. Vor dem Prüfungsausschuß in Bielefeld bestand Fräulein Elfriede Meyer zu Hücker aus Steinhagen die Meisterprüfung im Damenschneiderhandwerk.

Gartnisch. Der Rentner Heinrich Bartelbrees (Nr. 37) kann heute seinen 75. Geburtstag feiern.

Löhne. Mit Wirkung zum 1. August wird der Hilfswagenmeister Jaspar in gleicher Eigenschaft nach der Station Löhne versetzt.

Kreis Paderborn

Großmarkt des Reichsnährstandes

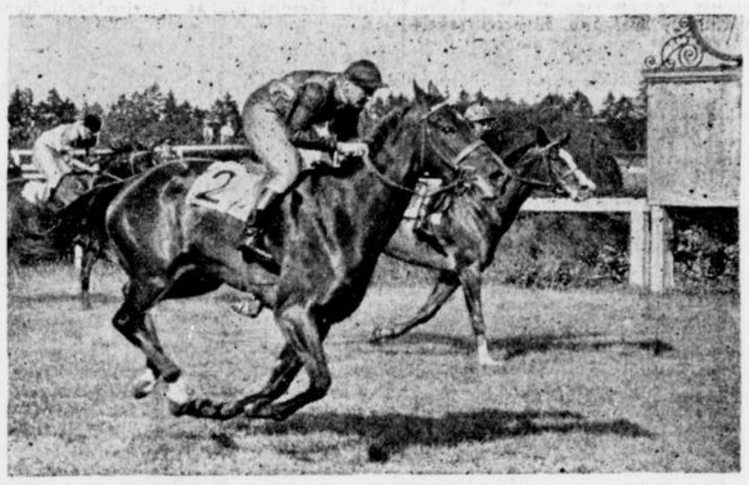
Paderborn. (Notierungen je 100 Kilo): Weizen (Festpreisgebiet 12) 21,20 RM., Roggen (Festpreisgebiet 13) 17,70 RM., Gerste (Festpreisgebiet 11) 18,50 RM., Hafer (Festpreisgebiet 14) 17,60 RM., Weizenkleie (Festpreisgebiet 12) 11,70 RM., Roggenkleie (Festpreisgebiet 13) 10,45 RM. Tendenz: Weizen und Roggen ohne Angebot.

Kreis Osnabrück

Vom Auto angefahren und getötet

Osnabrück. In der Nähe der Schwanenburg wurde ein 3—4jähriger Junge von einem Auto auf der Fahrbahn, direkt vor dem elterlichen Hause, angefahren und so schwer verletzt, daß er kurz nach der Einlieferung ins Marienhospital verstarb

So siegte „Nereide"



(Schirner K.)

Das Zielbild im „Braunen Band von Deutschland" auf der Münchener Rennbahn. „Nereide" vor der französischen Stute „Corrida".

Reichssender Köln sendet

Freitag, 31. Juli.

6,00: Musik in der Frühe.
6,30: Früh-Gymnastik.
7,00: Nachrichten.
8,00: Solistisches Musizieren.
9,00: Vergessene Musik.
10,00: Volkslieder — Volkstänze. Es spielen das Waldemar-Haß-Quintett und die schwäbischen Dorfmusikanten.
11,45: Fackel-Staffellauf Olympia-Berlin. Das Olympiafeuer in Hellendorf auf deutschem Boden.
12,00: Eröffnung der olympischen Kunstausstellung. Anschließend: Musik am Mittag.
13,45: Nachrichten.
14,00: Allerlei o von zwei bis drei!
15,00: Jugend, wir tragen die Fahnen . . .
16,00: Bunter Nachmittag (Schallplatten). — Dazwischen: Fackelstaffellauf Olympia—Berlin. Das Olympia-Feuer erreicht Dresden. Weihestunde im Zwinger.
18,00: Unterhaltungskonzert. — Dazwischen Hörberichte.
20,00: Nachrichten.
20,10: Richard Wagner-Abend.
22,00: Nachrichten.
22,15: Vorolympische Streiflichter.
22,30: Wiener Gemütlichkeit und spanische Hetz.
24,00: Fackel-Staffellauf Olympia—Berlin. Anbruch des ersten Tages der XI. Olympiade. Das Olympia-Feuer am Luhwart-Turm in Bad Liebenwerda.
0,15: Ludwig van Beethoven: Septett op. 20.

Sonnabend, 1. August.

6,00: Olympische Fanfaren. Anschließend: Festliche Musik.
7,00: Nachrichten.
8,00: Blasmusik. Musikzug des Arbeitsdienstes Golm bei Potsdam und Musikkorps der Aufklärungsabteilung 2 Stahnsdorf. — Dazwischen: Fest der Sportjugend in Rehberge.
10,00: Aus dem Berliner Dom: Evangelischer Festgottesdienst.
11,30: Kranzniederlegung am Ehrenmal unter den Linden.
11,45: Musik am Mittag. — Dazwischen: Funkberichte von der Jugendkundgebung im Lustgarten. Funkbericht vom Empfang des Internationalen Olympia-Komitees (IOK) durch den Preußischen Ministerpräsidenten Generaloberst Göring. Siegerehrung und Eintreffen des Fackel-Staffelläufers.
13,00: Mittagskonzert. — Dazwischen Empfang des Internationalen Olympia-Komitees (IOK) beim Führer und Reichskanzler.
14,30: Fackelstaffellauf Olympia—Berlin. Von der Entzündung des Olympischen Feuers am Zeus-Altar in Olympia bis zum Eintreffen in Berlin.
15,15: Die Fahrt des Führers in das Olympiastadion.
16,00: Eröffnungsfeier der XI. Olympischen Spiele.
19,00: Solistisches Musizieren beim Jäger aus Kurpfalz.
20,00: Nachrichten.
20,10: Beschwingte Weisen. Ein bunter musikalischer Abend.
22,00: Nachrichten.
22,15: Eine kleine Nachtmusik.
23,00: Friede der Fahnen. Festliche Sendung zur Eröffnung der XI. Olympiade von Heinz Schwitzke.
23,30: Zum Tanz spielen . . .
0,50: Ausklang.

Empfindlich.

„Du hast ja mit dem täglichen Kaltbaden schon wieder aufgehört!

„Ja, es nahm zuviel Zeit im Anspruch!"

„Unsinn! Du warst doch nie länger als zwei Minuten im Wasser!"

„Na ja, aber es hat doch immer eine halbe Stunde gedauert, bis ich mich reinwagte!"

Olympia 1936



Die Vorbereitungen der Nationen

Bulgarien

Sofia, 29. Juli.

Die bulgarische Oeffentlichkeit und ganz besonders alle Sportkreise verfolgen schon seit langer Zeit die Vorbereitungen Deutschlands für die nahen olympischen Spiele mit lebhaftester Aufmerksamkeit und größtem Interesse. Die Tages- und Sportpresse berichtet fortlaufend in Wort und Bild über den Gang der Arbeiten und hebt dabei immer wieder anerkennend hervor, daß das Reich die denkbar größten Anstrengungen macht, um die olympischen Kämpfer und Besucher aus aller Welt würdig zu empfangen und zu betreuen. Die Bewunderung des Deutschland durch die alte Waffenkameradschaft und Schicksalsgemeinschaft besonders freundschaftlich verbundenen bulgarischen Volkes für die umfassenden deutschen Olympia-Vorbereitungen ging wohl am besten aus den Worten des Ehrenpräsidenten des Bulgarischen Olympischen Komitees, Exzellenz Tschaprashikoff hervor, der in einer Berliner Rundfunkansprache seiner Ueberzeugung Ausdruck gab, daß das Ereignis der Berliner Olympischen Spiele in einem Jahrhundert nicht mehr übertroffen werden würde.

Das Bulgarische Olympische Komitee hat alles aufgeboten, um eine sportliche Vertretung nach Berlin zu bringen, die Ehre für ihr Vaterland einlegt. Nach längeren Ausscheidungskämpfen ist anfangs der vergangenen Woche die endgültige Auswahl der Mannschaft für die olympischen Spiele erfolgt. Bulgarien wird sich an folgenden Sportarten beteiligen: 1. Am Reitsport in der Vielseitigkeitsprüfung mit 3 Offizieren, 2. am Radrennen mit 4 Mann am 100-Kilometer-Straßenrennen, fernerhin mit 4 Mann am 4-Kilometer-Verfolgungsrennen und mit 1 Mann am 1-Kilometer-Geschwindigkeitsrennen, 3. an der Leichtathletik mit je 1 Mann am Marathonlauf und am Zehnkampf, 4. am Turnen mit 6 Mann am Mannschaftskampf und an den einzelnen Wettbewerben, 5. am Fechten mit 2 Mann am Säbel- und Degeneinzelkampf, 6. am Schießen mit 1 Mann und 7. am Fußball mit 15 Mann. Zum Schwimmsport wird ein Vertreter als Beobachter entsandt werden.

Das in sportlicher Hinsicht noch sehr junge Bulgarien wird also mit rund 40 aktiven Kämpfern an den olympischen Spielen beteiligt sein, die von mehreren Gruppenführern betreut werden.

Die Finanzierung der Bulgarischen Olympia-Expedition ist schon vor drei Wochen durch ein Sondergesetz sichergestellt worden, wonach auf alle Eintrittskarten für sportliche Veranstaltungen eine Abgabe von 1 Lewa für den Olympiafonds erhoben wird. Neben der stattlichen Summe, die das Bulgarische Komitee aus diesem Olympiagroschen erhalten hat, wurde ihm die Summe von 20 000 RM. von der deutschen Zigarettenfabrik Reemtsma zur Verfügung gestellt, die seit langen Jahrzehnten infolge ihrer großen Tabakeinkäufe in Bulgarien besonders enge Beziehungen zum Lande hat.

Unter den bulgarischen Kämpfern, die nach Berlin gehen, befinden sich eine Reihe ausgezeichneter Kräfte, die in verschiedenen internationalen Wettspielen bereits hohe Auszeichnungen davongetragen haben. So erhielt der Leichtathlet Lüben Dottscheff, ein Absolvent der Deutschen Hochschule für Leibesübungen, bei den Balkanspielen vor zwei Jahren den ersten Preis im Zehnkampf. In denselben Spielen errang auch der Fechter Wassileff einen ersten Preis. Besondere Erwartungen werden auf die Reiteroffiziere im „Military“ gesetzt, die bereits auf der Olympiade in Amsterdam Erfolge davontrugen. Die Auswahlmannschaften sind in einem vorolympischen Lager untergebracht, das bei der Militär-Sportschule errichtet worden ist.

Außer den aktiven Kämpfern werden sich mehrere tausend sport- und olympiabegeisterte Bulgaren nach Berlin begeben, die die Fahrt in Sonderzügen antreten. Ein großer Teil der Besucher plant im Anschluß an die Olympiade Rundfahrten durch die deutschen Landschaften. „Gemessen an größeren Ländern wird die Zusammensetzung unserer Olympia-Expedition bescheiden sein,“ so erklärte der Ehrenvorsitzende des Bulgarischen Olympischen Komitees dem Berichterstatter. „Um so größer aber ist unsere Freude, in Berlin die Sportjugend Deutschlands und der ganzen Welt begrüßen zu können, die sich dort im olympischen, ritterlichen Wetteifer vereinigen wird. Die erstaunte Welt wird sich einer Olympiade erfreuen können, wie sie nur dank des genialen Führers des deutschen Volkes organisiert werden konnte.“

Das Olympia-Pausenzeichen

Zu Beginn und als Abschluß jeder Uebertragung der Olympischen Wettkämpfe ertönt im Radiolautsprecher ein eigenartiges Pausenzeichen, ein melodisch-rhythmischer Durdreiklang. Ueber den Komponisten dieses einzigartigen Pausenzeichens lesen wir in der „Rh.-W.Z.“ folgendes:

Der Mann, der diesen Dreiklang schaffte, wird als einer der Ehrengäste auf den Tribünen des Reichssportfeldes sitzen, ein Soldat vom Scheitel bis zur Sohle, an dem man vergebens den verträumten Komponisten sucht. Und doch hat Major Paul Winter, erster Adjutant des Generals von Reichenau, viel Großes schon für seine geliebte Musik geschaffen. Es werden Marschlieder von ihm gesungen, Opern, Orchester- und Kammermusikwerke haben diesen Offizier zum Schöpfer.

An den Ufern der blauen Donau, im schwäbischen Neuburg, das noch die verwitterten Wehrmauern des kämpferischen Mittelalters trägt, hat Paul Winter das Licht der Welt erblickt. In seiner Brust stritten schon als junger Student zwei Seelen. Sollte er der Göttin der Muse folgen und sich der Musik widmen, oder dem stürmischen Verlangen nach dem persönlichen Einsatz fürs Vaterland folgen? Das Soldatentum trug den Sieg davon, und wir sehen ihn als 18jährigen Fahnenjunker im Jahre 1912 in das 8. bayerische Feldartillerieregiment eintreten.

In den freien Abendstunden studiert Paul Winter in der Meisterklasse für Komposition bei Professor Hans Pfitzner in Berlin Musik. Er holt sich hier das Rüstzeug für sein späteres Schaffen als leidenschaftlicher Komponist im Nebenberuf. Sein Soldatentum bringt ihm Anregungen in Hülle und Fülle.

Freilich von den Schwierigkeiten, die dieses kleine Meisterwerk dem 42jährigen Komponisten bereitet haben mag, bis als ausgefeilte, vollendete Schöpfung an das Ohr der Welt gesendet werden konnte, wollte Major Paul Winter lieber schweigen. Daß aber das Können groß sein muß, das etwas Eigenes schaffen soll, noch dazu, wenn, wie bei Fanfaren, die Tonschritte sehr begrenzt sind, liegt auf der Hand. Wir freuen uns aber alle, daß ihm das Meisterwerk geglückt ist, denn sein musikalischer Jubelruf, der zu Beginn der Sendung ein Signal zum Wettkampf, zur Sammlung und Anspannung aller Kräfte, zum Schluß der Uebertragung die Krönung des Sieges und Freude des Lebens sein will, ist ein echtes Sinnbild des olympischen Gedankens.

Bei den „olympischen Klingelfeen“

Ansturm auf eine Telefonnummer. — „C 1 0016“ gibt Auskunft.

Sicher ist die Behauptung, daß die meistbeanspruchte Telefonnummer Deutschlands zurzeit die Berliner Nummer „C 1 0016“ ist, nicht übertrieben, ist doch durch sie die Auskunftsstelle der Olympischen Spiele zu erreichen. In einem großen, hellen Raum in dem Riesenhaus des Olympia-Komitees in der Hardenbergstraße, Zimmer 337, vier Treppen hoch, sitzen ein Dutzend Mädel, jedes vor seiner Fernsprechapparatur, die sich von anderen Vorrichtungen dieser Art dadurch unterscheidet, daß es einen englischen, französischen, spanischen Stöpsel gibt, und einen italienischen, slawischen und nordischen.

Was wollen die guten Leute von diesen lebenden Auskunfteien alles wissen! Die Beamtinnen erzählen aus der Praxis:

Neulich fragte einer ganz weltvergessen an, er habe eine Karte zum Segeln in Kiel, ob er da tatsächlich nach Kiel fahren müsse, oder ob das nicht auch in Berlin stattfände?! Ob man auf dem Reichssportfeld auch sein Zelt aufschlagen und darin übernachten könne, will ein anderer wissen. Wieder ein anderer fragt, ob die Stehplätze numeriert sind.

„Wie groß ist der Erdumfang?“ fragte tatsächlich jemand diese schwergeplagten Damen. Er bekam zur Antwort: „Setzen Sie sich in einen Wagen, vergessen Sie nicht das Metermaß mitzunehmen und fahren Sie um die Erde und messen Sie!“ — „Bitte geben Sie mir die Temperatur des Wandlitzsees“, wünschte jemand. „Die habe ich nicht so ohne weiteres auf Lager!“ antwortet die schlagfertige junge Dame. „Aber wenn Sie dort sind, brauchen Sie ja nur den Finger reinzustecken!“

„Wieviel Reihen hat die Dietrich-Eckart-Bühne?“ — „Wie ist die Wetterlage am 17. August?“ — „Was ist der Unterschied zwischen Haiti und Liberia?“ — „Kommen auch Indianer zu den Olympischen Spielen?“ — „Fräulein, es handelt sich um 'ne Wette, sagen Sie mir man schnell, welche Schußwaffen sind bei der Olympischen Konkurrenz zugelassen?“ Rasch wird nach dem Handbuch der Ausschreibungen gegriffen, das immer handbereit liegt, und dann vernimmt man's aus zartem Munde: „Beliebige automatische Pistolen und Revolver, Scheibenpistolen, Kleinkaliberpistolen.“

So geht das ununterbrochen, Fragen über Fragen, kluge und berechtigte, und leider auch solche, die völlig unnütz sind und nur eine unnötige Belastung darstellen. Von früh um acht bis abends acht. 24 Beamtinnen, die in zwei Schichten arbeiten. Nachmittags um zwei: Ablösung vor! Klingeln rasseln, Hörer ab, englisch, slawisch, spanisch, Hörer auf, Hörer ab, Hallo und Hallau in allen Tonfällen — — bitte: C 1 nuhl, nuhl, sächzehn! zh.

Statt Karten

Die Verlobung meiner Tochter Charlotte mit Herrn Herbert Dickertmann gebe ich hiermit bekannt

Frau Else Mehlhorn
geb. Haeußler

Hannover, im Juli 1936.
Rühmkorffstr. 7

Meine Verlobung mit Fräulein Charlotte Mehlhorn, Tochter des verstorbenen Dr. med. Werner Mehlhorn und der Frau Else Mehlhorn, geb. Haeußler, beehre ich mich anzuzeigen

Herbert Dickertmann

Bielefeld, Bismarckstraße 2.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme während der Krankheit und bei der Bestattung unseres lieben Onkels Albert Mantell sagen wir den allerherzlichsten Dank

Antonie Kimpen
Anna Kolkmann
Lilly Huberti

Bielefeld, im Juli 1936.

Präzisionsfedern für höchste Beanspruchungen

Sonderheit: **Ventilfedern**

Beim „Großen Preis von Deutschland“ auf dem Nürburgring in den siegreichen Auto-Union-Wagen bestens bewährt

Gebr. Isringhausen G.m.b.H., Bielefeld

Fischkonserven
jetzt billig und vorzüglich aus den neuen Fettheringen:
Bratheringe 1-Literdose 55 Pfg.
ohne Kopf und ausgenommen . . 1-Literdose 58 Pfg.
Rollmops 1-Literd. 73 Pfg.
Kronsardinen 1-Literdose 73 Pfg.
Hering in Gelee 1-Literdose 75 Pfg.
Neue Vollfett-Bückinge ganze Kiste mit 3 Pfund Inhalt . . . . . 85 Pfg.
Neues Sauerkraut Pfund 18 Pfg.
Westf. Zwiebelmettwurst zum Rohessen Pfd. 85 Pfg.
Harms Lebensmittel

Freiwillige Versteigerung.
Donnerstag, den 30. Juli, nachmittags 14 Uhr, versteigere ich im Lagerhaus Willms & Mönnig, am Ostbahnhof
1 elektr. Kühlschrank, 1 Staubsauger Elektrolux. Wäschemangel. Bücherschrank mehrere Spiegel, Kronleuchter. Bilderrahmen, Nippsachen usw.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Bielefeld, den 28. Juli 1936.
Hannemann, Versteigerer.

5 t Mercedes-Diesel-Lastwagen
110 PS, 6-Zyl.-Motor
2—2½ t Hansa-Lloyd-Diesel-Lastwagen
1 Jahr gefahren, Ladefläche 420×210×50 cm
Eil-Bulldog mit geschlossenem Führerhaus und Seilwinde
1¼ t Hansa-Lloyd-Vorführungswagen
1 t Hansa-Lloyd-Vorführungswagen
abzugeben.
Albert Fislake, Bielefeld
Telefon 113/114. 131

Familien-Chronik
(Anderen Blättern entnommen

Vermählte:
Gütersloh: Karl Baretti und Hilde Baretti geb. Beckord.

Gestorben:
Lohe: Frau Lina Heil geb. Bleckmann, 61 Jahre.
Bad Oeynhausen: Elisabeth Krüger geb. Lindemann, 26 Jahre.
Bünde: Fritz Buschmeier, 67 Jahre.
Detmold Hermann Schulte, 89 J.
Gütersloh: Ww. Charlotte Kuhlmann geb. Wiedey, 88 Jahre.

Schuhreparaturen
billig und gut, beachten Sie die Preistafel im Fenster. Versuchen Sie es bitte, Sie werden nicht enttäuscht sein.
W. Hesse, Metzerstraße 21, Ecke Mühlenstraße.

F. Mertens
Jahnplatz

Kinderbetten
Größte Auswahl
Neueste Modelle

Damen-, Herren- und Bett-Wäsche
kaufen Sie am billigsten
Stickerei Hübner
Goldstraße 22
Monogramme, Zickzack, Knopfl., Hohlsaum, Aufzeichnungen schnellstens.

Auto-Verleih
Ruf 2614 — Diekhöner

Kauf-Gesuche
Flaschen kauft u. holt z. h. Preis. Bahre Herforder Str. 191, Tel. 653.

Verkäufe
Kleiderschrank,
Bettstelle m. Matratze, Waschtisch, Sofa, Kommode, gebraucht, billig zu verkauf. Goldstr. 5, Max Langendorf. An- und Verkauf von gebrauchten Möbeln.

1 Heißmangel
Fabr. „Senking“, für Gasheizung, Walzenlänge 1500 mm, gut erhalten, noch in Betrieb, preiswert abzugeben. Besichtigung erwünscht.
Hotel „Stadt Berlin“, Herford

Waschmaschine
elektrisch, Wechselstrom, spottbillig. Stadtheider Straße 34. b

Anzug chemisch reinigen mit Nachbehandlung und bügeln 4.50 **4.25**
Anzug entstauben und bügeln 90 ₰
Düning & Honold Färberei und chemische Reinigung, Rolandstr 2, Ruf 777, Wilhelmstr. 12

Der neue Mai-Gouda
ist jetzt in vorzüglicher, ausgereifter Qualität da.
Ein erlesener Genuß.
Kronsbein, Käsefachmann
Am Markt 3.

Damenschneiderin nimmt noch Kundschaft an
Bünder Straße 33, 1. Etg. rechts

Rote Radler — Umzug ist Vertrauenssache
Horst-Wesselstraße 89a. Ruf 4859. h28 4.

HEINRICH OPDERBECK
Zentralheizungen
Heizungsanlagen aller Systeme / Abwärmeverwertungen jeder Art und Größe / Lüftungs- und Trockenanlagen / Wärmetechnische Anlagen für die Industrie
Brackwede
Büro: Am Preßwerk 2 / Telefon: Amt Bielefeld 4472
Lager: Adolf-Hitler-Straße 50

1 Mercedes-Diesel-Lastwagen mit 95-PS-Maschine, 3½-Tonner, in sehr guter Verfassung
1 N.A.G.-Pritschenwagen 5 To., 90 PS, Diesel
1 Hanomag-Diesel-Schnelltransporter, 55 PS m. 8-To.-Käßbohrer-Anhänger
1 Krupp-Omnibus, 20-Sitzer, 60 PS-Benzinmaschine, 2 Jahre alt
1 Krupp-Omnibus, 20-Sitzer, 60 PS-Benzinmaschine, 1 Jahr alt
1 Studebaker-Limousine, 8 Zylinder, steuerfrei
1 Adler-Trumpf-Junior-Vorführungswagen, Kabr.-Lim., 11 000 km gelauf., günstig abzugeben.
Vorstehende Fahrzeuge haben wir zu günstigen Preisen und eventl. mit Zahlungserleichterungen abzugeben.
Fischer & Co. G. m. b. H. Kraftfahrzeuge
Bielefeld, Horst-Wessel-Straße 16/18. Ruf 2301-2302

Zweite Beilage
Nr. 175 — 126. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefeld
Mittwoch, 29. Juli 1936

Der Olympia-Sternflug

Am Dienstag mittag starteten in ganz Deutschland die Olympia-Sternflieger zu ihrem zweitägigen Flug nach der Reichshauptstadt. Bei diesem „Deutschen Sternflug 1936", den der Reichsluftsportführer aus Anlaß der Olympischen Spiele für die Mitglieder seiner Luftsport-Landesgruppen ausschrieb, werden vor allem die Anzahl der angeflogenen Flugplätze, die Geschicklichkeit der Besatzungen, die Gesamtkilometerleistung (mindestens 500) und die Anzahl der je Flugzeug beförderten Personen bewertet. Infolge des zum Teil überaus ungünstigen Wetters in den verschiedensten Gegenden Deutschlands, stellte bereits der gestrige Tag hohe Anforderungen an das fliegerische Können der Besatzungen. Von den insgesamt 154 gemeldeten Teilnehmern fielen, soweit bisher feststeht, drei Besatzungen aus.

Heute (Mittwoch) starten von ihren heimatlichen Flughäfen aus die ausländischen Teilnehmer. Die Gesamtzahl der endgültig gemeldeten Maschinen beträgt 57, die sich auf die nachstehenden 17 Nationen wie folgt verteilen: Frankreich 10 Flugzeuge, Oesterreich 9, Belgien 6, Polen 5, England, Holland und Ungarn je vier, Schweden und die Tschechoslowakei je drei, Italien zwei, Finnland, Griechenland, Japan, Jugoslawien, Rumänien, Spanien und die Schweiz je eine Maschine.

Die olympische Fackel in Ungarn

Szeged, 29. Juli.

Von Neusatz bis zur Grenze durcheilt die Olympia-Flamme wieder viele deutsche Dörfer, wo sie überall mit begeisterten Heilrufen begrüßt wird. Die Bewohner stehen geduldig stundenlang an der Dorfstraße, um den Augenblick des Durchlaufs nicht zu versäumen.

Noch ein letzter Fackelwechsel, und die Grenze ist erreicht. Auf beiden Seiten der Grenzlinie ist ein mit Kränzen und Blumen umwundenes fahnengeschmücktes olympisches Tor errichtet. 1500 ungarische Radfahrer, darunter viele Frauen, erwarten den Ablauf des ersten ungarischen Läufers. Die Läufer machen Halt. Der Vertreter der Jugoslawen hält eine kurze Ansprache.

Ungarn und Jugoslawen kreuzen die Fahnen.

Der stellvertretende Bürgermeister von Szeged, Bela Toth, übernimmt das olympische Feuer im Namen des Königreichs Ungarn. Nach seiner von leidenschaftlichem Patriotismus erfüllten Ansprache singt die Szegeder Liedertafel die ungarische Nationalhymne. Es ist ein tief bewegender und rührender Augenblick, wie diese Männer die begeisternden Verse in den schönen Morgen singen. Die Grenzwache salutiert und alle stehen entblößten Hauptes.

Die erste Etappe bis Budapest ist 160 Kilometer lang. 203 Läufer wirken mit, meistens erstklassige Sportsleute, darunter Dr. Hernadi, der die ungarische Marathonmeisterschaft mehrmals errang.

Die Feier in Budapest

Nachdem die Olympische Fackel gegen acht Uhr durch das Weichbild von Budapest getragen wurde, erschien der Fackelläufer auf der Ringstraße und trug sie nach dem Stadtwäldchen. Hier war bei der Siegessäule zur Erinnerung an den tausendjährigen Bestand des Königsreichs Ungarn der Olympische Altar errichtet.

Die Fackel traf beim Denkmal um 20,30 Uhr unter brausenden Eljen-Rufen, in die sich auch kräftige Heilrufe mengten, ein. Der letzte Läufer vor dem Heldendenkmal war der Rekordmann Ungarns im 400 Meter-Lauf, Barsi. Er übergab die Fackel dem Stellvertreter des Bürgermeisters Dr. Liber, während die Nationalhymne und darauf die Olympische Hymne erklangen. Nunmehr spielte der ungarische Zigeunerprimas Magyari ungarische Weisen, worauf Graf Takach-Tolvay, der Präsident der ungarischen Frontkämpfervereinigung und gleichzeitig Präsident des ungarischen Athletischen Verbandes, eine Ansprache über die Bedeutung des Olympischen Gedankens hielt.

Nach Beendigung seiner Rede stimmte der Budapester Männergesangverein ein Chorlied an. Es sprachen dann noch der stellvertretende Bürschen Dr. Liber und der zweite Präsident des ungarischen Athletischen Verbandes, Szilagya, der die Fackel verabschiedete. Unter den Klängen des Rakoczi-Marsches begann die Fortsetzung des Stafettenlaufes über die Kettenbrücke nach den Ofener Bergen hinaus.

Der König als Fackelträger

Ein Telegramm des Reichssportführers.

Der Reichssportführer von Tschammer und Osten hatte zur Weihestunde des Olympia-Fackellaufes in Belgrad an das Jugoslawische Olympische Komitee nachstehendes Telegramm gesandt: „Das deutsche Volk hat es mit innerer Rührung erfahren, daß der junge König als symbolische Verkörperung des jungen Jugoslawien die Fackel des Olympischen Staffellaufes vom Grabe seines Vaters aus ins Land tragen wird. In dieser Stunde werden alle deutschen Sportleute mit ihrem Herzen in Jugoslawien sein und die Wünsche der Fackelträger miterleben."

Eine Olympia-Gedenkprägung

Im Einvernehmen mit dem Organisationskomitee für die 11. Olympiade hat die Bayrische Staatsmünze nach Entwürfen von Bildhauer Karl Roth, München, eine Sonderprägung ausgeführt, die dem olympischen Gedanken gewidmet ist. Die Prägung zeigt auf der Vorderseite eine Siegesgöttin mit dem Lorbeerzweig, auf der Rückseite die Olympische Glocke. In ihrer künstlerischen Gestaltung bietet diese historisch bedeutsame Ausgabe ein würdiges Andenken an das sportliche Friedensfest des Jahres 1936.



Verdiente Auszeichnung

Stabschef Lutze ehrt die SA-Männer der siegreichen Jacht „Roland von Bremen".

Unter der aus acht Mann bestehenden Besatzung der im Atlantik-Rennen siegreichen Jacht „Roland von Bremen", die den Preis des Führers errang, befinden sich vier SA-Männer. Sofort nach Ankunft der siegreichen Jacht erstatte Gruppenführer Boehmcker Stabschef Lutze Meldung, der folgendes Glückwunsch-Telegramm sandte: „Dem Führer der Jacht, SA-Obertruppführer Dr. Perlia, und der Besatzung, Obersturmführer Jesse, Truppführer Bruening und SA-Mann Kroeger bitte ich meine vollste Anerkennung für ihre vorbildliche sportliche Kameradschaftsleistung zum Ausdruck zu bringen. Gleichzeitig befördere ich die Genannten zum nächsthöheren Dienstgrad gez. Lutze."

Für eine handwerkliche Grundschulung

Der Leiter des Amtes für Arbeitsführung und Berufserziehung in der DAF, Dr. ing. Arnhold, erläutert in der Zeitschrift für Organisation die Forderungen, die an die Arbeitsführung und Berufserziehung im Betriebe zu stellen sind. Dr. Arnhold betont, daß eine für alle Berufe gültige Grundausbildung von höchster Wichtigkeit sei. Es werde deshalb gefordert, daß alle Berufe, auch die nichttechnischen, wie der des Kaufmanns, eine handwerkliche Grundschulung durchmachen müßten. Alle Berufserziehung sei wirkungslos, wenn ihr nicht eine ebenso umfassend bewährte Arbeitsführung gegenüberstehe. Das letzte Ziel sei der reibungsfreie Betriebsablauf, frohschaffende, von ihrer Arbeit erfüllte Menschen und dadurch höchste technische und wirtschaftliche Leistung.

Französisches Bombenflugzeug abgestürzt

In der Nähe des Flugplatzes von Chartres stürzte ein Bombenflugzeug bei einer Uebung ab. Vier der fünf Insassen fanden den Tod, der fünfte konnte sich durch Fallschirmabsprung retten.

Neues aus aller Welt

Wirbelsturm wirft Zirkuswagen um

14 Verletzte.

Das Unwetter, das, am Montag die Gegend des Starnberger Sees heimsuchte, hat im ganzen Isartal und besonders im Osten Münchens schwere Schäden angerichtet. Zwischen Ottobrunn und Höhenkirchen herrschte ein solcher Wirbelsturm, daß fünf Wagen eines Personenzuges umstürzten. Von den 14 Reisenden wurden vier geringfügig verletzt. Sechs bespannte Zirkuswagen, die auf der Straße fuhren, wurden etwa 8 Meter weit in ein Feld geschleudert, wobei sie in Trümmer gingen. Zehn Zirkusleute wurden mehr oder minder schwer verletzt. Der Gesamtschaden in der Gegend von Höhenkirchen dürfte etwa 400 000 RM. betragen. Im Isartal sah die ganze Gegend aus, als wäre eine Walze darüber hinweggegangen. Wie ein Teppich lag stellenweise das Eis auf der Straße. An den Hauswänden klebten tausende von Hagelschlossen.

Sechs Rehe vom Hagel erschlagen

Furchtbares Unwetter im unteren Inntal.

Aus Rosenheim wird gemeldet:

Am Montag abend ging auch über das untere Inntal ein furchtbares Hagelwetter hinweg, das ungeheuren Schaden anrichtete. Die Hagelschlossen prasselten eine Viertelstunde lang nieder und machten Felder und Wiesen dem Erdboden gleich. Einige Häuser wurden durch den Sturm niedergerissen, Ställe und Keller standen unter Wasser. Hunderte von Fensterscheiben wurden zertrümmert, und zahlreiche Telephon- und Stromleitungen wurden zerstört, so daß viele Häuser im Unwettergebiet ohne Licht waren. Auch der Wildbestand hat sehr stark gelitten. Auf einer Wiese wurden sechs tote Rehe aufgefunden, die von den hühnereigroßen Hagelschlossen erschlagen waren. In den Obstgärten hängt vielfach fast kein Apfel mehr am Baum. Die Gemüsegärten wurden ebenfalls größtenteils verwüstet. Auf den Feldern liegen hunderte von toten Staren.

Die Bergsteigertragödie an der Eigerwand

Trauerfeier für die Verunglückten.

Auf dem Friedhof Grindelwald fand die feierliche Einsegnung der bei den Bergungsarbeiten tot aufgefundenen Eiger-Alpinisten Sedlmayer und Angerer statt. An der Feier nahmen ein Vertreter der deutschen Gesandtschaft in Bern, die Ortsgruppenleiter der NSDAP in Bern, Interlaken und Thun sowie der Präsident des Kurvereins Grindelwald und Mitglieder der Münchener Bergwacht teil.

Die auf dem dritten Schneeband am Freitag aufgefundenen Leichenteile wurden als zu Sedlmayer gehörig festgestellt. Mehringer, der mit ihm letztes Jahr im August verunglückte, ist noch nicht geborgen. Am Auslauf des Trichters, der in der Regel die von der Wand niederhängenden Lawinen aufnimmt, entdeckte man den Photoapparat der Seilschaft Hinterstoisser-Kurz mit aufgerolltem Film, der aber nicht mehr entwickelt werden konnte. Daneben lag die Uhr von Toni Kurz. Die Zeiger wiesen auf ¾3 Uhr. Rainer und Kurz stürzten in derselben Richtung ab. Wenn sie in den Trichter gefallen sind, der von der Fundstelle der Gegenstände etwa 50 Meter in die Tiefe führt, so ist ihre Bergung unmöglich. Nach der Leiche Mehringers wird die Bergwacht, die vorläufig noch im Berner Oberland bleibt, am Fundort Sedlmayers weiter nachforschen, ebenso nach Hinterstoisser.

Hingerichtet

Wie die Justizpressestelle Bamberg mitteilt, ist am 28. Juli in Bamberg der am 29. Dezember 1912 geborene Wilhelm Schröder aus Drösendorf hingerichtet worden, der vom Schwurgericht in Koburg wegen Raubmordes zum Tode verurteilt worden war. Schröder hatte am 11. Januar 1936 einen schlafenden Arbeitskameraden erschossen und ihm einen Geldbetrag von 20 Reichsmark geraubt.

Am 28. Juli ist in Ellwangen der am 19. Januar 1877 geborene Christian Hammer-Stillau (Kreis Ellwangen) hingerichtet worden. Hammer, der vom Schwurgericht in Ellwangen wegen Mordes verurteilt worden war, hatte am 11. Juli 1935 gemeinschaftlich mit seiner vermindert zurechnungsfähigen Tochter ihre in Blutschande erzeugten beiden Kinder im Alter von vier und acht Jahren in einem Tümpel ertränkt, um sich ihrer zu entledigen.

Den Kameraden erschossen

Ein 15jähriger Schüler aus Berlin, der seine Ferien bei Verwandten in Wörlitz bei Dessau verlebte, wurde von dem 13jährigen Sohn des Verwandten, mit dem er in Streit geraten war, mit einer Mauserpistole erschossen.

Die neue Nord-Süd-S-Bahn

Leichter Betriebsunfall.

Nach 2½jähriger Bauzeit wurde jetzt der erste Abschnitt der Nordsüd-S-Bahn der Oeffentlichkeit übergeben. Das Verkehrsbild Berlins erhält mit dieser unterirdischen Reichsbahnstrecke, der ersten in Deutschland überhaupt, eine wesentliche Verbesserung, da man nunmehr von den weit im Norden Berlins gelegenen Städten Bernau und Oranienburg sowie von Tegel-Velten ohne Umsteigen bis zum Brandenburger Tor fahren kann. Nach Fertigstellung des südlichen Abschnittes, mit der in etwa zwei Jahren zu rechnen ist, wird der Potsdamer und der Anhalter Bahnhof durch eine Schnellverbindung mit dem Stettiner Bahnhof verbunden. Ein seit Jahrzehnten gehegter Plan wird dann seine Vollendung gefunden haben. Der Bau der Bahn stellt eine der größten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in ganz Deutschland dar.

Am Dienstag gegen 8 Uhr fuhr der vom S-Bahnhof Oranienburger Straße in Richtung Bahnhof Friedrichstraße fahrende S-Bahn-Zug auf einen vor dem Blocksignal vom Bahnhof Friedrichstraße wartenden Zug leicht auf. Dadurch wurden einige Reisende unerheblich verletzt. Infolge der Betriebsstörung trat eine Streckensperrung ein. Acht leicht verletzte Reisende nahmen auf dem Bahnhof Friedrichstraße ärztliche Hilfe in Anspruch.

Eine verdächtige Mahnung

Zwischenfall im Baugrubenunglücksprozeß.

Berlin, 28. Juli.

Kurz vor Abschluß der Beweisaufnahme im Berliner Baugrubenunglücksprozeß kam es zu einem Zwischenfall, der den Angeklagten Weyher erheblich belastete.

Der Vorsitzende vernahm noch einmal den Angeklagten Schmitt, der, wie bekannt, unter dem Neubauamtsvorstand Weyher als Bauwart der Reichsbahn in der Unglücksgrube gearbeitet hat. „Ich habe den Eindruck," so erklärte der Vorsitzende mit erhobener Stimme, „daß ein Teil der Angeklagten hier nicht die volle Wahrheit gesagt hat, und das möchte ich doch noch erreichen". Er richtete diese Mahnung besonders an Schmitt. Als der Vorsitzende dem Angeklagten Schmitt dann einige Fragen stellte, rief Weyher dem neben ihm stehenden Schmitt

im Flüsterton das Wort „Vorsichtig!"

zu. Der Verteidiger des Angeklagten Roth bat sogleich um Aufklärung, was Weyher mit der Bemerkung „Vorsichtig" gemeint habe. Weyher mußte nach einigem Zögern die Aeußerung zugeben. Hinterher erklärte Weyher, Schmitt sei sehr impulsiv, und er habe mit seinem Zuruf nichts weiter bezweckt, als Schmitt zur Besonnenheit bei seiner Aussage zu ermahnen. Anschließend wurde mit der Erstattung der Sachverständigen-Gutachten begonnen. Die 17 Gutachter, die sich zum Teil in Gemeinschaftsgruppen zusammengeschlossen haben, werden voraussichtlich 14 Tage für ihre Ausführungen benötigen.

Udets Flugzeugunfall

Die Ursachen des Unfalles.

Zu dem Flugunfall von Oberst Udet in Warnemünde erfahren wir: die Untersuchung ergab, daß der Absturz auf einen Schaden an der Luftschraube des Flugzeugs zurückzuführen ist. Technische Fehler in der Konstruktion und der Bauausführung des Flugzeuges, die diesen Unfall hätten herbeiführen können, wurden nicht festgestellt. Die Beschädigungen, die am Flugzeug selbst aufgetreten waren, konnten als Folgeerscheinung des Schadens an der Luftschraube geklärt werden. Oberst Udet wird in etwa einer Woche seinen Dienst als Chef des Technischen Amtes des Reichsluftfahrtministeriums wieder aufzunehmen.

Die Heimkehr der toten SA-Männer

Beisetzung am Mittwoch

Mannheim, 28. Juli.

Wie aus Freudenstadt verlautet, sind inzwischen noch zwei SA-Männer, einer im Krankenhaus Freudenstadt und einer im Krankenhaus Forbach, ihren bei dem Autounglück bei Besenfeld erlittenen Verletzungen erlegen.

In den frühen Morgenstunden des Dienstag sind die toten SA-Männer in ihre Heimatstadt zurückgekehrt, die sie am Sonnabend so frohgemut verlassen hatten. In aller Stille erfolgte die Aufbahrung der Leichen im würdig ausgeschmückten Nibelungensaal des Rosengartens. Die Trauerfeierlichkeiten sind auf Mittwoch nachmittag festgesetzt worden. Um 15 Uhr wird im Nibelungensaal ein offizieller Trauerakt stattfinden, an dem neben den Angehörigen der auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen SA-Männer hohe SA-Führer aus dem Reich, Vertreter der verschiedenen Gliederungen der Partei, der Wehrmacht, des Staates, der Behörden usw. teilnehmen werden. Nach einem Vorbeimarsch der Ehrenstürme vor den Särgen erfolgt dann die feierliche Ueberführung der Toten nach dem Hauptfriedhof, wo sie in einem Sammelgrab ihre letzte Ruhestätte finden werden.

20 000 RM Spende des Führers

Zur Unterstützung und Linderung der ersten Not hat der Führer für die Hinterbliebenen und Verletzten des Unglücks bei Freudenstadt im Schwarzwald den Betrag von 20 000 RM., der Reichsschatzmeister einen solchen von 20 000 RM. und der Stabschef Lutze einen weiteren Betrag von 10 000 RM. zur Verfügung gestellt.

Bei der Trauerfeier werden Stabschef Lutze und Gauleiter Wagner sprechen. Anschließend findet die Trauerparade zum Hauptfriedhof statt.

Die Beamtenschaft spendet 25 000 Reichsmark

Reichsbeamtenführer Pg. Hermann Neef hat im Namen des Reichsbundes der deutschen Beamten an den Chef des Stabes der SA, Viktor Lutze ein Telegramm gerichtet, in dem er das Beileid der deutschen Beamten zu dem furchtbaren Verkehrsunglück bei Freudenstadt ausspricht und zur Linderung der Hinterbliebenen der toten SA-Kameraden den Betrag von 25 000 RM. zur Verfügung stellt.

*

Im Namen der gesamten Hitler-Jugend sprach der Reichsjugendführer sein aufrichtiges Beileid aus.

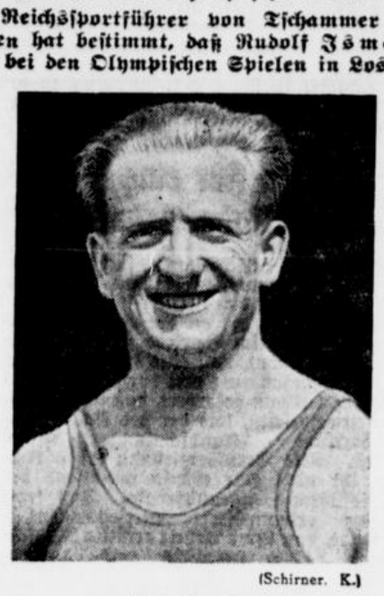
Der Stellvertreter des Führers hat ein Beileidstelegramm an den Stabschef der SA gerichtet.

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Himmler hat, aus Freiburg kommend, gestern den im Kreiskrankenhaus Freudenstadt liegenden verletzten SA-Männer einen Besuch abgestattet.

WZ-SPORT-ZEITUNG

Rudolf Ismayr spricht den olympischen Eid!

Reichssportführer von Tschammer und Osten hat bestimmt, daß Rudolf Ismayr, der bei den Olympischen Spielen in Los Angeles 1932 für Deutschland eine Goldmedaille im Gewichtheben erringen konnte, bei den Olympischen Spielen in Berlin den Olympischen Eid spricht.



(Schirner. K.)

Rudolf Ismayr.

„An Börse und Kampfplatz uninteressiert"

. . . Schmeling—Braddock Ende September

Die Schwierigkeiten für den Weltmeisterschaftskampf Max Schmeling gegen James Braddock sind nunmehr beseitigt. Der Sportklub des 20. Jahrhunderts und die Madison Sqare Garden Gesellschaft veranstalten den Kampf unter Ausschaltung des Milchfonds gemeinsam in den Tagen zwischen dem 24. und 30. September in der Freiluft-Arena auf Long Island. Max Schmeling, der wahrscheinlich am 6. August die Ueberfahrt antritt, um sich sorgfältig vorzubereiten, hat an seinen Manager Joe Jakobs gekabelt, daß er an Börse und Kampfplatz uninteressiert sei. Das Wichtigste sei ihm der Wiedergewinn des Weltmeistertitels.

Der Verein

Westfalia Brackwede

Die Vereinswettkämpfe des Sportvereins Westfalia wurden unter Leitung des Leichtathletikobmanns Riedick schnell und reibungslos abgewickelt. Die Ergebnisse lauten:

Fünfkampf: 1. Erich Klanke, 2. Clemens Metzger, 3. Hub. Pöpper. Jugendklasse A (Dreikampf): 1. Fritz Hanke, 2. Heinz Ramsbrock, 3. C. H. Depenbrock. Jugendklasse B (Dreikampf): 1. Werner Elbrächter, 2. Carl Heinz Korte, 3. Willi Bergmann. Schüler (Dreikampf): 1. Werner Menze, 2. Harald Henke. Alte Herren (Dreikampf): 1. Paul Weimann, 2. Emil Heibrock, 3. Heinr. Hintze. Damen (A Dreikampf) 1. Anni Rubbenstroth, 2. Hilde Pollvogt, 3. Lieschen Pollmeier. Klasse (B): 1. Liese Harno, 2. Inge Kopp. Einzelkämpfe: (1000 Meter Jugend): 1. Carl Heinz Depenbrock, 2. Werner Zurmühlen, 3. Karl Steib. (3000 Meter Senioren): Karl Fenn und Ewald Holst (totes Rennen). (800 Meter-Lauf (Alte Herren): 1. Otto Holst, 2. Heinr. Hintze, 3. Emil Heibrock. — Eine halbe Stunde Fußball und Handball (Jugend). Resultat: Fußball 3:0 (f. Fußballer) 2:1 (f. Handballer).

3:2 für England

Perry rettet den Sieg

Australien 3:2 geschlagen — Der Daviscup bleibt in England

Das schlechte Wetter konnte die tennisbegeisterten Engländer nicht davon abhalten, am Schlußtag der Davispokal-Herausforderungsrunde in hellen Scharen nach Wimbledon zu kommen, wo auf dem Centre-Court die Entscheidung fallen mußte. Zunächst traf der Australier Adrian Quist auf Bunney Austin und konnte durch einen 6:4-, 3:6-, 7:5-, 6:3-Sieg ein

2:2 für Australien erreichen,

Austin kam im 2. Satz gut ins Spiel, führte 5:3, als Regen abermals zu einer Unterbrechung von 20 Minuten zwang. Auch im dritten Satz lag Austin mit 5:3 in Front, aber plötzlich ließ der Engländer stark nach, so daß Quist alsbald aufholen konnte und dann dank seiner erfolgreichen Netzangriffe und famosen Aufschläge mit 7:5 zum Satzgewinn kam. Austin leistete zwar auch im letzten Satz erbitterten Widerstand, aber Quist beherrschte jetzt die Situation und gewann sicher mit 6:3.

Die Spannung war aufs Höchste gestiegen, als dann

Fred Perry und Jack Crawford zum entscheidenden Kampf

antraten. Auf dem regennassen Boden konnte sich der Australier gar nicht finden, während er Perry kaum Schwierigkeiten zu machen schien, denn der Engländer beherrschte alle Schläge mit einer verblüffenden Sicherheit. So konnte das Ende nicht zweifelhaft sein. Perry wußte mit 6:2, 6:3, 6:3 England einen 3:2-Erfolg über Australien zu sichern. Damit hat England den Davis-Pokal zum zweiten Male erfolgreich verteidigt.

Amerikaner beim Training

Einige Schnappschüsse vom Training der stärksten Olympiastreitmacht, den Leuten aus USA. Links: Das „Riesenbaby" Jack Torance, Weltrekordmann im Kugelstoßen, übt zuerst mit der leichten Kugel, dem Basketball — zur Freude der Zuschauer aus Peru. In der Mitte:



(Schirner 4, Weltbild 1, K.)

Die beiden Neger Cornelius Johnson (oben) und Al Britton (unten), die beide unlängst mit 2,08 Meter einen neuen Hochsprung-Weltrekord aufstellten. Rechts: Der Stabhochspringer Will Sefton, der für 4,40 Meter gut ist, und unten rechts: Die amerikanische Kunstspringerin Dorothy Poynton, diesmal etwas mexikanisch.

Mütter kämpfen um olympische Siegesehren

Amerikanerinnen von der anderen Seite

Der vom amerikanischen Olympia-Komitee gefaßte und Aufsehen erregende Beschluß gegen die Weltrekordschwimmerin Eleanor Holme-Jarret, die auch als Filmstar bekannt geworden ist, mit einer strengen Maßregelung vorzugehen, könnte die Vermutung nahe legen, daß USA mit einer Mannschaft der Stars nach Berlin gekommen ist. Das aber ist durchaus nicht der Fall, und in der amerikanischen Mannschaft stehen keineswegs nur „Kanonen", sondern die Amerikaner und Amerikanerinnen sind in der Mehrzahl sehr nette und freundliche Menschen. Es dürfte auch außerordentlich interessieren, daß in der amerikanischen Leichtathletik-Mannschaft der Frauen zwei junge Mütter sind, die in Berlin um den olympischen Sieg kämpfen werden, während die Babys zu Hause geblieben sind.

Man hat früher des öfteren behauptet, daß der Sport eine Gefahr für die Frau sei, daß die Anforderungen des schweren sportlichen Wettkampfes die Mutterschaft der Frauen nachteilig beeinflusse, ja man ist vereinzelt sogar so weit gegangen, um lakonisch festzustellen: Sportfrauen kriegen keine Kinder. Wie falsch diese Meinung ist, das haben auch in Deutschland in letzter Zeit mehr und mehr die glücklichen Sportmütter bewiesen, die trotz des Sports Kinder haben, die trotz der Kinder ihren Sport weiter ausüben. Man wird also jene Anschauung einer vergangenen Zeit revidieren müssen. In Amerika hat man angesichts der Berufung der beiden jungen Mütter in die USA-Olympia-Mannschaft sogar festgestellt, daß

Mutterschaft die sportliche Leistungsfähigkeit hebt.

Die beiden jungen Frauen sind der gleichen Ueberzeugung. Frau Anne O'Brien, Amerikas Vertreterin für 80 Meter Hürden, ist die Mutter eines zweieinhalb Jahre alten Mädchens. Mit unbekümmerter Frische äußerte Frau O'Brien sich über das „Problem" Mutterschaft und Sport wie folgt:

„Seitdem ich das Kind habe, sind meine sportlichen Leistungen in erstaunlichem Maße gestiegen. Noch nie in meinem Leben bin ich so schnell und so mühelos gelaufen. Außerdem bin ich gesunder, fühle mich stärker und habe viel mehr Energie und Ausdauer als vor der Geburt des Babys. Ich weiß wirklich nicht, mit welchem Recht man im allgemeinen annimmt, daß Frauen sportlich erledigt sind, sobald sie heiraten und Kinder bekommen. Ich halte diese Annahme für reinen Blödsinn."

Die zweite der amerikanischen Mütter ist Frau Gertrude Wilhelmsen, die in Berlin Amerika im Diskus vertreten wird, aber außerdem auch eine ausgezeichnete Speerwerferin ist. Auch Gertrude Wilhelmsen erklärte über ihre persönlichen „Erfahrungen":

„Als ich heiratete, fragte ich meinen Arzt, ob ich dem Sport nun ‚Valet' sagen müsse, aber der Arzt riet mir im Gegenteil, das Speerwerfen nur ja niemals aufzugeben. Nach der Geburt des Kindes sind meine Leistungen um vieles besser geworden, und ich habe seitdem so viel Kraft in meinen Armen wie nie vorher. Ich trainiere fleißig auf dem Sportplatz, und oft begleiten mich mein Mann und das Kind und sehen mir zu."

*

Gewiß ist es selten, daß junge Mütter in einer Olympia-Mannschaft sind, aber es ist heute keinesfalls mehr selten, daß Sportfrauen auch Sportmütter sind. Muß man da nicht sagen: Glückliche Frauen, die den Sport und die Familie haben, glückliche Kinder, deren Mütter den Segen des Sports kennen, die ihren Kindern etwas vorturnen und springen, daß es nur eine wahre Freude ist! Eine Generation, die solche Mütter hat, die auf solche Mütter mit Recht stolz sein darf, wird auch einmal anders über das Problem der sportfremd diskutierten Meinungen denken. Dieses Geschlecht wird seinen Müttern dankbar sein!

Kiszkurno-Polen ist Weltmeister

Wurftauben-Weltmeisterschaft abgeschlossen.

Die Weltmeisterschaft im Wurftaubenschießen wurde am Dienstag in Berlin-Wannsee zum Abschluß gebracht. Den Titel holte sich der Pole Josef Kiszkurno mit 273 von 300 möglichen Treffern. Der ungarische Europameister Dr. Halasy, der noch am Vortage an der Spitze gelegen hatte, verdarb sich die Aussichten in der letzten Serie dadurch, daß er von 25 Tauben nur 19 traf. Mit 272 Treffern blieb er geschlagen auf dem 2. Rang vor Dr. Schöbel-Leipzig mit 270 Tauben. Einen harten Kampf gab es um den vierten Platz. Erst nach zweimaligen Stechen siegte der Engländer Jenkin vor dem Ungarn P. Dora, die je 269 Treffer erzielt hatten. Der Titelverteidiger Dr. Sack (Düsseldorf) belegte mit 263 Treffern nur den neunten Platz.

In der Länderwertung schnitt Ungarn mit 1062 am besten ab, blieb aber nur ganz knapp mit einem Punkt vor Deutschland siegreich.



Bernd Rosemeyer (Schirner. K.)
nach seinem großen Siege mit Korpsführer Hühnlein.

Der Höhepunkt des Kraftfahrsportes 1936!

Rosemeyer auf Auto-Union gewinnt den „Großen Preis von Deutschland" in neuer Rekordzeit: 131,6 km/Std. Durchschnitt

auf Continental-Reifen

In jedem normalen Continental-Reifen ist verwertet, was Rennerfahrungen und Rennerfolge lehrten!

Welt und Wissen

Nr. 175 — 126. Jahrgang

Unterhaltungs-Beilage zur Westfälischen Zeitung

Mittwoch, 29. Juli 1936

Gertraud von Beeck

Fox schreibt aus der Sommerfrische

Liebes Herrchen!

Es geht mir sehr gut. Ich darf alles tun, was ich will, und werde fast nie gekämmt. Jeden Tag geh ich mit dem Fraule baden. Die Leine liegt ganz unten im Koffer, Gott sei Dank. Man kann hier überall Mausigraben, ohne daß ein böser Schutzmann kommt. Gestern hab' ich ein gutes Leberl gekriegt, ohne Reis — hat mich gewundert. Hier ist es sehr schön; es gibt den ganzen Tag Apporti, sie liegen nur so herum. Außerdem sind viele andere Hunde da; einer hat einen Ringelschwanz und ist immer grantig, aber einer ist so groß und stark, daß das kleine Herrchen auf ihm reiten kann. Er heißt Danko und ist ein Bernhardiner. Gestern ist noch ein hübsches Dackelfräulein angekommen. Sie hat wunderbare braunrote Seidenohren mit Löckchen. Dann ist noch ein ganz kleiner, schrecklich eingebildeter Hund da, der nie vom Schoß von seinem Frauchen runter geht. Ich hab' gehört, wie ein fremdes Herrchen gesagt hat, es sei ein Chinese — sogar ein Pe-Chinese. Aber der Danko glaubt es nicht, er meint, es sei gar kein Hund, er „täte nur so!" Im Hof sind komische Vögel (solche gibt es in der Stadt überhaupt nicht). Manchmal legen sie ein Ei, dann sind sie schrecklich aufgeregt und rennen herum und haben sich wichtig. Fliegen können sie nur ganz schlecht und sie werden Hühner genannt. Wenn unsere Herrchen und Frauchen grade nicht da sind, jagen wir die Vögel immer im Hof herum, und es ist ein großes Gaudi, nur erwischen darf man uns nicht dabei. Der Pe-Chinese tut nicht mit, weil er auf die rosa Seidenschleife am Hals acht geben muß.

Jetzt muß ich leider schließen, weil mir das Frule pfeift. Liebes Herrle komm bald, es ist wirklich sehr schön hier, man kann seine Knochen vergraben, wo man will. Es grüßt Dich Dein getreuer Bolo. — P. S. Ich glaub', ich hab' einen Floh und das Frauchen erwischt ihn nicht.

Ein Kellner wurde ohnmächtig

„Ach, Unsinn, Betty, wir teilen uns in die Rechnung. — Das werden wir gleich haben. Wir sind zu sechs. Die Rechnung macht 7 Mark 35. — Hast du einen Bleistift, Maria? — Danke. — So. — 73 geht ja durch 6. — Dann kommt auf jede 1 Mark 20. — Rest 15. — Und das geht ja auch nicht. Wenn wir jede 1 Mark 40 geben, dann ist das Trinkgeld aber auch zu hoch. — Und dann hat Thea ja nur eine Tasse Tee und keinen Kuchen gehabt. — Da kann sie ja nicht das gleiche zahlen, wie wir. Das wäre ungerecht. — Und außerdem hat Mia ja zweimal Kuchen gehabt. — Das muß doch auch berücksichtigt werden. Das müssen wir anders machen. — Ihr zahlt jetzt alle mal erst an mich. — Kannst du mir eine Mark wechseln, Magda? — Nein? — Das ist aber dumm. — Herr Ober, wechseln Sie mir mal 2 Mark. — So. — Danke. — Jetzt wird es klappen. — Dann muß ich aber von Mia 50 Pfennig mehr bekommen. — Haltet mal. — Am besten ist es, wenn ich es aufschreibe. — Nun hat Magda aber statt des Kuchens ein Schinkenbrot gegessen. — Und Mia bekommt von mir 1 Mark und 20 zurück, die sie gestern für mich ausgelegt hat. — Wir waren doch zusammen im Kino. — Wie machen wir das aber nun? — Herr Ober, es ist vielleicht doch richtiger, wenn Sie für jede einzelne Dame gesondert aufschreiben. Ich übernehme dann das von Mia, die doch das Geld für mich ausgelegt hat und den Rest gebe ich ihr dann heraus. — Nein, das ist auch zu umständlich. — Herr Ober, dann ist es doch wohl richtiger, wenn Sie alles zusammen auf der Rechnung stehen lassen. Und du, Maria, bist dann so gut und leihst mir 3 Mark, dann kann ich alles zusammen zahlen und mit euch einzeln dann abrechnen. Ist das nicht richtiger, Herr Ober?"

Der Ober antwortet nicht.

Er ist ohnmächtig auf einen Stuhl gesunken.

Puck.

Heinrich Kaminski

mit der Harry Kreismann-Stiftung ausgezeichnet.

Der Ertrag der Harry-Kreismann-Stiftung für das Jahr 1936 ist auf Grund einer Bekanntmachung des Reichs- und preußischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Rust, dem Komponisten Heinrich Kaminski in Anerkennung seiner künstlerischen Leistungen und zur Förderung seiner weiteren Arbeiten verliehen worden.

Duett mit Degen

Zwei Sängerinnen duellieren sich — Wenn zwei dasselbe singen

Budapest, die klassische Stadt des Zweikampfes, ist dieser Tage wieder einmal der Schauplatz eines Duells gewesen, das insofern ungewöhnlich war, da es von zwei Frauen, den Sängerinnen Baly Tatz und Aniko Vörös, ausgefochten wurde.

Der Anlaß eines blutigen Zweikampfes, den in Budapest zwei Frauen miteinander austrugen, war nichts anderes als ein kleines Lied, das man zur Zeit in der schönen Stadt an der Donau mit Leidenschaft singt.

Baly Tatz und Aniko Vörös waren seit langem die besten Freundinnen. Sie sangen in zwei Kabaretts, die weit voneinander entfernt in verschiedenen Stadtteilen gelegen waren. Sie sahen sich nur am Nachmittag, um gemeinschaftlich Ausflüge zu machen und sich ihre Erlebnisse zu berichten. Sie sangen nicht die nämlichen Lieder und traten nicht vor demselben Publikum auf, hatten also keinerlei Grund, aufeinander eifersüchtig zu sein. Aber eines Tages erhielt Baly ein Engagement im Café Negresco. Am nächsten Tage unterzeichnete Aniko einen Vertrag im benachbarten Hotel Bristol. Und der Kobold fügte es, daß beide Damen auf Verlangen ihrer Direktionen das gleiche kleine Liebesliedchen singen mußten, ein bescheidener Singsang von der Pußta-Sonne und einem heißblütigen Zigeuner, das sich großer Beliebtheit erfreut. Das war der erste Anlaß zu Verwicklungen, die Freundschaft erkaltete und machte einer brennenden Rivalität Platz. Unglücklicherweise hatte auch noch der Rundfunk die zwei Künstlerinnen in der nämlichen Woche zu einer Darbietung verpflichtet. Der Leiter des Programms entdeckte erst kurz vor dem Auftreten, daß beide Sängerinnen dasselbe Lied zum Vortrag bringen wollten. Ahnungslos bat er Aniko, statt dieses Liedes ein anderes vorzutragen, da man dem Publikum nicht zumuten könne, immerfort dasselbe zu hören. Aniko war wütend über diese Ungerechtigkeit und sagte: „Nicht des Liedes ist das Publikum überdrüssig, sondern der Stimme der Baly Tatz." Das hörte Baly. Die Beleidigung konnte nach ihrer Meinung nur mit Blut gesühnt werden. Sie sandte zwei Kollegen zu Aniko und ließ sie zum Duell herausfordern. Das Duell wurde angenommen und als Waffe das Florett gewählt.

Und dann vollzog sich alles wie im Kino: Treffen auf einer Wiese im Morgengrauen. Sekundanten im Zylinder. Fruchtloser Versuch der Zeugen, die Gegner zu versöhnen. Beginn des Zweikampfes. Die jungen Damen, beide ausgezeichnete Florettkämpferinnen, greifen sich mit leidenschaftlicher Kampfeswut an. Zeugen und Zuschauer warten atemlos auf das Ergebnis der ungewöhnlichen Auseinandersetzung. Schließlich bringt Aniko ihrer einstigen Freundin eine Wunde an der Stirn bei. Baly taumelt, das Florett entgleitet ihrer Hand, sie sinkt ohnmächtig zu Boden. Aniko ist tödlich erschrocken. Sie bricht in Tränen aus, wirft sich schluchzend über den Körper der Freundin, umarmt und küßt sie.

Balys Verletzung war aber nicht gefährlich. Die Besiegte erwachte bald aus ihrer Ohnmacht, und umhalste gerührt die Freundin, und inmitten der feierlichen Zeugen versöhnen sich die schluchzenden Amazonen. Sie haben sich geschworen, das verfängliche Lied nicht mehr zu singen. — —

Der Vorfall erinnert lebhaft an ein Damenduell, das vor 40 Jahren in Paris stattfand. Zwei junge französische Schauspielerinnen traten sich mit der Waffe gegenüber, weil die eine, Mlle Renée Martinaud, ihrer Freundin Mlle. Germaine Latulle eine Rolle abspenstig gemacht hatte. Hier hatte die Sache allerdings schlimmere Folgen, Fräulein Martinaud erlitt sehr schwere Verletzungen, denen sie bald erlag. zb.

Entdeckung einer Mozart-Sinfonie. Die zweite Pariser Sinfonie von Mozart, die selbst in der Musikfachwelt bisher nur dem Namen nach bekannt war, wurde jetzt im „Staatskonservatorium für Musik und Gesang" in Paris wiederentdeckt. Mit der Herausgabe des Werkes hat die Leitung des Konservatoriums Geheimrat Dr. Sandberger in München betraut.

Paderewski spielt im Film. Der bekannte polnische Tonkünstler und Pianist Paderewski wird demnächst erstmalig in einem Film mitwirken. Eine Londoner Filmgesellschaft dreht gegenwärtig den Film „Die Mondscheinsonate". Die darin enthaltene Beethovensche Klaviermusik wird von Paderewski vorgetragen werden.

„Die Eule aus Athen" italienisch. Der italienische Schriftsteller Guiseppe Brombin hat soeben die Uebersetzung von Dietrich Loders politisch-satirischer Komödie „Die Eule aus Athen" ins Italienische vollendet. Brombin ist seit Jahren Presseattaché des italienischen Generalkonsulates in München.

Leihgabe: eine gotische Kapelle. Daß die Museen Leihgaben unter ihren Bildern und Skulpturen haben, ist nichts Neues, daß aber ein Museum in Amerika gleich eine ganze gotische Kapelle aus Frankreich als Leihgabe aufstellt, dürfte neu sein. Es handelt sich um die Kapelle von Chaudrieq le chatel in Savoyen, die dort seit dem fünfzehnten Jahrhundert gestanden hat und nun abgebrochen werden soll, um über den Ozean geschafft und im Metropolitan Museum New Yorks wieder aufgebaut zu werden. Unter den Kunstfreunden Frankreichs gab es einen kleinen Aufruhr wegen dieser Weggabe eines geschichtlich und künstlerisch hochbedeutenden Werkes, und die Akademie der Bildenden Künste beeilte sich, zu versichern, daß es sich nur um eine Leihgabe handle. Die Kapelle bleibt französischer Besitz, auch drüben in New York. Diese Versicherung befriedigt die Kunstfreunde natürlich nicht, und es bleibt abzuwarten, ob die französische Regierung nicht doch noch genötigt wird, den Abbruch der Kapelle in Savoyen zu verhindern.

„Cleopatra"

Das Kunstwerk des Monats.



(Weltbild. K.)

Als Kunstwerk des Monats August wird im Deutschen Museum zu Berlin die „Cleopatra" zur Schau gestellt, eine Alabasterstatue eines Nürnberger Meisters von 1532

Bücherschau

Friedrich Griese: „Die Wagenburg". Eine Erzählung. Verlag Albert Langen/Georg Müller, München. 1935.

Wie alle dichterischen Werke Friedrich Grieses ist auch diese neue Erzählung ganz und gar aus der ihm eigentümlichen Welt der niederdeutschen Landschaft und ihrer Menschen erwachsen. Die Begebenheiten, die in diesem mit ungewöhnlicher Spannung geladenen Roman erzählt werden, spielen in der Zeit der Napoleonischen Freiheitskriege: plündernde Truppen fallen eines Tages in ein mecklenburgisches Dorf ein, berauben und brandschatzen die wehrlosen Bauern und erzwingen von ihnen schließlich noch Wagen und Gespanne zur Bergung der erbeuteten Beute. Ein Knecht nur steht im Mittelpunkt dieses Geschehens, aber in diesem Knecht bewährt sich ein Mensch, bewährt sich echte Treue, wortlose Zuverlässigkeit, Liebe und Tapferkeit, jene einfachsten männlichen Tugenden, ohne die keine Gemeinschaft, kein Volk jemals zu leben vermag.

Karl Heinz Strobl: Kaiser Rotbart. Roman. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.

Wieder überrascht uns Strobl mit einem Roman, der tief hineinführt in deutsche Art und deutsche Größe. Friedrich Barbarossa, der mächtige Staufenkaiser, dessen sagenumwobene Gestalt noch heute mitten im Volke steht, gab ihm den rechten Rahmen für eine großangelegte Darstellung des frühen deutschen Mittelalters mit all seinem Glanz und seiner Pracht. Lebendig steht Friedrich vor uns, eine kraftvolle Führerpersönlichkeit auf dem Thron des heiligen römischen Reiches deutscher Nation. Des Dichters blutvolle Schilderung läßt uns hineinleben in seinen Kampf um Deutschlands Einheit und Größe, sein Ringen um die unbedingte Geltung der kaiserlichen Gewalt. Alle Tiefen weltlicher und kirchlicher Herrschsucht tun sich auf, aber auch all die Größe mittelalterlichen Denkens und Handelns, wie sie sich in Rittertum und Frauenminne äußert.

= **Eine Festschrift über König Heinrich I.,** diesen durch und durch germanischen Fürsten, der in seiner ganzen Größe nur aus seinem nordischen Kulturerbe zu verstehen ist, stellt das Juliheft der Monatsschrift „Germanien" dar, das als Sonderheft zum 1000. Todestage des Königs erschien. Der Reichsführer SS Himmler hat ein zündendes Geleitwort geschrieben. Plastisch tritt die Gestalt Heinrichs I. aus den Beiträgen hervor, die ihn von verschiedenen Seiten her kennzeichnen: als germanischen Fürsten (Dr. Plaßmann), seine politische und militärische Leistung (Dr. W. Hofmann), seine Arbeit im Ostland (Prof. Dr. W. Radig), seine Rettung des Bauerntums (Dr. R. Bemmann). Besonders wertvoll wird das Heft noch durch seine zahlreichen Abbildungen.

Die Lebenden schweigen

Roman von Wolfgang Hoffmann-Harnisch

Copyright by Ludwig Wolfbrandt, Berlin W

4

Wenn etwas anders lief als Peter es wünschte, so randalierte er, tobte, schäumte und rannte mit dem Kopf gegen die Wand. Das war das erste Stadium. Römer sagte: „Sooft dampft" — mit welcher höchst anfechtbaren Redensart er auf die drei Agregatzustände der Körper in der Physik anspielen wollte.

Wenn Peters Kräfte nachließen, wenn er sich den Schädel blutig gestoßen hatte, ging er in das zweite Stadium über, in den Zustand dumpfer Ruhe. „Peter verflüssigt sich", nannte Römer das.

Schließlich begann Peter eine Aktivität zu entfalten, die die ältesten Männer mit den längsten und weißesten Bärten aus der Ruhe bringen und in die hellste Verzweiflung zu treiben vermochte. Peter wurde in der Tat „ein fester Körper", um nicht zu sagen: er wurde hart, graniten oder, um es ganz präzise auszudrücken, er nahm eine ölige, klebrige, zähe Härte an, eine brutale Unerbittlichkeit, eine rastlose Geschäftigkeit — mit einem Wort: er wurde gefährlich.

Vorerst befand sich Peter im gasförmigen Zustand. Er tobte.

„Dieser Vertrag wird uns ruinieren!"

„Reden Sie keinen Unsinn, Sooft. Ich wünschte, wir schlössen jeden Tag so vorteilhafte Verträge ab."

„Ist denn der Geheimrat im Bilde? Kennt er das Risiko, das wir übernommen haben?" fragte Peter.

„Ich habe ihn so weit ins Bild gesetzt, als ich es für notwendig gehalten habe . . .", rief Römer aus.

„Natürlich, Sie machen ja mit dem alten Herrn, was Sie wollen. — Doktor Römer, ich verbitte Sie mir! Sie waren meine große Hoffnung. Daß Geheimrat Semmler die Dinge nicht mehr überblickt, ist kein Wunder. Du lieber Gott, der Mann ist fünfundsechzig Jahre alt, er stammt aus einer anderen Zeit, er weiß nicht, daß die Menschen und die Dinge sich geändert haben in den letzten zehn Jahren. Aber Sie, Römer, Sie wissen genau, was Sie tun. Keiner kennt Ihren Scharfblick besser als ich. In tausend Situationen haben Sie bewiesen . . ."

„Nehmen Sie also an, daß mein Scharfblick auch dieses Mal nicht versagt hat."

„Dieses Mal hat er versagt. Wenn ich da gewesen wäre . . ."

„. . . Sie sind aber nicht da gewesen! Ihr Pech, mein Junge."

Beschämt ließ Peter den Kopf sinken. Es war richtig, er hatte die Sitzung versäumt. Und er durfte nicht einmal sagen weshalb. Man würde es ihm nicht glauben. Und wenn man's ihm glaubte, war es vielleicht noch schlimmer.

Deshalb schwieg er. Mit fahrigen Bewegungen zündete er sich eine Zigarette an.

„In voller Höhe?" fragte er mit erzwungener Ruhe und es klang wie eine Kapitulation.

Doktor Römer stutzte; er war auf eine viel größere und längere Serie von Ausbrüchen gefaßt. Sooft schien sich schneller zu „verflüssigen", als Römer es zu hoffen wagte. Nun, um so besser.

„Jawohl, in voller Höhe", antwortete er, sichtbar erleichtert.

„Nehmen Sie mir's nicht übel, Doktor" begann Peter unvermittelt und schaute seinen Kollegen scharf an. „Aber ich habe das Gefühl, als hätten Sie die Angelegenheit Falkenhausen mit mehr Interesse und größerer Betriebsamkeit gefördert, als das sonst Ihre Art ist. Ich werde den Gedanken nicht los, daß bei dem Abschluß noch andere Erwägungen maßgebend waren als die Interessen unserer Firma . . "

Jetzt war es Doktor Römer, der explodierte. Das ging denn doch über die Hutschnur! Er schlug mit der Faust auf den Tisch, sprang auf und begann im Zimmer auf- und abzulaufen — genau wie Peter, wenn er „dampfte".

„Das ist eine Frechheit! Was bilden Sie sich eigentlich ein, junger Mann? Schließlich bin ich fünfzehn Jahre älter als Sie. Ich verbitte mir derartige Verdächtigungen", tobte er.

„Es war weder von Ihrem noch von meinem Alter die Rede und Verdächtigungen . . . Du lieber Gott . . "

„Jawohl, Verdächtigungen", brüllte Römer. Er verlor jede Selbstbeherrschung.

„Nun, wir können den Vertrag anfechten", brüllte Peter zurück.

„Da werden Sie kein Glück haben".

„Vielleicht doch!" sagte Peter patzig.

„Es gibt keinen Grund. Verlassen Sie sich darauf, Sooft, Verträge, die ich mache, sind bombenfest. Das sagte ich Ihnen."

„Und ich sage Ihnen, daß es dieses Mal einen Grund gibt. Nun, wir werden ja sehen."

Peter hielt inne. Vielleicht war es besser, die Sache nicht auf die Spitze zu treiben. Außerdem, mit solchen Anspielungen konnte er Römer nicht imponieren. Das wußte er genau.

Angst hatte er nicht; davor bewahrte ihn das Gefühl der körperlichen Ueberlegenheit gegenüber dem älteren, fünfundvierzigjährigen Kollegen.

„Der Klügere gibt nach — wenigstens vorläufig", konnte er sich nicht enthalten zu sagen.

Dann ging er hinaus und knallte die Tür zu.

Römer stand da wie ein zum Sprunge geduckter Löwe. Hätte Peter den haßerfüllten Blick gesehen, den ihm Römer nachschickte — er hätte manche Stunde verzweifelten Grübelns, manchen schweren Weg manche Bitternis erspart.

Als Peter in seinem Arbeitszimmer ankam, legte er sich auf den Diwan und stierte zur Decke hinauf. Die dumpfe Ruhe, die, um bei Römers Vergleich zu bleiben, seine „Verflüssigung" darstellte, überkam ihn.

Jetzt gilt es, alle Kräfte zusammen zu fassen, Peter. Jetzt kommt es darauf an, dich zu festigen und zu härten, denn eine doppelte Aufgabe liegt vor dir, Peter.

Zuerst muß die Angelegenheit Falkenhausen bereinigt und die Gesellschaft, die man unter unsäglichen Mühen in rastloser Arbeit aufgebaut hat, vor dem Untergang, mindestens vor schwerem Schaden bewahrt werden.

Die zweite Aufgabe: Die Affäre von heute nacht ist aufzuklären, koste es, was es wolle! Schließlich lebt man in Berlin, ist ein nüchterner Geschäftsmann und kein Abenteurer . . .

Peter erhebt sich und klingelt; er läßt sich die Akte Falkenhausen bringen.

Er schlägt den Deckel auf. Vor ihm liegt der Durchschlag einer Quittung über fünfzehntausend Mark lautend und den Einzahler: Karl Eugen von Falkenhausen und Gemahlin Lilly, Baronin von Falkenhausen, geborene Holheim.

Dann folgt die Police. Die Gatten sind wechselseitig für den Fall des Todes mit fünfhunderttausend Mark versichert.

Baron Falkenhausen ist siebenundfünfzig Jahre alt.

Wütend knallt Peter das Aktenstück auf den Tisch. Wenn die Sache ernst wird, hat die Konkordia eine halbe Million auszuspucken. Dann ist sie fertig. Diesen Schlag wird das Unternehmen kaum überstehen.

Und plötzlich überfällt ihn eine furchtbare Ahnung: Sollte die Affäre der vergangenen Nacht mit diesem Vertrage in ursächlichem Zusammenhang stehen? Lag jemandem daran, daß er der Sitzung fernblieb? Hatte man ihn verschleppt, um diesen Abschluß ungestört durchführen zu können?

Wer aber konnte wissen, daß Peter entschlossen war, diesen Abschluß zu verhindern?

Außer Doktor Römer — niemand.

Nein, nein, nein, das war ja unmöglich! Es war schlechterdings unmöglich, daß Römer seine Hand zu dem tollen Streich gegeben hatte, der seinem jungen Kollegen heute nacht gespielt worden war.

(Fortsetzung folgt.)

Ein architektonisches Schmuckstück für Brackwede

Der Neubau der Sparkasse Brackwede

Heute eröffnet die Sparkasse der Gemeinde Brackwede ihren Geschäftsbetrieb in dem Neubau, den sie auf dem Grundstück Adolf-Hitler-Straße, Ecke Luisenstraße, errichtet hat.

Der in seiner Architektur sehr eindrucksvolle Bau ist ein sichtbarer Beweis für die gesunde Entwicklung der Sparkasse der Gemeinde Brackwede, die am 1. Oktober 1903 gegründet wurde. Aus kleinen Anfängen wuchs sie zu ihrer heutigen Bedeutung empor. Ende 1903 beliefen sich die Einlagen auf 18 000 Mark. Sie erreichten im Jahre 1913 eine Höhe von 1 761 000 Mark. Nach der Stabilisierung der Währung schloß das Jahr 1924 mit einer Einlagensumme von 346 000 Mark ab. Das Jahr 1930 wies bereits einen Einlagenbestand von 3 700 000 Mark auf. Die Höhe der Einlagen beträgt zur Zeit 5 250 000 Mark. Die Zahl der täglichen Geschäftsvorfälle beträgt jetzt im Durchschnitt 700. Bei einer Bilanzsumme von 5,8 Millionen RM. werden zur Zeit 6765 Sparkonten, 995 Scheck- und Konto-Korrent-Konten und 470 Darlehnskonten geführt. Die Zahl der Angestellten beträgt dreizehn.

Der ständig zunehmende Geschäftsumfang ließ von Jahr zu Jahr die Unzulänglichkeit der Räume in dem seit der Gründung benutzten Hause in der Adolf-Hitler-Straße 104 immer fühlbarer werden. Ein Neubau wurde zur dringenden Notwendigkeit, wollte man das von jeher beobachtete Prinzip der Geschäftsführung, eine sorgfältige und individuelle Bedienung der Kundschaft, auch für die Zukunft durchführen. Schon im Jahre 1929 hatte man durch Ankauf der Besitzung Adolf-Hitler-Straße der zukünftigen Entwicklung vorausschauend Rechnung getragen. Es bedurfte nunmehr nur noch des Beschlusses des Sparkassenvorstandes und der Neubau konnte in Angriff genommen werden.

Mit der Ausarbeitung eines geeigneten Entwurfs wurde der Spezialist für Sparkassenbauten, Architekt Ernst Schünemann in Osnabrück, beauftragt, in dessen Hände dann die Oberleitung des Baus gelegt wurde. Die örtliche Bauleitung übernahm der Architekt Hans Ostermann in Brackwede.

Die Grundsteinlegung des Baus erfolgte am 6. September 1935, gerichtet wurde der Bau am 31. Oktober 1935. Mit sicherer Hand hat Architekt Schünemann hier einen Bau entworfen und entstehen lassen, der bei schlichter Linienführung eine Geschlossenheit zeigt, die den Eindruck des Monumentalen erweckt.



Der Bau, der übrigens, wenn nötig, nach der Hofseite zu ohne besondere Schwierigkeiten erweitert werden kann, ist in drei Geschossen ausgeführt. Im Sockelgeschoß sind die Archivräume, die Tresoranlage und die Garderoben- und sonstigen Räume für die Beamten untergebracht. Das Obergeschoß enthält die Hauptkassenräume. Im ersten Obergeschoß befindet sich eine Wohnung mit Geschäftsräumen. Dazu kommt noch ein ausgebautes Dachgeschoß, in dem die Wohnung des Hausmeisters untergebracht ist.

Die Front des neuen Hauses wird beherrscht von einer Reihe von breiten Schiebefenstern, die dem Licht ungehindert Zutritt gestatten. Eine niedrige, massige Mauer aus Ibbenbürener Sandstein umgibt den Bau. Die Fassade ist in ihrem oberen Teile in Förderstätter Kratzputz ausgeführt. Bei dem Entwurf des Eingangs waren insofern einige Schwierigkeiten zu überwinden, als die starken Höhenunterschiede des Grundstücks zu überbrücken waren. Man hat dieses Problem durch geschickte Stufeneinteilung gelöst. Der Eingang, der eine Säulengestaltung erfahren hat, ist überdacht von einer Tragplatte, auf der in Leuchtschrift der Name der Sparkasse steht. In dezenter und doch markanter Weise tritt so der Eingang aus dem Gesamtbild der Fassade hervor.

Der Eingangsraum selbst ist mit bruchrauhen Solhofener Platten ausgelegt worden, die in ihren natürlichen Tönungen eine eigenartige Farbenwirkung erzielen. Durch die bunte Bleiverglasung eines Fensters wird die Wirkung noch wesentlich erhöht. Im Eingangsraum ist übrigens auch eine Kundentelefonzelle untergebracht. Ferner ist hier eine Verbindung zum Wohnungstreppenhaus für den Hausmeister geschaffen.

Der Hauptkassenraum fällt angenehm auf durch eine wohldurchdachte Raumaufteilung und wirkt dadurch allein schon durch seine gute Uebersicht. Durch einen Tresen, der in 15 Schalter aufgeteilt wurde, ist für eine reibungslose Abwicklung des Geschäftsverkehrs Sorge getragen. Auf der linken Seite befinden sich die Schalter für den Bankverkehr. Es schließen sich Schalter für den Sparverkehr an. Die Schalter sind offen und nur durch Glas gegeneinander abgetrennt. Die seitlichen Trennscheiben bestehen aus eisblumiertem Glas, so daß trotz des freien Raums der Kunde ungeniert mit dem Beamten über seine Geschäfte sprechen kann. In der Mitte des Raumes befindet sich, vollkommen durch Glaswände von dem übrigen Verkehr abgeschlossen,, die Kassenboxe.

Noch vieles wäre über den Neubau zu sagen, in dem viele technische Neuerungen angewandt sind. Doch wir wollen uns auf die Feststellung beschränken, daß hier ein Bau errichtet worden ist, der ein Schmuckstück im Straßenbild der Adolf-Hitler-Straße darstellt. In vorbildlicher Zusammenarbeit haben hier Architekten, Handwerker und Arbeiter einen Bau erstellt, bei dem jeder mit stolzer Freude auf das Stück Arbeit blicken kann, das er hier geleistet hat.

Sparkasse der Gemeinde Brackwede

Mündelsichere öffentliche Geldanstalt

Mitglied des deutschen Sparkassen- und Giroverbandes

Ab Mittwoch, den 29. Juli, befinden sich unsere Geschäftsräume im neuen Gebäude

Adolf-Hitler-Straße 108

Fernruf: 3110 und 3111

Kassenstunden: 8½—12½ und 15—17 Uhr, Sonnabends: 8½—12½ Uhr

An der Ausführung des Neubaues waren folgende Firmen beteiligt:

H. C. Janßen & Co., Ruf 4644 45
Baumaterialien,
Fliesen, Wand- und Fußbodenplatten

Die Klempnerarbeiten führte aus:
Karl Lau, Installationsgeschäft
Brackwede, Bismarckstraße 6, Ruf 1428

Die Treppenanlage wurde ausgeführt von
Heinrich Bockermann Nachf. Karl Kerkhoff
Quelle Nr. 67

Die Tischlerarbeiten wurden ausgeführt von
Wilhelm Intrup, Bautischlerei
Brackwede, Am Güterbahnhof, Ruf 4410

Hugo Miska, Tischlermeister
Brackwede, Turnerstraße 18, Ruf 177
Bau- und Möbeltischlerei · Innenausbau

Tischlerarbeiten führte aus **Friedrich Tuxhorn,** Tischlermeister
Brackwede, Friedrichsdorfer Straße 75c
Werkstatt für Bau-, Möbel- und Innenausbau

Die Anlage der Luftventilation sowie Lieferung der Beleuchtungskörper von
Heinrich Stückemann
Brackwede, Adolf-Hitlerstr. 109, Ruf 3644

Sämtliche Schlosserarbeiten wurden ausgeführt von
Georg Ufer, Schlossermeister
BRACKWEDE, Friedrichsdorfer Straße 15

Heinr. Wilh. Kleine
Quelle, am Freibad, Ruf 1572
Manufakturen - Weißwaren

Gardinen
Dekorationen
vom **Kaufhaus Beimdieke**
Brackwede Fernruf 4339
Anfertigung in eigener Werkstatt

Heinrich Laux
Beton- und Eisenbetonbau-Unternehmung
BIELEFELD, Ruf 480

STAHLBAU WILHELM RÖWEKAMP BIELEFELD
KÖNIGSTR. 5 ✱ TEL. 4776/4777

Die **Heizungsanlagen** wurden ausgeführt durch die frühere Firma
Brinkhoff & Opderbeck
W. Brinkhoff Reichspoststr. 9b
Heinr. Opderbeck Brackwede, Am Preßwerk 2

Die Malerarbeiten führten aus:

Otto Koch
Malermeister
Brackwede
Horst-Wessel-Str. 49

Gebr. Mühlenweg
Malermeister
Brackwede
Grünstraße

Carl Eggert, Bildhauer
Grabmalkunst ✦ Stein- und Bildhauerei
Werkstatt und Ausstellung auf dem Sennefriedhof
Privat-Wohnung: BIELEFELD, Obernstraße 47, Ruf 5191

Die Kunststein-Treppenstufen lieferte:
Rud. Flaßkämper
Steinhauerei und Kunststeinwerk
Ehrsen-Schötmar Ruf 2423

Die Dachdeckerarbeiten wurden ausgeführt von
Rud. Peter jun.
Brackwede, Ruf 4514

Die gesamte elektrische Licht-, Kraft- und Signal-Anlage, sowie Beleuchtungskörper von
Rudolf Niermann
Brackwede, Adolf-Hitler-Straße 60, Ruf 830

Die Isolierungen wurden ausgeführt von:
Konrad Schuchardt
Brackwede-Quelle, Steinhagener Str. 207, Ruf 4104

Die Beiz- und Polierarbeiten führte aus:
A. Singelmann, Bielefeld
Werkstatt: Ehlentrupper Weg 7, Ruf 2746
Privat-Wohnung: Schlosserstraße 19

Linoleum- und Glas-Lieferung von
C. Strathmann Ww.
Brackwede
Adolf-Hitler-Straße 93, Ruf 3198